Anzeigenpreise: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum aus Stadt- u. Regierungsbezirk Wiesbaden für Rubrik- u. Familien-Anzeigen 10 Pf., für Geschäftsanzeigen 15 Pf., alle anderen auswärtigen Anzeigen 20 Pf. Im Reklamenteil: die Petitzeile aus Stadt- u. Regierungsbezirk Wiesbaden 60 Pf., von auswärts 100 Pf. Rabatt nach aufliegendem Tarif. Für Aufnahme der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Wiesbadener General Anzeiger

Bezugspreis: In Wiesbaden frei ins Haus gebracht monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.80, durch unsere auswärtigen Filialen ins Haus gebracht monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.80, durch die Post bezogen monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.75 ohne Bestellgeld. Der General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

und den 5 Unterhaltungs-Beilagen: **Feierstunden, Kochbrunnengeister, Der Landwirt, Nassauer Leben** und **Wiesbadener Frauenspiegel.**

Fernsprecher 199 u. 819. **Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 8.** **Sprechstunden 5 bis 7 Uhr.**

Nr. 9. **Dienstag, den 12. Januar 1909.** **24. Jahrgang.**

Die heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

General Stöffel an den Zaren.

Petersburg, 12. Jan. General Stöffel hat in Verbindung des mit ihm verurteilten Admirals ein Begnadigungsgesuch an den Zaren gerichtet. Es hat indes bisher noch nicht seine Erledigung gefunden.

Die Schiffahrtsabgaben.

Berlin, 12. Jan. Wie die „Nationalzeitung" von unterrichteter Seite erfährt, wird die preußische Regierung, ungeachtet der in der letzten Zeit verbreiteten gegenteiligen Meldungen ihren Standpunkt in der Frage der Einführung der Schiffahrtsabgaben nicht ändern. In Süddeutschland ist es vor allem Baden und in Mitteldeutschland Sachsen, die auf alle Fälle im Bundesrat bei ihrer ablehnenden Haltung bleiben werden. Somit wird die Minorität im Bundesrat über die zur Ablehnung der Vorlage nötigen 14 Stimmen nicht verfügen, so daß von dieser Seite keine Schwierigkeiten zu erwarten sind.

Muley Mohamed vergiftet.

London, 12. Jan. „Daily Telegraph" meldet aus Tanger: Meldungen aus Fez zufolge soll Muley Mohamed plötzlich gestorben sein. Es heißt, er ist vergiftet worden.

Oesterreich und die Türkei.

Konstantinopel, 12. Jan. Nachdem bis spät abends der Großvezier dem österreichisch-ungarischen Botschafter keinerlei Bescheid über die Annahme oder Ablehnung des österreichisch-ungarischen Vorschlages gegeben hat, wird der österreichische Botschafter heute vormittag 10 Uhr dem Großvezier einen Besuch abstatten. Allgemein wird angenommen, daß eine Verständigung mit Oesterreich-Ungarn erzielt werden wird, da auch die Botschafter Englands und Rußlands gestern von ihren Regierungen den Auftrag erhalten haben, eine Verständigung zu fördern.

Pariser Theaterskandale.

Paris, 12. Jan. Bei der gestrigen Aufführung des Stückes „Foyer" in der Komödie Francaise kam es zu großen Skandalszenen, welche die Verhaftung von 14 Personen zur Folge hatten.

Russische Galgenstatistik.

Riga, 12. Jan. Gestern wurden hier wieder sechs vom Kriegsgerichte verurteilte Personen, darunter ein Student vom Polytechnikum, erhängt.

Kanzlerverantwortlichkeit.

Berlin, 11. Januar 1909.

Die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers wird den Reichstag alsbald wieder beschäftigen, wenn die Kommission, die Vorarbeiten für das beantragte Gesetz erledigt haben wird. Unter dem Eindruck der Vorgänge, die sich an den Schlieffenschen Artikel „Der Krieg in der Gegenwart" knüpften, wird die Auseinandersetzung im Reichstage von neuem Staub aufwirbeln. Es war bereits eine gewisse Ruhe eingetreten, aber dieselbe ist infolge der abermaligen politischen Erregungen im Auslande und Inlande dahin. Professor Dr. Jellinek, der bekannte Heidelberger Staatsrechtslehrer, hat schon vor einiger Zeit den Standpunkt vertreten, daß es zur Durchführung der Verantwortlichkeit des Reichskanzlers keiner Verfassungsänderung bedürfe. Das ist wesentlich, denn sonst scheitert das Gesetz jedenfalls im Bundesrat. Jellinek tritt nun im rechten Augenblick mit Vorschlägen für ein Verantwortlichkeitsgesetz heraus und begründet dieselben eingehend. Den Aushängebogen seiner Broschüre entnehmen wir folgende Hauptpunkte der Abhandlung:

Gesetzentwurf betreffend die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers und seiner Stellvertreter.

§ 1. Die im Artikel 17 der Reichsverfassung grundsätzlich festgestellte Verantwortlichkeit des Reichskanzlers besteht gegenüber dem Bundesrat und dem Reichstag.

§ 2. Der Reichskanzler ist dafür verantwortlich, daß er das ihm übertragene Amt der Verfassung und den Gesetzen entsprechend, gewissenhaft wahrnehme und sich des Vertrauens, das sein Amt erfordert, würdig zeige.

§ 3. Der Reichstag kann auf Antrag von hundert Mitgliedern mit einer Mehrzahl von zwei Dritteln seiner gesetzlichen Mitgliederzahl beschließen, daß der Reichskanzler durch seine Amtsführung dieses Vertrauen verwirkt hat. Dem Beschlusse sind die Tatsachen beizufügen, auf die er sich gründet. So lange über einen solchen Antrag kein Beschluß gefaßt wurde, bleibt der Reichstag versammelt.

§ 4. Der Bundesrat kann binnen einer Woche mit Stimmeneinhelligkeit den Beschluß des Reichstags aufgeben, indem er zugleich den Reichstag auflöst.

§ 5. Der Beschluß des Reichstags hat das endgültige Ausscheiden des Reichskanzlers aus dem Reichsdienst zur gesetzlichen Folge.

§ 6. Vorstehende Bestimmungen gelten auch für die Stellvertreter des Reichskanzlers im Bereiche ihrer verantwortlichen Stellvertretung.

§ 7. Wird der im § 3 erwähnte Antrag gestellt, so beschließt der Reichstag zunächst binnen drei Tagen, ob in seine Beratung einzutreten sei. Im übrigen gelten für die weitere Behandlung die Vorschriften der Geschäftsordnung.

In der Begründung wird der Nachweis angetreten, daß das Verantwortlichkeitsgesetz nicht eine Aenderung, sondern die Ausführung der Verfassung enthalte, also nur einfacher Mehrheit im Bundesrat bedürfe. Sein Inhalt müsse nicht in der Verfassung selbst seinen Platz haben, sondern in gesondertem Spezialgesetz. „Lassen wir es doch," so heißt es, „bei den 78 Artikeln und kleben wir nicht mitten unter sie ein Ungetüm von 16 Zusatz-Artikeln ein." Es wird dazu ausgeführt:

„Die Bedeutung der staatsrechtlichen, durch parlamentarische Anklage vor einem Staatsgerichtshof zu handhabenden Ministerverantwortlichkeit ist immer mehr vor der Verantwortlichkeit unmittelbar vor dem Parlamente selbst, der politischen oder parlamentarischen Verantwortlichkeit zurückgetreten. Die Erfahrung hat gelehrt, daß eine Regierung, ohne den Buchstaben irgend eines Gesetzes zu verletzen, dem Staate die schwersten Schädigungen zufügen könne und daß schwere Rechtsverletzungen durch die Minister ungeahndet bleiben, weil die Kammern sich nur dann entschließen, eine Anklage zu erheben, wenn eine solche Verletzung zugleich wichtige politische Folgen nach sich zieht.

In parlamentarisch regierten Staaten hat eine reiche Praxis selbst nähere Bestimmungen über die parlamentariche Verantwortlichkeit überflüssig gemacht, oder sie beschränken sich wie in Frankreich auf den kurzen Satz, daß die Minister den Kammern solidarisch für ihre Politik und überdies jeder einzelne Minister für seine individuellen Akte verantwortlich ist. Die Gewähr für diese Verantwortlichkeit liegt dort in dem Zwang zur Demissionierung der Minister durch Tadelsvotum, Verweigerung oder Kürzung einer Budgetposition, Annahme einer vom Ministerium abgelehnten Tagesordnung usw.

In einem Staate aber wie das Deutsche Reich, das eine außerparlamentarische Regierung besitzt, ist eine genaue Definition und Sanktion der parlamentarischen Verantwortlichkeit notwendig. Die Verfassung läßt es in Art. 17 in Zweifel, welche Verantwortlichkeit, vor wem und in welchem Umfange gemeint ist. Das muß vom Gesetzgeber geklärt werden . . .

Es gilt daher für das Reich eine Formel zu finden, die einerseits weit genug ist, um alle politisch bedeutsamen Tatbestände zu umfassen, andererseits aber auch genügend klar ist, und nicht der juristischen Präzision entbehrt. In der Verpflichtung zur gewissenhaften Amtsführung ist alles enthalten, was Bundesrat und Reichstag vom Reichskanzler verlangen können: insbesondere auch die Verantwortlichkeit für alle politischen Handlungen des Kaisers.

Die Mittel, durch welche der Reichskanzler seine Verantwortlichkeit gegenüber kaiserlichen Willensäußerungen, mit denen er nicht einverstanden ist, geltend machen kann, sind einzig und allein Ablehnung der Gegenzeichnung bei den einer solchen bedürftigen kaiserlichen Akten und Forderung der Entlassung, wenn eine Gegenzeichnung der Natur der Sache nach unmöglich ist. Eine weitergehende Haftung für kaiserliche Handlungen ist unmöglich, da jedermann nur für seine eigenen Taten und Unterlassungen zur Verantwortung gezogen werden kann. Der Reichskanzler kann daher für kaiserliche Akte, die der Gegenzeichnung nicht fähig sind, nur insoweit verantwortlich gemacht werden, als er von seinem im § 35 des Reichsbeamten-Gesetzes normierten Rechte, jederzeit die Entlassung fordern zu können, nicht Gebrauch gemacht hat. Dieses Recht bietet denn auch, pflichtgemäß ausgeübt, die stärkste Garantie gegen eine zweckwidrige, rein persönliche kaiserliche Politik. Der Kaiser kann ohne Reichskanzler nicht regieren. Findet er keinen Kanzler, der die Verantwortlichkeit für seine persönliche Politik übernimmt, dann muß er sie derart ändern, daß sie sich in konstitutionellen Formen vollzieht.

Das alles ist aber, wie nochmals scharf betont werden soll, bereits in der Pflicht gewissenhafter Amtsführung des Reichskanzlers enthalten. Es ist daher nicht notwendig, im Gesetz besonders hervorzuheben, daß sich die Verantwortlichkeit auch auf alle politischen Handlungen des Kaisers erstreckt. Das Selbstverständliche soll hier nicht Gegenstand eines legislatorischen Ausspruchs sein, weil es zu sehr den Charakter eines Gelegenheitsgesetzes trüge, eines gänzlich überflüssigen Protestes der Verfassung gegen persönliche, kaiserliche Politik. Derartiges ist denn auch bisher in keiner Verfassungsurkunde jemals ausgesprochen worden.

Die vorgeschlagene Formel deckt sich übrigens vollkommen mit den Vorstellungen von der Verantwortlichkeit, wie sie Bismarck verstanden hat und wie sie Fürst Bülow tatsächlich übt. Es gilt daher nur das Faktische zum Recht zu erheben und dafür Sorge zu tragen, daß jeder künftige Reichskanzler die Verantwortlichkeit ähnlich auffaßt wie der gegenwärtige.

Rundschau.

Matrikularbeiträge.

Für die Reichsfinanzreform treten alle Bundesstaaten mit großem Eifer ein, die durch die Matrikularbeiträge, die sie an das Reich leisten müssen, drückende, ja fast unerschwingliche Lasten zu tragen haben. Die Aeußerung des

Faschingsulk.

Von W. Simon.

Im „Schiefen Eck" ging's lustig zu. Man trank lachte und schwätzte, denn „wenn gute Reden es begleiten, dann geht das Trinken munter fort!" Die Welt stand eben im Zeichen des Karnevals und das Gespräch drehte sich um den Mummenschanz. Jeder gab Erlebnisse zum besten, die er, maskiert, durchgemacht. Allgemein war aber die Ansicht, daß es schwer sei, auf einem Tanzfest, im Kreis zahlreicher Bekannten, sich einige Stunden maskiert aufzuhalten, ohne erkannt zu werden. „Ich bringe das Kunststück fertig", rief Ernst Pichler, seines Zeichens lediger Monteur, im Kreise der Intimen kurzweg „Lulu" genannt, weil er seit seiner Geburt sich der Flasche nicht entwöhnen konnte. „Ich auch", ertönte es am entgegengesetzten Ende der Tafel. Alles lachte, denn derjenige, welcher so kühnliches behauptete, war ein kleines, verwachsenes Männlein mit krummen Beinen, das, unter welcher Maske immer, erkannt werden mußte.

Der Volksmund hatte ihm die Bezeichnung „Riemerstutz" gratis verliehen, denn Riemer war sein richtiger Name. Der Kleine lächelte verschmitzt, als er die Wirkung seiner zwei Worte sah und entrierte am Tische eine Wette, dahingehend, daß er und sein Freund Pichler als Masken auf einen noch zu vereinbarenden Ball gehen sollten. Derjenige von beiden, der dort erkannt würde, hätte drei Bullen Sekt zu spendieren; würden beide erkannt, so hätten sie gemeinsam zu den Kosten des Schaumweins beizusteuern, der bestimmt wurde, die Gurgeln der einzelnen Mitglieder der Tafelrunde zu befeuchten.

Letztere aber hatte für den Sekt in dem Falle aufzukommen, wenn keiner erkannt würde, gleichsam als Belohnung für das Kunststück. Man sieht, es war trotz der alkoholischen Stimmung im „Schiefen Eck" ein wohldurchdachter Wettvertrag, der keine Eventualität außeracht ließ und dessen Tendenz dahin ging, auf alle Fälle Champagner zu konsumieren. Der demnächst stattfindende Ball der Gesellschaft „Hut auf!" wurde als Ort der Austragung der Wette bestimmt. Es war keiner in der Tafelrunde, der an dem Unterliegen Buckolinskis, das war die sekundäre Bezeichnung Riemers, wenn er abwesend war, zweifelte und hänselte ihn weidlich, sich in ein solch aussichtsloses Unternehmen eingelassen zu haben.

Doch unser Riemer war ein ganz durchtriebener Bursche. Er wollte nicht allein seine Wette gewinnen, sondern auch seinem Freunde eins gehörig auswischen, auf daß in der Tafelrunde noch lange verwunderte Rede gehen sollte von dem seltsamen Austrag der Wette. Und so verfuhr er denn wie ein gewiegter Diplomat. Zunächst zog er einen Freund ins Vertrauen. Der bewachte am Ballabend mit Argusaugen das Haus, in dem Pichler wohnte und als dieser in der Tracht eines Pierrot, mit der Larve vor dem Gesicht, sich nach dem Ballsaal begab, folgte er ihm behutsam und trat fast gleichzeitig mit ihm in die Garderobe. Vom Garderobier durch Augenblinzeln Schweigen heischend, befestigte er Pichler unauffällig ein bereitgehaltenes kleines Plakat auf dem Rücken. Der Pierrot begab sich mit lustigen Sprüngen in den Ballsaal. Schon bei der Kasse war er verblüfft, als ihm die Herren mit freundlichem und vielsagendem Lächeln „Lulu" nachriefen. Seine Verwirrung aber steigerte sich ins Maßlose, als ihm, kaum daß er den Saal betreten, „Lulu", „Lulu" von allen Seiten entgegentönte.

Wie Losgelassene der Hölle tobten Masken um ihn herum und Leute, die er im ganzen Leben nicht gesehen und die unmöglich ihn kennen konnten, riefen in einemfort „Lulu", „Lulu". Als wäre er der Rattenfänger von Hameln Nebivpus folgte ihm ein Schwarm von Ballbesuchern, so daß er füglich einen Kontretanz hätte arrangieren können. Wiederholt griff Pichler an seinen Kopf, um sich zu überzeugen, daß er nicht träume. Da aber der Hexensabbath um ihn her immer toller wurde, ergriff er das Hasenpanier und floh, wie von Furien gejagt, aus dem Ballsaal den heimischen Penaten zu. Immer gellten ihm die Lachsalven der schrecklichen Menschen in den Ohren. Erschöpft sank er daheim auf einen Stuhl. Die Wette war für ihn verloren. Beim Auskleiden fand er das Plakat und mit ihm des Rätsels Lösung. Denn auf demselben stand nur das eine Wort „Lulu". In wildem Grimme riß er das unschuldige Papier in tausend Fetzen und warf sich dann Morpheus in die Arme.

Mittlerweile war Freund Riemer im Ballsaale erschienen. Er trug ein einfaches Kostüm, das die ganze Gestalt den Blicken preisgab; auf dem Rücken hatte er gleichfalls ein Plakat, auf dem zu lesen stand: „Ich bin Riemerstutz". Ein allgemeines Hallo begrüßte den Kleinen. Von allen Seiten wurde er beguckt; man war darin einig, daß es der Unbekannte geradezu meisterhaft verstanden habe, Riemer zu persiflieren. Wer aber in der Maske stecke, darüber zerbrach man sich den Kopf, denn keinem Menschen kam der Gedanke nahe, daß es der Riemerstutz selbst sein könne. Riemer hatte sein Inkognito bewahrt, als er nach einiger Zeit den Ball wieder verließ, stolz wie Miltiades nach der Schlacht bei Marathon.

Bei der nächsten Sitzung der Tafelrunde im „Schiefen Eck" war Riemer der Held des Abends, den man beim schäumenden Sekt feierte, welchen mit süßsaurer Miene Lulu berappte.

Frauen und Monate.

Unter den interessanten Boudoirbüchern der jüngsten Zeit befindet sich auch ein Werk der geistvollen französischen Baronin d'Orchamps, das neuerdings ins Deutsche übertragen wurde und in Gustav Riecke-Berlin einen galanten Verleger fand. In der Tat verdient das Werk in dem Salon der Schönheit von Welt einen Platz. Praxis und Psychologie, nützliche Winke und durchgeistigte Causerien sind hier vereinigt zu einem ebenso lehrhaften, wie faszinierenden Brevier aller — sans phrase — weiblichen Geheimnisse.

Im Zusammenhange mit den Wechselfällen der Liebe, so führt u. a. die Verfasserin aus, gewinnen alle Umstände unseres Lebens plötzlich für uns ein lebhaftes Interesse und eine ganz ungeahnte Anziehungskraft.

Der Frau, die im Januar geboren ist, wird ein ruhiges Leben prophezeit. Ihrer Neigung wird sich nichts in den Weg stellen. Sie wird ihre Pflichten als Geliebte, Gattin und Hausfrau in ununterbrochener Folge erfüllen können, nur wird eine Krankheit, die ihr um das fünfzigste Jahr droht, auf kurze Zeit den Horizont ihres Glückes trüben.

Von den Frauen, die im Februar geboren sind, heißt es, daß sie nicht hübsch, aber kokett seien. Ihre Geschicklichkeit, sich ins rechte Licht zu setzen und sich vorteilhaft zu schmücken, ersetzt im Notfalle den fehlenden Reiz. In der Jugend soll ihnen kein besonderes Glück beschieden sein. Sie werden sogar den Verlust ihres Gatten zu beklagen haben. In diesem Falle werden sie nicht selten an der Seite eines zweiten Mannes, der sie anbeten wird, ein dauerndes Glück finden. Sie werden sich eines reichen Kindersegens erfreuen, und es soll ein glückliches Omen sein, wenn ihr erstes Kind ein Mädchen ist.

Die im März geborene Frau ist eifersüchtig und neugierig und wird daher in ihrer Ehe oft unglücklich. Sie muß sich vor Trennung und Scheidung hüten. Nur ein ehrgeiziger und sorgloser Mann wird sie heiraten.

Die Frau, die im April geboren wird, ist schwelgerisch und liebebedürftig. Sie muß sich, um ihr fünfundzwanzigstes Jahr etwa, vor einem Leiden in acht nehmen, das, falls sie es nicht sorgfältig behandeln läßt, ihr ganzes Leben verbittern wird. Die Männer werden ihr nachstellen, und ihr Gatte wird sie verdächtigen, aber — wenn er selbst treu und zuvorkommend ist — ohne Grund. . . . Am Ende ihrer Tage wird sie sich durch Klatschsucht viele Feinde machen.

bayerischen Finanzministers Ritter von Pfaff in der Sitzung des parlamentarischen Steuerausschusses, daß Bayern eine Erhöhung der Steuern um 20 Prozent eintreten lassen müsse, wenn die gestundeten Matrikularbeiträge den Bundesstaaten durch die Reichsfinanzreform nicht abgenommen werden, hat in ganz Bayern einen tiefen Eindruck gemacht, noch mehr die darauf folgende private Auslassung des Ministers: „Die Herren haben keine Ahnung von den Folgen in allen Bundesstaaten, wenn das Volk in dieser schweren Zeit dermaßen erhöhte Steuern zahlen muß. Bei gutem Willen könnten doch durch die Finanzreform die Steuern mehr auf die stärkeren Schultern abgeladen werden. Mögen die Herren in Berlin dies bedenken!" Die Beratungen im Bundesrate und in den Kommissionen des Reichstages haben wieder begonnen, und bald werden die Reden aus dem Plenum wieder durch das Reich hallen.

Prinz Kuni.

Die Japaner sind kluge und weit ausschauende Diplomaten. Trotz der Enthüllungen über die Aufforderung an England, sich mit Deutschland zwecks Bekämpfung der „gelben Gefahr" zu vereinigen, bleiben sie in guten Beziehungen zu Deutschland. Wie Dr. Eki Hioki auf seiner Durchreise nach Chile hat sich auch Prinz Kumi von Japan, der nach längerem Aufenthalt die deutsche Reichshauptstadt verläßt, um nach Japan zurückzukehren, über seine in Berlin und Deutschland gewonnenen Eindrücken höchst günstig geäußert. Von den deutsch-japanischen Beziehungen sagte der Prinz, sie sind zurzeit „die denkbar besten". „Und ich kann nur von ganzem Herzen wünschen", fuhr Prinz Kuni fort, „daß es immer so bleiben möge. Warum auch nicht, denn zwischen Deutschland und Japan bestehen doch keine Gegensätze?"

Radbod.

Die Not der Bergleute. — Im Kampf ums Dasein. — Hilfe für die Darbenden!

Aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet wird der „Leipziger Abendzeitung" von einem ehemaligen Burenkämpfer geschrieben: Gerade so, wie nach dem Burenkriege die armen Deutschen, die sich hatten verleiten lassen, die Neutralität zu verletzen und auf Burenseite zu kämpfen, überall mit Achselzucken fortgewiesen wurden, als sie um Unterstützung und Hilfe in der Not baten, so geht es auch jetzt den indirekt Leidenden in Radbod. Der Burenfonds, zu dem aus jeder Hütte im Deutschen Reich beigetragen war, war eben nur da für die unterstützungsbedürftigen Buren. Man hatte für diesen Zweck gesammelt und konnte natürlich beileibe von dem Fonds keinem Nichtburen geben, mochte er auch darben und zugrunde gehen. Für die direkt an der Katastrophe in Radbod Beteiligten: die Witwen und Waisen, wird gesorgt. Ihnen hat man aus der ersten Not geholfen, ihnen sogar eine Weihnachtsfreude bereitet.

Für die durch das furchtbare Unglück aber indirekt in Not und Elend Geratenen hat man nichts; ja das Hilfskomitee will sogar von der Hinterbliebenen-Sammlung noch 200 000 ℳ für — mögliche spätere Unglücke reservieren! Das ist echt preußischer Bureaukratismus!

Das Geld war für die Hinterbliebenen gesammelt, selbstredend darf hiervon keinem anderen etwas gegeben werden, auch dann nicht, wenn er am Hungertuche nagt. Und doch ist das Elend in Radbod infolge der durch die Stillegung der Zeche eingetretenen Arbeitslosigkeit und anderen Umstände groß. Die Lohntage sind erst in der nächsten Woche, und bis dahin sind alle Vorräte aufgezehrt. Die Verhältnisse sind schlimmer, als bisher angedeutet worden ist.

Es gibt in Radbod Familien mit sieben, acht und neun Kindern, bei denen die bitterste Not herrscht. Weder Brot noch Feuerung ist vorhanden. Kredit geben die Kaufleute nicht mehr und das Elend grinst aus allen Ecken! Wohl arbeiteten die Leute nach acht bis zwölf Tagen auf den benachbarten Zechen, jedoch hatten sie für die paar Tage, die sie auf Radbod arbeiteten (die meisten waren erst kurze Zeit dort) nach Abzug von Kohlen- und Kartoffelrechnungen (die Kartoffeln wurden von der Zeche geliefert) nur wenig Lohn ausbezahlt erhalten. Manche Bergleute erhielten nur vier bis zehn Mark. Auf ihrer jetzigen Arbeitsstätte erhalten sie aber erst nach den ersten vier Wochen den Lohn ausbezahlt. Ist es da ein Wunder, daß die mit Kindern zahlreich gesegneten Familien darben?

Mit ersparten Kapitalien ist wohl keiner von ihnen gesegnet. Früher wurde den Bergleuten in der Kolonie alles von den Kaufleuten auf Kredit förmlich aufgedrängt. Heute sieht man in der Kolonie aber außer dem Gerichtsvollzieher, der aus- und eingeht, keine Seele. Die Ratten haben das Schiff, von dem nichts mehr zu holen war, im Stich gelassen. Muß denn Radbod auch noch in anderer Hinsicht berühmt werden? Müssen erst ganze Familien verhungern oder erfrieren, ehe das Komitee sich entschließt, etwas zu tun? Fünf- oder zehntausend Mark, die das Komitee bewilligen könnte, würde die drückendste Not zu lindern vermögen.

In Radbod herrscht tatsächlich bitterste Not: Ganze Familien darben und die Arbeitslosigkeit bedroht auch diejenigen, die nzurzeit noch Beschäftigung haben. Die Katastrophe auf der Todeszeche hat viele fleißige Hände der Erwerbsmöglichkeit beraubt und zahlreiche Familienväter wandern seit Wochen arbeitsuchend von Zeche zu Zeche; ohne Erfolg, denn die meisten Werke müssen infolge der ungünstigen Wirtschaftslage ohnehin Feierschichten einlegen und können ihre eigenen Arbeiter nur schwer beschäftigen.

Die jetzige Not ist in ihrer Wirkung nicht weniger schlimm, wie die jüngste Katastrophe, deren Nachwirkungen durch die Nächstenliebe wenigstens zum Teil gemildert werden konnten. Den jetzt Darbenden aber hilft niemand, und es ist nicht abzusehen, wie sich die Lage der Armen im Verlauf der bevorstehenden Winterzeit noch gestalten wird. Die Menschlichkeit gebietet, zu helfen, und das Hilfskomitee würde sein Werk krönen, wenn es jetzt auch der Bedauernswerten sich annehmen wollte, die von den Nachwirkungen der Katastrophe so schwer getroffen werden.

Die Reservierung von 200 000 ℳ für die Hilfeleistung bei etwaigen späteren Unfällen mag ja eine Maßnahme weiser Fürsorge sein, aber Menschlichkeit geht über kluges Erwägen und wenn (was hoffentlich nicht geschehen wird) das Ruhrrevier abermals von einer Katastrophe heimgesucht werden sollte, würde die Nächstenliebe das deutsche Volk sicher nicht weniger hilfsbereit finden, als nach dem erschütternden Drama von Radbod. Jetzt aber heißt's: Helfen!

Unter Trümmern.

Die Ruinen der Städte. — Die verheerte Eisenbahn. — In Zelten und Buden. — Lebend ausgegraben. — Neue Erdstöße. — Das Standrecht.

In den zerstörten Ortschaften des italienischen Erdbebengebietes beginnt sich neues Leben zu regen, und die verschont gebliebenen Einwohner kehren zu ihrer Beschäftigung zurück, freilich in beständiger Furcht vor neuen Erderschütterungen. Nach Durchfahrung der gesamten Erdbebenzone, so berichtet der Korrespondent des „B. L.-A.", hat man den Eindruck, daß ein Krieg das Land verwüstet habe. Namentlich das Bild der heimgesuchten Städte erweckt den Glauben, daß sie durch ein Bombardement zerstört sind, welches einzelne Stadtteile verschonte und andere niederlegte. Gelitten wie durch einen verheerenden, unglücklichen Krieg hat auch der gesamte Staatsorganismus. Straßen, Brücken und Dämme sind zerstört.

Von der Eisenbahn sind nicht nur Bahnhöfe und Schienenstränge vernichtet, auch das rollende Material ist wie nach einem Kriege abgenutzt, weil von Palmi südwärts jeder Wagen in den Dienst der Hilfsaktion gestellt wurde. Da der Staat bis hinauf nach Mailand alle Magazine und Arsenale geöffnet hat, um die Erdbebenzone mit Zelten, Gerät, Lebensmitteln und Unterkleidern zu versorgen, so begreift man, daß ein Krieg für Italien kaum unheilvoller als diese Katastrophe hätte sein können. Die Bahn ist bis Gioianni wieder hergestellt und soll morgen bis Reggio laufen. Reggio beginnt wieder aufzuleben.

Am Kai und im oberen, leidlich erhaltenen Stadtteil, auf der Piazza Mercato, haben sich schon Händler in Holzbuden etabliert. Andere Geschäftsleute, wie Barbiere oder Drogisten, sind sogar wieder in ihre Läden zurückgekehrt. Freilich sind alle jederzeit bereit, vor neuen Erdstößen ins Freie zu flüchten, und die Nächte verbringen alle Bewohner in Zelten oder Buden, die sie überall in der Stadt auf freien Plätzen auf Schutt und Geröll errichtet haben. Die Soldaten, die unter Leitung von Offizieren arbeiten, haben eine große Zahl Straßen bereits gesäubert und räumen nun den Schutt der eingestürzten Wohnstätten auf, wo sie häufig zwischen Kisten, Bettdecken und Tischzeug eine Leiche finden.

Gestern noch wurden ein Mann und ein junges Mädchen lebend ausgegraben, die sich in einem Keller von Wein nährten. Die Ziffer der Toten ist hier ganz gewiß übertrieben. Die Stadt ist eigentlich frei von Leichengeruch und darum bewohnbar. Für Fremde ist natürlich weder Essen noch Unterkommen erhältlich. In grotesktem Gegensatz dazu kann man eine Droschke mieten, um die Stadt abzufahren.

Immer neue Erdstöße, verbunden mit heftigem Unwetter, halten, wie wir bereits gestern unter Drahtnachrichten meldeten, in Messina die Bevölkerung in Erregung, gleichzeitig zwingen die andauernden Plünderungen und Räubereien die Behörden zu drakonischen Maßnahmen. Bei fast wolkenlosem Nachthimmel sah man plötzlich das Meer sich mit solcher Gewalt erregen, daß die Wogen gegen die Ruinen der toten Stadt Messina brausten. Der Himmel wurde dunkel und ein furchtbares Gewitter entlud sich über der Stadt. Gleichzeitig erschütterte ein Erdstoß nach dem anderen die Ruinen und verbreitete unter der geringen Anzahl der übriggebliebenen Bewohner entsetzlichen Schrecken. Dann hellte sich der Himmel wieder auf, bis um 3 Uhr früh ein neuer Gewittersturm und neue Erdbeben erfolgten.

Angesichts der andauernden Unsicherheit erläßt General Mazza eine Proklamation, in der er daran erinnert, daß mit der Verhängung des Standrechtes die Todesstrafe durch Erschießen inbegriffen ist. Die Erlaubnis, Gegenstände aus den zertrümmerten Häusern zu holen, wurde aufgehoben.

Am ersten Tage nach der Katastrophe wurde eine Frau gerettet, die ihre beiden Kinder noch nährte. Alle drei wurden auf der „Savoje" untergebracht; ebenso ein schwer verwundeter 40jähriger Mann und eine alte Frau, die sich die ganze Zeit, während der sie verschüttet waren, von trockenen Feigen genährt haben.

Als der Kaufmann Zampari von einer Reise nach Reggio zurückkehrte und seine Frau und Kinder unter den Trümmern begraben tot vorfand, stürzte er sich aus einem Fenster seines zertrümmerten Hauses und brach sich das Genick.

Die Beerdigung der Leichen wurde jetzt von der Stadtverwaltung übernommen. Das Totengräberamt versehen wieder Zivilpersonen unter der Leitung zweier Aerzte. Der Zugverkehr ist in vollem Umfange wieder aufgenommen, aber die Reisenden dürfen ohne Erlaubnisschein vom Präfekten Messina nicht betreten. Gestern wurde hier unter den Soldaten eine Sammlung zum Besten der Ueberlebenden veranstaltet.

Eine Ballonfahrt im Nebel.

Durch Nebel zur Sonne. — Die malerische Szene. — Verwehte Glockentöne. — Im Rheinland. — Ueber der Weser. — Die Landung.

Am 6. ds., vormittags 10¼ Uhr, stieg der Ballon „Düsseldorf III" der Sektion Düsseldorf des Niederrheinischen Vereins für Luftschiffahrt, bei der Deutschen Oxhydric-Gesellschaft Eller mit Wasserstoffgas gefüllt, auf. Führer war Hauptmann v. Abercron, Mitfahrende Herr August Blankertz jr. und Frau aus Düsseldorf. Einer der Teilnehmer schildert die Fahrt wie folgt:

Wir stiegen sofort durch eine 1200 Meter mächtige Nebelschicht empor. Nach einer halben Stunde war das Nebelmeer durchbrochen, und wir befanden uns in leuchtendem Sonnenschein. Der Blick auf das von Sonnenlicht übergossene Wolken- und Nebelmeer wirkte überwältigend und versetzte die Phantasie in die Eisregionen des Nordens. Nirgends ein Stückchen Erde; soweit der Horizont reichte, nur sonnenbeschienene, auf- und niederwallende Nebelberge, die oft die Gestalten und Formen von Gletschern annahmen. Dabei war die Sonne von außerordentlicher Kraft, als befände man sich im Hochgebirge.

Von Zeit zu Zeit verriet der Klang der Kirchenglocken — es war Drei-Königstag —, daß wir über Städte oder Dörfer dahinschwebten, die allerdings dem Auge verborgen blieben. Auf die Nähe großer Industriestädte schlossen wir aus dem Geräusch von Fabrikwerken und dem Sausen elektrischer Bahnen. Dennoch herrschte völlige Unklarheit darüber, wo wir uns befanden. Es trat vollkommene Ruhe ein. Die Wolken bewegten sich fast mit derselben Geschwindigkeit wie der Ballon, was das irrige Gefühl erweckte, wir ständen still, obwohl, wie sich später herausstellte, der Ballon mit einer Fahrgeschwindigkeit von etwa 80 Kilometer segelte. Sind wir schon über den holländischen Mooren? Sind wir wohl gar in der Nähe der Küste? Solche Vermutungen wurden angesichts der noch immer unsichtbaren, nebelverhüllten Erde laut und veranlaßten den Führer, den Ballon zum Zweck der Orientierung niedergehen zu lassen.

Gegen 1½ Uhr war „Düsseldorf III" nach wiederholtem Ventilziehen der Erde so nahe, daß wir uns unmittelbar über Bauerngehöften befanden. Das Schleppseil trat in Tätigkeit. Schafherden rissen aus, Hunde erhoben ob des aus den Nebeln herabtauchenden Ungetüms ein klägliches Geheul. Die Nebelschicht begann hier bereits 50 Meter über der Erde. Durch mehrfaches Fragen erfuhren wir, daß wir uns zwischen Hamm und Bielefeld in der Richtung auf Neubeckum befanden. Ein besonders liebenswürdiger Landmann riet uns: „Wenn Sie nach Bielefeld wollen, müssen Sie mehr nach rechts fahren!" Der Ballon wurde durch Ballastabgabe erleichtert und stieg jetzt bis etwa 2000 Meter Höhe.

Wieder erglänzte ein von unabsehbarem Sonnenlicht überflutetes Nebelmeer unter uns, das in dieser Beleuchtung den grauen Nebelcharakter völlig verlor und den Eindruck unermeßlicher hügeliger Schneelandschaften machte. Von besonderem Reiz war der von Regenbogenfarben umgebene Schattenwurf unseres Ballons auf dieser schneeigen Decke. Kurz vor 3 Uhr drangen militärische Hornsignale zu uns empor, der kundige Führer schloß daraus, daß wir in der Nähe von Bielefeld angelangt seien. Gegen 3½ Uhr, angesichts der früh hereinbrechenden Dämmerung, mußten wir an die Landung denken.

Es schien, als ob der Ballon sich sträubte, die sonnigen Regionen zu verlassen und in die dicke Nebelschicht niederzutauchen; erst nach vielfachem Ventilziehen sank er schneller und senkte sich auf eine hügelige Waldlandschaft herab. Wir befanden uns etwa 10 Kilometer südlich von Rinteln a. d. W. Unser Schleppseil schleifte, gefolgt von der Jugend, über Dächer, Ziegelöfen, zum Trocknen aufgehängte Wäsche, hoffentlich ohne Schaden anzurichten, scheuchte dann, hin und wieder festhakend, im nahen Wald ganze Rudel Rehe auf und zerbrach zahllose dürre Zweige und Aeste.

Plötzlich hing unser Schleppseil an einer Telegraphenstange fest, so daß der stolze Freiballon zum Fesselballon geworden war. Vergebens versuchte ein rasch entschlossener Bauernjunge, an der glatt gefrorenen Stange emporzuklettern, um uns zu befreien. Erst nachdem von einem naheliegenden Hof verständigerweise eine Leiter geholt worden war, gelang das Befreiungswerk. Wir landeten 4 Uhr 45 Min. bei Lachem, östlich von Hameln. Besondere Anerkennung zollen wir der hilfsbereiten und durchaus bescheidenen Bevölkerung. Der Ballon wurde nach Oldendorf gefahren, von wo wir die Heimreise antraten. Bei dieser Fahrt zeigten sich ganz augenscheinlich die Vorteile der Wasserstoffgasfüllung gegenüber einer solchen mit Leuchtgas. Wasserstoffgas ist nicht so schnell dem Temperaturwechsel ausgesetzt, wie Leuchtgas; infolgedessen sind auch die vertikalen Schwankungen und der dadurch hervorgerufene Ballastverbrauch erheblich geringer. Der einzige Nachteil ist leider der, daß Wasserstoffgas erheblich teurer ist.

Ihr Frauen, die ihr im Mai geboren seid, werdet leidenschaftlich geliebt werden. Euer Gatte wird euch auf Händen tragen, aber ... werdet ihr Gleiches mit Gleichem vergelten? Ihr seid voll Geist, doch eure Neigung ist nicht tief und innig. Aber wie gut versteht ihr es, mit zärtlichen Schmeicheleien die bösen Folgen eurer Schwatzhaftigkeit zu verwischen! Dennoch kann es eines Tages geschehen, daß ihr die Bitternis eines Bruches kennen lernt, wenn ihr nicht sorgsam die Nähe neidischer Freundinnen vermeidet, die um die Aufmerksamkeit eures Mannes buhlen.

Die Frau des Juni ist mitteilsam, wollüstig und gilt als angenehme Gesellschafterin. Die Heftigkeit des Temperaments tut der Fruchtbarkeit ihres Liebesverkehrs Abbruch. Sie ist im allgemeinen nervös, aber wenn sie ihr Gleichgewicht wiedergefunden hat, zeigt sie sich im Glücke gut und freigebig, im Mißgeschick mutig und ergeben.

Die Frau, die im Juli das Licht der Welt erblickte, inkliniert für Liebeständeleien. Der Flirt, galante Gespräche und alles, was einen Gatten eifersüchtig machen kann, ist ihr Lebenselement. Sie wird viel umworben sein, aber an ihren Kindern wenig Freude erfahren.

Die im August geborene Frau, ein ruhiges, ausgeglichenes Naturell, wird mit Kindern reich gesegnet sein. Da sie ihrer Sanftmut wegen sehr begehrt sein wird, kann sie sich bezüglich ihres Gatten wählerisch zeigen. Dieser Gatte wird bei ihr ein wahres Glück finden und ihr manchen klugen Rat verdanken.

Der September ist der Monat der neugierigen Frauen, die, wenn ihre erste Liebe nicht erwidert wird, es mit einer zweiten versuchen. Sie sind kokett, lieben die Geselligkeit und sprechen gerne heimlich über Liebesangelegenheiten. Wenn ihre erste Liebe sie nicht enttäuscht hat, werden sie ausgezeichnete Gattinnen und zärtliche Geliebte.

Im Oktober wird die Frau, wie man sagt, unter einem guten Stern geboren. Niemand wird durch sie Böses widerfahren, und ihre tiefe und verfeinerte Liebe wird ihren Gatten beglücken. Ihre Kinder werden hübsch und gesund sein, falls das erste ein Junge sein sollte.

Die Klatschsucht verfolgt oft die im November geborene Frau. Oft zeugt der Schein gegen sie, so sehr liebt sie den Putz und die Gesellschaft der Männer. Ihr Heil liegt in der Liebe eines Mannes, der im Mai oder im Dezember geboren ist. Von diesem wird sie mehrere Kinder haben, die ihre Mutter vergöttern werden.

Die Frau des Dezember ist durch den Reiz ihrer Gesichtszüge und die Geradheit ihres Charakters besonders anziehend. Man befürchtet für sie Schwermutsanfälle, die in schwere Krankheiten ausarten können. Sie ist auf Liebesfreuden erpicht, schenkt aber den Ratschlägen des geliebten Mannes Gehör, der es überdies versteht, ihre trüben Stimmungen aufzuheitern.

Die indische Tänzerin.

Ruth St. Denis im Residenztheater.

Direktor Rauch versprach uns „einmal indisch zu kommen". Damit erfüllte er gleichzeitig den heißen Wunsch der kleinen blonden Effie in Thomas „Moral". Die indische Tänzerin Miß Ruth St. Denis ist in Wiesbaden nicht mehr neu. Sie tanzte im Sommer im Kurhaus. Die gestrigen Tanzszenen fanden nur ein — gewähltes Publikum. Im übrigen war der Zuschauerraum recht „stühlvoll".

Und die schöne, schlanke Ruth tanzte wie ehedem. Wie eine lebendig gewordene Bronze. Der weiche Duft der Weihrauchkerzen erfüllte die Bühne, die lichten Wölkchen umgaukelten den graziösen Schlangenleib der opfernden Tochter eines märchenhaften Wunderlandes. Dann erschien sie, von den Eingeborenen in Turban und Kaftan umgeben. Cobra — die Schlangenbändigerin. Ihre langen elfenbeinernen Arme — die Schlangen. Große smaragdgrüne Steine in goldenen Fingerreifen — die leuchtenden Augen der choreographischen Reptile. „Dem Zauber der Tänzerin willig gehorchend, schlingen sich die Schlangen um ihren Leib und winden sich an ihren Armen in die Höhe, worauf die Zauberin mit ihnen abgeht." So erläutert der Zettel. Es bedurfte dieser Erklärung kaum. Denn diese Mänade tanzt in erster Linie mit den Armen. In lockenden Rhythmen vergegenwärtigt sie uns den Schlangentanz, der ihren ganzen Leib erzittern und aus den glatten Armen die gleitenden, gleißenden Schoßtiere der Eva werden läßt.

Als Yogi übersetzt die St. Denis Abhedananda. Im Stil der Duncan. Sie interpretiert und symbolisiert das „Aufgehen der eigenen Seele in den Geist des Weltalls", um im letzten bedeutendsten Mysterium die zum Leben erwachende Radha, das Weib Krischnas, zu verkörpern. Wie sie vom goldnen Thron des Hindutempels niedersteigt, wie sich der von blauem Licht umflossene Körper aus dem starren Bann des Pagodenhaften löst, wie diese Götzenfigur ganz zum leidenschaftlichen Weibe wird und den ekstatischen Priestern in Wonne und Wollust die fünf Sinne veranschaulicht, wie diese höchste Göttin der Hindus zwischen Edelsteinen, Blumen, Glocken und Küssen die Sinnenfreude des impulsiven Lebens restlos erschöpft, um dann wieder zum leblosen, kalten Götzenbild zu werden — all das verdient uneingeschränkte Bewunderun gund entzückte Begeisterung.

Das glühende Temperament der Künstlerin kommt hingegen noch mehr zum Ausdruck, wenn sie sich als „Rautch-Girl", als Bajadere am Hofe des indischen Rajah in den Falten des weiten grünseidenen Tanakostüms, in den Wirbeln der Schleier und Schals dreht, wenn sich ihre ganze Individualität im berauschenden Taumel charakterisiert.

Das Publikum zollte der indisch-französischen „Miß" seinen Dank in rauschendem Beifall, den in gleichem Maße die fleißige, vielseitige Bühnenleitung verdient.

Wilhelm Clobes.

Was das Kurhaus bringt.

„Das große Vokal- und Instrumental-Konzert fand unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Ugo Afferni und unter der Mitwirkung von Frl. Else Westendorf, Herzogl. Hofopernsängerin aus Breslau und des Wiesbadener Lehrergesangvereins statt. Seine prächtigen Darbietungen zeugten, wie vor wenigen Wochen im Vereinskonzert, ein Durchdringen und Beherrschen des Stoffes in echt künstlerischem, vornehmem Sinne, dank der frischen, tatkräftigen Initiative des geistvollen Dirigenten, des Herrn Kgl. Musikdirektors Heinrich Spangenberg. Die treffliche Sängerschar war in sehr stattlicher Anzahl erschienen und ward den musikalisch-technischen Anforderungen, wie sie z. B. der schwierige Chor: „Kaiser Karl in der Johannisnacht" von Fr. Hegar in hohem Maße stellt, vollauf gerecht. Besonderes Lob verdient der herrliche Chorklang, die deutliche Aussprache und die prächtige Ausarbeitung der dynamischen Abstufungen. Der erzielte Eindruck war von packender, nachhaltiger Wirkung. Im „Veni, sancte spiritus" kam der religiöse Stimmungsgehalt vorzüglich zur Geltung, desgleichen im „Rheinweinchor" von L. Kempter der sonnige Duft und feuchtfröhliche Humor. „Wanderers Nachtgebet" und „Lützows wilde Jagd" reihten sich den übrigen Vorträgen als tüchtige Leistungen an. Das zahlreich erschienene Publikum spendete anhaltenden, lebhaften Beifall.

Frl. Else Westendorf ist im Kurhaus ein willkommener und stets gern gehörter Gast. Ihre Künstlerschaft fand zu wiederholten Malen an dieser Stelle bereits eingehende Besprechung und anerkennende Würdigung. Ihre angenehme Mezzo-Sopranstimme berührt äußerst sympathisch und besitzt alle Vorzüge, um den Stimmungsgehalt der verschiedenen Lieder ansprechend zu erschließen. In der Arie der „Penelope" aus „Odysseus" von M. Bruch interessierte vor allem der gute musikalische Ausdruck und der reichnuancierte dramatisch gesteigerte Aufbau. Ihr schöner, modulationsfähiger Gesangston sprach besonders zu Herzen in den Liedern „Im Herbst" von R. Franz, „Es muß ein Wunderbares sein" von Frz. Liszt, „Reinigung" von August Bungert und „Uebers Jahr", einer sehr glücklichen Komposition unseres Kurkapellmeisters Herrn Afferni. Frl. Westendorf erzielte einen außerordentlichen Erfolg und erntete starken Beifall.

Der orchestrale Teil des Programms, die Ouvertüre zu „Egmont" von L. v. Beethoven und die Rhapsodie Nr. 1 von Fr. v. Liszt erfreute sich durch das Kurorchester einer ausgezeichneten Wiedergabe, der laute und ehrende Anerkennung zuteil ward.

Dr. L. Urlaub.

Alle geschäftlichen Zuschriften

für den Wiesbadener General-Anzeiger sind behufs schnellster Erledigung **nicht an Personen,** sondern stets an die **Geschäftsstelle** des Wiesbadener General-Anzeigers zu adressieren.

Verlag, Redaktion und Expedition
des
Wiesbadener General-Anzeigers.

Quer durch Wiesbaden.

Wiesbaden, 12. Januar.

Aus dem Städtischen Bauamt.

Ein reiches Arbeitsfeld. — Ordnung muß sein! — Aufgebrochene Straßen. — Jahres-Erlaubnisscheine für Bau-Unternehmer. — Zahlen beweisen. — Fleiß- und Anerkennung.

Das abgelaufene Rechnungsjahr war für das Städt. Bauamt ein außerordentlich arbeitsreiches. Die Zahl der bearbeiteten Baugesuche betrug 598, davon wurden 21 Gesuche abgelehnt, 8 zurückgezogen und 569 genehmigt. Letztere betrafen: 21 Landhausbauten, 76 Wohn- und Geschäftshäuser, 253 An- und Umbauten, 46 Hinter- und Nebengebäude, 5 Gärtnerhäuser und Gärtnereizwecken dienende Gebäude, 106 Schuppen, Ställe, Scheunen u. dergl., 32 Stützmauern und Einfriedigungen, 30 Dispense, bei denen Befreiung von Vorschriften der Bau-Polizei-Ordnung nachgesucht war. Unter diesen erlangten 86 nur widerrufliche Genehmigung.

Ferner wurden 564 Erlaubnisscheine zur Inanspruchnahme städtischen Straßengeländes zum Zwecke von Straßenaufbrüchen, Aufstellung von Bauzäunen und Gerüsten, Ueberfahrten von Gehwegen etc. unter der Bedingung erteilt, daß der Antragsteller für die Instandhaltung, bezw. für die Kosten der ordnungsmäßigen Wiederherstellung des Straßenkörpers sich verbürge.

Bezüglich der Straßenaufbrüche sei bemerkt, daß infolge Ausschreitungen einiger Bauunternehmer bei Aufstellung von Bauzäunen, Baugerüsten etc. für diese Zwecke das Aufreißen von Fahrbahnen, Gehwegen, bestehend aus Holz-, Asphalt-, Kleinpflaster, Mosaik-, Asphalt-Plattenbelag allgemein strengstens verboten worden ist und die Bauunternehmer nunmehr solche Hilfsmittel und Konstruktionen zu verwenden haben, welche die größte Schonung der städtischen Straßen gewährleisten. In zweifelhaften Fällen oder in den Fällen, wo eine Inanspruchnahme der Straßenflächen ganz oder zum Teil von seiten eines Unternehmers beantragt wird, wird die Erteilung der Erlaubnis von der Stellung einer Kaution in derjenigen Höhe verlangt, welche der Deckung der Kosten für Wiederherstellung der ganzen Fläche mindestens entspricht.

Um denjenigen Unternehmern, deren Geschäftsbetrieb die ständige Inanspruchnahme des städtischen Straßenkörpers notwendig macht — wie Tüncher- und Zimmermeister, Asphaltgeschäfte usw. — die Anerkennung dieses Verpflichtungsscheines für jeden einzelnen Fall der Straßenbenutzung pp. zu ersparen und den Geschäftsgang unter den beteiligten Behörden zu vereinfachen, sind wieder Jahres-Erlaubnisscheine, d. h. mit Gültigkeit für das laufende Kalenderjahr ausgefertigt worden, wodurch sich die Zahl fraglicher Anerkenntnisse wesentlich vermindert hat.

Die Tiefbaudeputation erledigte die Vorlagen des Straßenbauamts in 52 Sitzungen; die Zahl der darüber gefaßten Beschlüsse belief sich auf 793. Die Friedhofsdeputation befaßte sich in 20 Sitzungen mit den Angelegenheiten der Friedhofsverwaltung, der Friedhofserweiterung und der Anlage des neuen Südfriedhofes. Außerdem wohnte der Amtsvorstand 9 Sitzungen der Grundstücksdeputation, 14 Sitzungen der Fluchtliniendeputation, 9 Sitzungen der Verkehrsdeputation bei, und nahm ferner teil an Konferenzen mit der Kgl. Eisenbahndirektion Mainz betr. der neuen Straßenanlagen im Bahnhofsgelände. Die Zahl der öffentlichen Verdingungen betrug 20, der beschränkten 17, der freihändigen 24, der abgeschlossenen bezw. verlängerten Verträge 89, der abgefertigten Rechnungen 5200.

Ferner wurden für die in der Projektierung und Ausführung begriffenen Neu-, Um- und Erweiterungsbauten, sowie als Unterlagen für die Beratungen der Tiefbaudeputation, des Magistrats und der Stadtverordneten die notwendigen Pläne, Skizzen, Kostenanschläge, Verdingungsunterlagen, Verträge, Wirtschafts- und Etatsberichte und dergleichen mehr ausgearbeitet, deren Zahl ebenfalls eine hohe ist. Daß das Publikum bei der Bewältigung dieser Arbeiten dem Bauamt eine Anerkennung nicht versagt, ist der beste Beweis für umsichtige und sorgfältige Leitung und Ausführung der in Frag ekommenden Arbeiten.

•

* **Dr. Clavet †.** Ein verdienter Mitbürger, der seit längeren Jahren dem Stadtverordnetenkollegium angehörte, der die Interessen der Stadt — speziell im Gartenbau — mit größtem Pflichtbewußtsein vertrat, hat das Zeitliche gesegnet. 1850 zu Stendal geboren, wo er das Königliche Gymnasium und die renommierte Gartenbau-Schule von J. Bertram besuchte, studierte er später in Jena Botanik. Als Einjährig-Freiwilliger erkämpfte er sich im deutsch-französischen Kriege das Eiserne Kreuz und trat im Jahre 1875 als Teilhaber in die Firma A. Weber u. Co. ein, wo er bald infolge seines eisernen Fleißes ein geschätzter Vertreter des Hauses wurde. Als Präsident des Gartenbauvereins sowohl wie auch als Mitglied des Naturhistorischen Vereins brillierte er durch wissenschaftlich wertvolle Vorträge, die überall das größte Interesse hervorriefen. In diese Zeit fällt auch seine Ernennung zum Königl. Garteninspektor. Politisch gehörte er der nationalliberalen Partei an. Seit 1901 war Cavet Stadtverordneter und hatte Sitz und Stimme im Finanzausschuß, der Grundstücksdeputation und nach Bildung der Parkdeputation auch in dieser. Vor zwei Jahren erfolgte seine Berufung anstelle des verstorbenen Stadtrats Weil zum Mitglied des Feldgerichts. Seine Wiederwahl bei den letzten Ergänzungswahlen zum Stadtparlament im vorvergangenen Jahre bestätigte von neuem das große Vertrauen, welches ihm seine Wählerschaft schenkte. Seine Beweglichkeit und Lebendigkeit und namentlich seine sprudelnde, treffende Vortragsweise sicherten ihm vielfach schon im voraus den Erfolg. Sein allzu früher Heimgang wird gewiß bei allen, die ihn kannten, ein schmerzliches Bedauern wachrufen. Die Beerdigung fand heute Dienstag vormittag um 11 Uhr auf dem Sonnenberger Friedhof statt.

* **Wiesbadens Gäste.** Freiherr von Schacky-Schönfeld, Generalleutnant z. D. aus München ist zu einem längeren Kuraufenthalt hier eingetroffen und hat im „Hotel Nizza" Wohnung genommen.

* **Post-Personalien.** Dem Ober-Postassistent Leibfried hier wurde der Charakter als Postsekretär verliehen.

* **Billiger Koks.** Das städtische Gaswerk hat seine Preise für alle Sorten Koks um 5 Pfennig pro Zentner ermäßigt.

* **Aus dem Schwurgericht.** Zur Auslosung der Geschworenen für die am 8. Februar beginnende erste diesjährige Schwurgerichtstagung ist Termin auf Donnerstag, den 14. ds. Mts., vormittags 9½ Uhr, im Schwurgerichtssitzungssaale anberaumt. Der Vorsitz für die Dauer der Tagung ist Landgerichtsdirektor Grimm übertragen.

* **Der Lloyd-Expreßzug** berührt bekanntlich Frankfurt a. M. nicht. Da die dortigen Handelskreise in der Führung des Zuges eine Umgehung der Stadt Frankfurt erblickte, wandte sich die Handelskammer beschwerdeführend an den Minister, von dem folgende Rückantwort eintraf:

„Die Internationale Schlafwagengesellschaft als Unternehmerin der Lloyd-Expreßzüge hatte für diese den Weg über Düsseldorf—Köln und von da über die kürzeste Linie unter Berührung von Wiesbaden von vornherein vorgesehen. Die Züge über Frankfurt zu leiten, hätte einen etwa dreiviertelstündigen Mehraufwand an Zeit erfordert, durch den die Anschlüsse in Genua an die Lloyddampfer und damit ein Hauptzweck der Verbindung in Frage gestellt worden wären. Die Verkehrszeiten der Züge lagen somit fest. Eine frühere Abfahrt als jetzt von Hamburg — 7 Uhr 11 Minuten vormittags — war ebenso wie eine spätere Ankunft in den südlichen Hauptorten — z. B. Luzern 12 Uhr 15 Min. nachts — auch aus allgemeinen Verkehrsrücksichten ausgeschlossen. Um die Stadt Frankfurt in die Züge einzubeziehen, sind schon vor längerer Zeit Verhandlungen über die Einlegung eines Luxuszuges zwischen Berlin und Basel über Frankfurt zum Anschluß in Basel an die Lloydzüge zwischen den beteiligten Verwaltungen und der Unternehmerin der Luxuszüge eingeleitet worden. Bis jetzt hat sich dieser Plan indes nicht verwirklichen lassen. Die Einlegung der direkten Züge zwischen Wiesbaden und Homburg-Nauheim entspricht einem allgemeinen, anerkannten Verkehrsbedürfnis und war auch im Interesse des durchgehenden, die Taunusbäder aufsuchenden englisch-holländischen Verkehrs geboten. Es ist auch untersucht worden, ob zur Entlastung bestehender Züge, namentlich während der Sommermonate, die Einlegung eines Zuges von Berlin über Kassel, Nauheim, Homburg, Wiesbaden nach Münster a. St. im allgemeinen Verkehrsinteresse zweckmäßig sein möchte. Zunächst konnte indes ein Bedürfnis für die Herstellung dieser Verbindung nicht anerkannt werden. Ein solcher Zug ist für nächsten Sommer daher nicht in Aussicht genommen. Hierbei möchte ich zu bemerken nicht unterlassen, daß durch die direkten Züge zwischen Wiesbaden und Homburg eine Schädigung der Stadt Frankfurt nicht eingetreten ist, da es sich um neue Züge handelt, und eine Beeinträchtigung der für Frankfurt bestehenden zahlreichen Zugverbindungen in keiner Weise stattgefunden hat. In der Bedeutung der Stadt Frankfurt, auch in ihrer Eigenschaft als Eisenbahnknotenpunkt, ist es schon begründet, daß die Verkehrsinteressen in besonderer Weise Berücksichtigung finden. Die Staatseisenbahnverwaltung ist sich aber auch bewußt, den Verkehrsbedürfnissen in vollem Umfange Rechnung getragen zu haben. Im Laufe der letzten zehn Jahre ist die Zahl der den Hauptbahnhof Frankfurt berührenden Züge für den Personenverkehr um rund 50 Prozent vermehrt worden."

Die Frankfurter Handelskammer will sich mit diesem Bescheide bezüglich des Lloyd-Expreßzuges nicht beruhigen, sondern die Angelegenheit noch im Bezirkseisenbahnrat zur Sprache bringen.

* **Ein Knaben-Selbstmord** hat hier große Aufregung hervorgerufen. Der 13jährige Fürst ist das Opfer leichtsinniger Gesellschaft geworden. Er unterhielt Freundschaft mit einem Hausburschen, der für ein hiesiges Geschäft Geldbeträge einkassierte. Einen Teil der Gelder veruntreute der leichtsinnige Bursche und der Schüler F. war dabei beteiligt, als der unterschlagene Betrag in Näschereien umgesetzt wurde. Die Klassenkameraden erhielten von der Sache Wind und es drohte Anzeige bei der Schulverwaltung. Die beiden Missetäter bekamen es mit der Angst zu tun und beschlossen, gemeinsam in den Tod zu gehen. Am Freitag nachmittag begaben sie sich nach dem Nerobergrund, jeder mit einem Strick bewaffnet. Der Schüler F. erhängte sich zuerst an einem Baumast. Als sein Begleiter die Todeszuckungen sah, gab er die Selbstmordgedanken auf und lief nach Hause. Am Samstag vormittag begab er sich jedoch wieder in den Wald, um seinem Leben ebenfalls ein Ende zu machen. Am Abend jedoch kehrte er nach Hause zurück und erzählte nun seiner Mutter, daß sich der F. erhängt habe. Man machte sofort der Polizei nähere Mitteilung, die sich dann am Sonntag vormittag mit der Pflegemutter des F. und dem Vater des anderen Burschen auf die Suche machte. Die hartgefrorene Leiche wurde alsbald aufgefunden und nach dem Leichenhaus verbracht.

* **Schnelle Justiz.** Mit einer Milchkanne, die ein arbeitsloses Individuum von einem Milchwagen auf dem Mauritiusplatze am Samstag gestohlen hatte und damit zu verdrücken suchte, kam es nicht weit. Der Besitzer ereilte den Menschen schon in der nächsten Straße. Ohne Kanne, aber wohlversorgt mit einer Tracht Prügel, wie solche im „blauen Ländchen" zuweilen noch üblich sind, ließ man ihn fürbaß ziehen.

* **Das Rodeln auf den Straßen** hat am vergangenen Sonntag einen Umfang angenommen, wie man es hier noch nicht erlebt hat. Jung und alt beteiligte sich an diesem Sport, und es war keine abschüssige Straße zu finden, die nicht mehr oder weniger stark besetzt war, und wo dann spiegelglatte Flächen entstanden. Was aber den Rodlern ein großes Vergnügen bereitete, bedeutete am folgenden Montag ein großes Leid für die Pferde und deren Besitzer. Die Plattersstraße hinauf zu fahren, ist schon unter gewöhnlichen Umständen ein schweres Stück für jedes Fuhrwerk. Wie es aber hier und da an anderen Stellen infolge des Rodelns aussah, läßt sich schwer beschreiben. Fortgesetzt laufen beim hiesigen Tierschutzverein — wie er uns schreibt — Klagen über den Zustand der Straßen und Anfragen, wie der allgemeinen Kalamität abzuhelfen sei, ein. Gewiß hat niemand das Recht, sich sein Vergnügen auf Kosten anderer Leute und unter Gefährdung fremden Eigentums zu verschaffen, und das ist hier der Fall gewesen. Der Tierschutzverein wird deshalb beantragen, daß das Rodeln nur auf bestimmten Straßen stattfinden darf, und es steht zu hoffen, daß Eltern ihren Kindern unter Hinweis auf die Menschen und Tieren drohenden Gefahren das Rodeln nur an solchen Stellen erlauben, die von der Behörde freigegeben worden sind. Vielleicht wäre es wirksam, wenn sämtliche hiesige Fuhrwerksbesitzer gemeinschaftlich an zuständiger Stelle vorgehen würden, damit energische Maßregeln zur Einschränkung des gefährlichen Vergnügens getroffen werden.

* **Aus der Schule.** Die Regierung hat angeordnet, daß die Lehrpläne in den Volksschulen in Uebereinstimmung mit der Anweisung des Unterrichtsministers vom 31. Januar v. Js. gebracht werden sollen. Die Lehrpläne müssen jedenfalls einer Umarbeitung unterzogen werden, damit bei Beginn des neuen Schuljahres diese so gestaltet sind, daß sie in allen Fächern den Anforderungen des Erlasses unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse und der Gliederung der Schule entsprechen.

* **Die Handwerkskammer im neuen Heim.** Die Bureauräume der Handwerkskammer sind von der Nerostraße 42 nach der Adelheidstraße 3, part., verlegt worden. Alle für die Handwerkskammer bestimmten Briefe und anderen Sendungen sind unter der Adresse: „An die Handwerkskammer zu Wiesbaden" und nicht an den Vorsitzenden oder den Sekretär abzuschicken, da sonst Verzögerungen und unliebsame Störungen entstehen könnten.

* **Die diebischen Schwestern.** Bei einem Biebricher Juwelier erschien am Samstag eine etwa 17—19 Jahre alte weibliche Person und ließ sich Herren-Ringe vorlegen. Zwei Ringe gefielen ihr und mit dem Preis war sie auch einverstanden. Sie wollte sie nur erst ihrer Mutter nochmals vorlegen. Dabei nannte sie Namen und Straße. Die Person wurde beobachtet und dabei festgestellt, daß sie auf Umwegen nach dem Rhein gegangen und dort mit der Straßenbahn nach Mainz gefahren ist. Am Nachmittag desselben Tages erschien wiederum ein jüngeres Mädchen in dem Geschäft, ließ sich Ringe, Armbänder und dergleichen vorlegen, kaufte jedoch nichts. Bei dem Aufsuchen hatte sie jedoch einen der Ringe im Taschentuch, das sie in der Hand hielt, verschwinden lassen, verlor ihn aber an der Tür und machte sich eiligst aus dem Staube. Wie die Polizei festgestellt hat, handelt es sich um Geschwister, die aus Wiesbaden stammen, sich aber gegenwärtig in Mainz zum Besuch aufhalten.

* **Elektrisch Mainz-Wiesbaden-Rheingau.** Bezüglich der direkten elektrischen Verbindung Wiesbadens mit dem Rheingau über Schierstein, wo der Anschluß von Mainz her zu erfolgen hätte, schweben gegenwärtig die Verhandlungen wegen Erhöhung der voraussichtlichen Rentabilität. In den gegenwärtigen Zeiten wirtschaftlichen Stillstandes findet sich für ein solches Millionenprojekt nicht leicht das notwendige Kapital, sofern nicht über die Rentabilität möglichst sichere Anhaltspunkte gewonnen sind. Als Anhaltspunkt für die Rentabilität einer derartigen Bahn im Rheingau hat man bisher lediglich die Strecke Eltville-Schlangenbad, die seinerzeit einen Kostenaufwand von rund 500 000 M erforderte, welches Kapital sich mit durchschnittlich 1½ Prozent verzinst. Das ist recht wenig für einen Kapitalisten, der sein Geld in Bahnunternehmungen gesteckt hat. Zum weiteren Vergleich sei erwähnt, daß die elektrische Bahn Wiesbaden-Dotzheim, trotzdem die Strecke weit kürzer ist (4,33 Kilometer gegen 7,65 Kilometer Eltville-Schlangenbad), den gleichen Kostenaufwand erforderte, wie die Verbindung von Eltville mit Schlangenbad. Wer die Entfernungen im Rheingau kennt, kann sich daher unschwer ausrechnen, daß eine hübsche Anzahl Millionen aufzuwenden sind, um die Ortschaften elektrisch mit Wiesbaden zu verbinden.

* **Wissenschaftliche Ballonaufstiege.** Heute und morgen finden in den Morgenstunden internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege statt. Es steigen Drachen, bemannte oder unbemannte Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Finder eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

* **Bezahlt die Handwerker!** Die hiesige Handwerkskammer richtet zum Zweck der Bekämpfung der noch immer vorhandenen Mißstände im Zahlungswesen an die Handwerker ihres Bezirks in einem Zirkular das dringende Ersuchen, bei der Ablieferung von Waren sogleich die Rechnung beizufügen oder dieselbe mindestens monatlich auszuschreiben, keinesfalls aber mit der Zusendung der Rechnungen länger als ein Vierteljahr zu warten, und eventl. bei Zahlung innerhalb gewisser Zeit einen entsprechenden Skonto zu gewähren. Diese Handhabung wird von einsichtigen Bestellern und Abnehmern um so weniger als eine Unbequemlichkeit oder Mahnung aufgefaßt werden, als sie geeignet erscheint, Streitigkeiten über den Preis, über Abzüge usw. tunlichst von vornherein auszuschließen. Ferner richtet die Handwerkskammer an das kaufende Publikum die dringende Bitte, die Rechnungen der Handwerker sogleich nach Empfang zu begleichen. Wird hierdurch der jetzt bestehende Mißbrauch der ausgedehnten Kreditgewährung auch nicht gleich behoben, so werden doch Verkäufer und Käufer allmählich an eine geordnete Zahlungsweise gewöhnt, damit würde wenigstens die Umkehr zur Besserung angebahnt werden. Der erhebliche Vorteil einer geregelten Zahlungsweise liegt darin, daß der Handwerker und Gewerbetreibende billiger einkaufen resp. produzieren, folgerichtig auch billiger verkaufen kann.

* **Ein besonderer Unterricht für Militäranwärter** neben dem Kapitulantenunterricht ist von der Heeresverwaltung in Aussicht genommen. Der bisherige Kapitulantenunterricht genügt nicht, um den Unteroffizieren das erforderliche Maß von Wissen, wie es heute verlangt wird, für die Erfüllung ihres Berufes zu vermitteln. Namentlich erhalten aber auch die älteren Unteroffiziere vor ihrem Ausscheiden nicht die nötige allgemeine Vorbildung für den Zivildienst. Für Einrichtung eines zweistündigen Militäranwärter-Unterrichts sollen künftig die Generalkommandos einen Pauschalbetrag zur Verteilung an die Gruppen erhalten. Der bisher in zwei Stunden erteilte Kapitulanten-Unterricht bleibt bestehen, wird aber gleichzeitig erweitert und vertieft.

* **Die Konservative Vereinigung** hielt am Sonntag nachmittag im „Friedrichshof" eine öffentliche Versammlung ab, in welcher der Vorsitzende, Oberstleutnant a. D. Wilhelmi, über die „Reichsfinanzreform" sprach. Landrat von Heimburg referierte über das „Lehrerbesoldungsgesetz". Er gab dem Wunsche Ausdruck, daß nachdem die notwendigen Gelder von 33 Millionen auf 40 Millionen erhöht worden sind, die gewünschte Stetigkeit und Ruhe auf dem Gebiete unserer Volksschule Einzug halten und die Berufsfreudigkeit unserer Lehrkräfte zum Segen der Volksschule und damit zum Wohle unseres Vaterlandes gereichen möge. Zum „Weinsteuergesetz" sprach der Schriftführer der Rheingauer Weingutsbesitzervereinigung, Herr Koch, aus Eltville. Auf seinen Vorschlag fand folgende Resolution einstimmige Annahme: „Die von der Konservativen Vereinigung für den Regierungsbezirk Wiesbaden einberufene öffentliche Versammlung beschließt, die konservative Fraktion des Reichstags und insbesondere diejenigen ihrer Mitglieder, die der Kommission zur Vorberatung der Reichsfinanz-Vorlage angehören, aufzufordern, einer Weinsteuer in jeder Form ihre Zustimmung zu versagen." In der Diskussion sprachen u. a. noch Oberst a. D. Sieg und Landrat Berg-St. Goarshausen.

* **Im Mainzer Krematorium** fanden im letzten Vierteljahr 1908/09 Einäscherungen statt. Von diesen waren 44 aus Wiesbaden, 14 aus Mainz, je 5 aus Cöln und Kreuznach, 3 aus Bonn, je 2 aus Frankfurt und Godesberg, je eine aus Barmen, Biebrich, Brooklyn, Coblenz, Crefeld, Duisburg, Düsseldorf, Hagen, Idstein, Gustavsburg, Lorsbach, Pfaffendorf, Ober-Ingelheim, Oberstein, Remagen, Rüsselsheim, s'Gravenhag, Sonnenberg bei Wiesbaden, Staufen, Wald-Ulversheim und Würzburg. Unter den eingeäscherten Personen waren 58 Männer, 37 Frauen und 1 Kind. Der Religion nach waren 67 evangelisch, 13 katholisch, 5 israelitisch, 1 altkatholisch, 1 freichristlich und 9 Dissidenten. Die Gesamtzahl der im verflossenen Jahre bewirkten Einäscherungen betrug 318 gegen 256 des Vorjahres.

* **Spielkurse für Nassaus Lehrer.** Bekanntlich hat die Königliche Regierung in den letzten Jahren durch Abhalten von Spielkursen und Gründung von Lehrerspielvereinigungen der Einführung und Förderung von Volks- und Jugendspielen in Nassaus Volksschulen große Aufmerksamkeit zugewandt. Wie in den vorhergehenden Jahren, so beabsichtigt sie auch in diesem Jahre wiederum Lehrkurse für Volks- und Jugendspiele im Regierungsbezirk Wiesbaden durch geeignete Kursusleiter abhalten zu lassen und bittet auch diesmal die Landräte um ihre Mithilfe und Förderung dieser auch im Interesse unserer nationalen Wehrkraft so überaus wichtigen Sache. Gleichzeitig läßt sie die Kreisschulinspektoren Erhebungen darüber anstellen, ob es möglich sei, einen Spielkursus, der wiederum sechs Tage dauern und wenn irgend angängig in den Monaten Mai, Juni oder Anfang Juli abgehalten werden soll, für den in Betracht kommenden Kreis oder auch gemeinschaftlich mit einem Nachbarkreis einzurichten. Die Behörde erwartet mit Bestimmtheit, daß die Lehrer, welche bisher an einem Kursus noch nicht teilgenommen haben, die bevorstehende Gelegenheit zur Erlernung der Spiele wahrnehmen und sich daher an den Kursen beteiligen werden. Von der Teilnahme solcher Lehrer und Lehrerinnen, welche das 50. Lebensjahr überschritten haben, ist die Regierung bereit, abzusehen. Zur Bestreitung der Kosten werden die Landräte ersucht, auch für das Jahr 1909 eine Kreisbeihilfe von 300 M für die Spielkurse beim Kreisausschuß und Kreistag erwirken zu wollen. Auch wird die Regierung den einzelnen Kreisen von den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln einen entsprechenden Betrag für den neuen Kursus zuweisen. Von den für die Kurse erforderlichen Spielgerätschaften ist in den meisten Kreisen bereits eine genügende Anzahl vorhanden. Sollten in einem Kreise die Gerätschaften fehlen oder in nicht genügender Anzahl vorhanden sein, so wird in den benachbarten Kreisen der erforderliche Ersatz sich leihweise zu sichern sein. Bei Auswahl des Spielortes soll darauf Bedacht genommen werden, daß ein großer ebener Spielplatz und wenn möglich auch eine Turnhalle vorhanden ist.

* **Für unsere Vogelfreunde.** Jetzt im Januar, wo der Gartenfreund im Garten keine wesentlichen Arbeiten zu verrichten hat, sollte er an die Nistkästchen der Vögel denken, die im Sommer mit Vertilgung des Ungeziefers einen so großen und wesentlichen Dienst leisten. Wo Nistkästchen vorhanden sind, sollten sie jetzt gründlich nachgesehen werden. Bei dem einen Kasten fehlt das Dach oder die Sitzstange, der andere ist vom Sturme losgerissen und schwankt im Winde hin und her. Alle diese Schäden werden nun ausgebessert, damit die alten und jungen Paare im Frühjahr ein wohlbestelltes Haus vorfinden. Die innere Säuberung der Kästen überlasse man lieber den Vögeln. Auch neue Kästen können jetzt angefertigt werden. Hauptsächlich sind es Stare und Meisen, die wir durch Aushängen von Nistkästen anzusiedeln suchen. Der Star ist inbezug auf Wohnungseinrichtung schon leicht zufriedengestellt. Ihm ist es gleichgültig, wenn die Tür des Hauses etwas zu groß geraten sein sollte, und ob sie rund oder quadratisch ist. Wenn der Kasten nur fest und vor dem Flugloche eine Sitzstange angebracht ist, so genügt es ihm. Anspruchsvoller aber sind die Meisen, deren Tätigkeit namentlich unseren Obstbäumen von außerordentlichem Nutzen ist. Bei Auswahl der Wohnung richten die Meisen ihr Hauptaugenmerk auf das Flugloch. Dieses muß eine runde Form haben und darf nicht zu groß sein. Beträgt der Durchmesser 2½ oder höchstens 3 Zentimeter, so schlüpfen sie bequem aus und ein. Da die Meisen sehr geschickte Turner sind, so wünschen sie vor dem Flugloche keine Sitzstange. Gern haben sie es, wenn der Kasten ziemlich tief ist. Er erhält daher eine Länge von etwa 20 und einen

inneren Durchmesser von höchstens 10 Zentimeter. Nun wird der Nistkasten ziemlich versteckt, aber nicht zu hoch in einem Baume aufgehängt. Da die Meisen schon früh mit dem Nestbau beginnen, so muß das Aufhängen rechtzeitig geschehen.

*

Theater, Konzerte, Vorträge.

* **Im Königlichen Hoftheater** wird Mittwoch, 13. d. M., Gerhard Hauptmanns Diebeskomödie „Der Biberpelz" im Abonnement C wiederholt. Beginn der Vorstellung 7 Uhr. — Heute kommt die Oper „Der Waffenschmied" zur Aufführung (Abonnement A). Als „Georg" gastiert Herr Eduard Lichtenstein vom Stadttheater in Hamburg auf Engagement. — In der am Donnerstag, 14. d. M., im Abonnement D stattfindenden Aufführung von Rossinis Oper „Der Barbier von Sevilla" mit Herrn Geisse-Winkel in der Titelrolle singt Frl. Engell die Rosine. — Richard Wagners „Der Ring der Nibelungen" beginnt Freitag, den 15. d. M., mit dem Vorabend „Das Rheingold" im Abonnement A. — Am 21. d. M. findet das erste Gastspiel von Mme. Nino Ricci, der Primadonna der Großen Oper zu Paris, als Elisabeth im „Tannhäuser" statt.

Sonaten-Abend im Kurhause. Die Pianistin Fräulein Lilly Kameke, unsere Mitbürgerin, und der erste Konzertmeister der hiesigen Hofkapelle, Herr Franz Nowak, fanden im vergangenen Jahre mit einem Sonaten-Abend im kleinen Saale des Kurhauses solchen Beifall, daß sich die Kurverwaltung auf vielfachen Wunsch veranlaßt gesehen hat, beide Künstler aufs neue zur Veranstaltung eines solchen Abends einzuladen, der am Mittwoch dieser Woche stattfindet und schon jetzt vielem Interesse in unseren musikfreundlichen Kreisen begegnet.

* **Orgelkonzert in der Marktkirche.** Das Konzert am letzten Mittwoch, das erste in diesem Jahre, leitete Herr Grohmann, welcher in Verhinderung des Herrn Petersen die Orgel spielte, mit dem von ihm für Orgel arrangierten geistlichen Volkslied „Mit dem Herrn fang alles an" ein. Er spielte weiterhin die musikalisch bedeutende Legende von Klicka. Das Orgelnachspiel, welches sich dem letzten Liede, dem „Gebet" von Hiller, anschloß, gab dem Künstler Gelegenheit, den schönen Gedanken dieses Liedes musikalisch weiter auszuführen, wobei ihm seine eminente technische Fertigkeit und seine musikalische Gestaltungskraft trefflich zustatten kamen. Fräulein Nicola Wagner von hier, deren schöne, sonore Altstimme wir immer gerne in diesen Konzerten gehört haben, sang mit edlem Vortrage das schöne Neujahrlied von Hesse: „Sei stille dem Herrn" von Mendelssohn und das Gebet von Hiller, womit sie auch diesmal wieder allen Hörern große Freude bereitete. Nicht minder trug Fräulein Thekla Custodis, welche in letzter Stunde anstelle des plötzlich verhinderten Herrn Grautegem die Violinvorträge übernommen hatte, zum Gelingen des schönen Konzertes bei. Andante von Franz Ries und die Berceuse von Godard wurden von der Künstlerin mit technischer Fertigkeit und feinem musikalischen Empfinden vorgetragen. Für das Konzert morgen Mittwoch haben Fräulein Hannah von Sachs von hier (Alt), Herr Professor Diedemann von hier (Violine) und Herr Fritz Zech von hier (Orgel) ihre Mitwirkung freundlichst zugesagt, und wird Fräulein von Sachs außer Liedern von Emmerich und Rheinberger auf besonderen Wunsch: „Selig sind, die Verfolgung leiden, um der Gerechtigkeit willen" von Kienzel singen. Weiter sei noch aufmerksam gemacht auf die beiden Violinvorträge, die Arie aus der Suite im alten Stile von Max Reger und das Rondo von Ph. Emanuel Bach, sowie die beiden Orgelsolo: die chromatische Fantasie von Thiele und das Choralvorspiel zu „Schmücke dich, o liebe Seele" von J. S. Bach, die sämtlich in diesen Konzerten noch nicht gehört, vielseitigem Interesse begegnen dürfen. Anfang 6 Uhr.

*

Tagesanzeiger für Dienstag.

Kgl. Schauspiele: „Der Waffenschmied", 7 Uhr.
Residenztheater: „Moral", 7 Uhr.
Volkstheater: „Muttersegen", 8.15 Uhr.
Walhallatheater: „Der tapfere Soldat", 8 Uhr.
Kurhaus: Abonnementskonzert 4 Uhr. — Opern-Abend 8 Uhr.
Biophon-Theater: Täglich geöffnet von 4 Uhr bis 10 Uhr; Sonntags bis 11 Uhr.
Kinephontheater: Täglich von 4 Uhr nachmittags bis 10 Uhr abends ununterbrochen geöffnet.

Konzerte täglich abends:
Carlton-Hotel. — Central-Hotel. — Deutscher Hof. — Friedrichshof. — Hansa-Hotel. — Hotel Kaiserhof. — Hotel Nonnenhof. — Hotel Metropol. — Palast-Hotel. — Hotel Prinz Nicolas. — Walhalla-Restaurant. — Cafe Habsburg. — Cafe Germania.

Das Nassauer Land.

Schleusenanlage im „Binger Loch".

Der Schrecken der Schiffer. — Preußen und Hessen in Sorgen. — Die Durchschleusung des Bingerloches. — Kollisionen der Schlepper. — Vertiefung der Fahrrinne. — Ein Projekt von 31 Mill. Mark. — Von der hess. Regierung verworfen. — Schiffahrtsabgaben.

Von jeher ist das „Binger Loch" der Schrecken für die Rheinschiffahrt, das Sorgenkind der preußischen und hessischen Regierungen. Die vorgenommenen Sprengungen erwiesen sich als ungenügende Notbehelfe. Die gefährlichen Stellen wurden bei dem niedrigen Wasserstand der letzten Zeit zur Kalamität.

Deshalb sollte schon im Laufe dieses Jahres mit der Ausführung der geplanten Schleusenanlage begonnen werden. Jedoch begegnet dieses Projekt nicht allgemeiner Gegenliebe. Die Handelskammer Mainz hielt am 8. d. Mts. in Gemeinschaft mit den Vertretern der Handelskammern Bingen und Worms und der Stadt Mainz, sowie unter Zuziehung von Sachverständigen des Schiffbaues und der Reederei eine Konferenz ab, um das von der preußischen Regierung ausgearbeitete Projekt eines Schleusenkanals am Bingerloch auf seine Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit hin zu erörtern. Die sehr eingehende Besprechung führte zu folgendem Ergebnis: Eine wesentliche Vertiefung der Rheinstrecke zwischen St. Goar und der Mainmündung ist im Interesse des Rheinverkehrs nicht geboten, es genügt vielmehr, wenn die durch die Rheinschiffahrtsakte vorgesehenen Arbeiten zur laufenden Verbesserung und Instandhaltung des Fahrwassers in seitheriger Weise fortgesetzt werden. Eine Schleusenanlage im Bingerloch in der vorgesehenen Weise scheint nicht geeignet, eine Verbesserung der Durchfahrt durch das Bingerloch herbeizuführen. Die vorgesehene Abmessung der Schleuse von 26 Meter Breite und 400 Meter Länge erscheint zu gering und würde an sich nur die Aufnahme eines Schleppzuges mit drei Anhängern ermöglichen. Daß zwei Schleppzüge gleichzeitig geschleust werden können, erscheint praktisch ausgeschlossen.

Die Durchschleusung ist mit 36 Minuten viel zu gering angesetzt und würde mindestens eine Stunde betragen im Hinblick namentlich auf die mit der Ein- und Ausfahrt eines Schleppdampfers verbundenen Schwierigkeiten und Gefahren, so daß bei zwölfstündiger Arbeitszeit nur zwölf Schleppzüge den Kanal passieren können. Nachtarbeit ist gesetzlich im allgemeinen verboten und würde auch an sich wegen des Fehlens von Ankergrund und wegen sonstiger Erschwernisse, die gerade auf dieser Strecke für die Schiffahrt bestehen, nicht möglich sein. Schon jetzt passieren aber bis zu 40 Schleppzüge das Bingerloch. Dazu kommen die Schwierigkeiten, welche dem Ausfahren eines Schleppzuges aus dem stillen Wasser des Kanals in den Strom bergaufwärts entgegenstehen, woraus Kollisionen des Schleppers mit den auflaufenden Anhängern und schwere Beschädigungen der Schiffe und der Schleuse selbst entstehen müssen. Durch die Anlegung der Schleuse ist weiterhin eine Verschlechterung des freien Fahrwassers im Bingerloch, namentlich durch die Verstärkung des Stromes, zu erwarten. Die ganze Anlage der Schleuse an der Stelle des stärksten Stromes ist ein ganz neuer, den seitherigen Grundsätzen widersprechender Gedanke, der auch unter Berücksichtigung der am Eisernen Tor in der Donau gemachten Erfahrungen Bedenken erwecken muß.

Die weiter geplante Vertiefung der Fahrrinne oberhalb des Bingerlochs bis zur Mainmündung muß ebenfalls große Bedenken erregen, einmal wegen der dadurch voraussichtlich bewirkten Beschleunigung der Strömung und der Senkung des Niveaus und wegen der sich ergebenden Schwierigkeiten, die Hafen- und Kaianlagen der Städte mit dem Tiefgang der vergrößerten Schiffsgefäße in Uebereinstimmung zu bringen. Schon bei den jetzigen größeren Schiffsgefäßen ist es bei niedrigem Wasserstand oft schwer, an die Kaianlagen heranzukommen. Es ist zu erwarten, daß eine Entwertung nicht allein des Schiffsparks, sondern auch der kostspieligen Hafen- und Kaianlagen der Städte infolge der geplanten Veränderung des Fahrwassers eintritt. Der Umstand, daß das Bingerloch infolge von vorkommenden Havarien zeitweise gesperrt ist, vermag nach Ansicht der Konferenz den Schleusenkanal auch nicht zu rechtfertigen, da derartige Störungen für die Schiffahrt nicht von so erheblicher Bedeutung sind, daß sich dadurch der Aufwand von rund **31 Mill. Mark** rechtfertigen ließe, zumal auch der Betrieb der Schleusen-Anlagen, ganz abgesehen von den hervorgehobenen allgemeinen Schwierigkeiten, Hemmungen erfahren wird, wie dies schon durch die bestehenden Schleusenanlagen im Main erwiesen ist.

Allein durch die Aufwendungen für Zinsen, Amortisation, Betrieb und Unterhaltung der mit dem Projekte der Vertiefung des Rheins von St. Goar bis Mainz zusammenhängenden Wasserbauten würden die Einnahmen aus den Schiffahrtsabgaben aufgebraucht, ja es scheint zweifelhaft, ob dieselben hierzu überhaupt ausreichen würden. Woher sollen alsdann die übrigen für das Stromgebiet des Rheins und seiner Nebenflüsse erforderlichen Mittel zu Strombauten und Unterhaltungsarbeiten entnommen werden? Die Konferenz sprach sich schließlich einmütig dahin aus, daß das ganze Projekt entschieden zu verwerfen sei und daß dasselbe geradezu den Eindruck erwecke, als ob es zu dem Zwecke ausgearbeitet worden sei, um der Einführung der Schiffahrtsabgaben einen größeren Schein der Berechtigung zu geben.

*

R. **Schierstein,** 12. Jan. Nachdem der am vergangenen Sonntag seitens des hiesigen „Narrhallavereins" in den Räumen des Restaurants „Tivoli" veranstaltete große Jahrmarktsrummel bei allen Besuchern so freudigen Widerhall gefunden hat, entschloß sich der Verein, kommenden Sonntag, den 17. Januar, nachmittags 4 Uhr beginnend, eine Wiederholung der Veranstaltung eintreten zu lassen. — Die Militärpflichtigen der Jahrgänge 1887, 1888 und 1889 haben sich in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar ds. Js. bei der Ortsbehörde hierselbst zur Stammrolle anzumelden. Die Jahrgänge von 1887 und 1888 haben bei der Anmeldung die Losungsscheine vorzulegen.

er. **Erbenheim,** 12. Jan. Gestern nachmittag wurde hier bei dem Schlosser L. eine Haussuchung abgehalten, bei welcher verschiedene Gebrauchsgegenstände vorgefunden wurden, die der L. seinem Wiesbadener Meister entwendet hatte.

* **Aus dem Rheingau,** 12. Jan. Bekanntlich soll die Rheinregulierung im Rheingau noch in diesem Jahre in Angriff genommen werden. Da die Bevölkerung auf der hessischen Seite mit den geplanten Arbeiten jedoch nicht einverstanden ist, so hat der hessische Abg. v. Brentano bei der Zweiten Kammer folgende dringliche Anfrage eingebracht:

„Bei den Regulierungsarbeiten im Rheine, speziell in der sog. Mittelheimer Bucht, ist seitens Preußens zur Herbeiführung besseren Fahrwassers an der rechten Rheinuferseite geplant, an Stelle der eben bestehenden sogenannten Krippe mit ihren vier Durchlässen eine förmliche Insel in einer Länge von zirka 1700 Metern mitten im Rheinstrom anzulegen. Es würde durch Ausführung dieses Projekts das rheinhessische Ufer und speziell die Gemeinde Frei-Weinheim, schwer bedroht. Abgesehen davon, daß bei schwerem Eisgange die hohe Gefahr bestehen würde, daß sich das Eis gegen das linke Ufer und das unmittelbar an solchem liegende Frei-Weinheim schieben könnte, würde der Verkehr und die Rhein-Ueberfahrt Frei-Weinheim—Mittelheim und Frei-Weinheim—Winkel erheblich erschwert und verteuert. Nach Maßgabe des Staatsvertrags von 1885 ist es nicht angängig, daß solche erhebliche Veränderungen ohne Einwilligung Hessens erfolgen. Für Hessen aber dürfte die Zustimmung der beiden Kammern erforderlich sein. Da die Arbeiten demnächst begonnen werden sollen, handelt es sich um eine eilige Sache. Ich gestatte mir deshalb, an Großh. Regierung die Frage zu richten, ob ihr die geplanten Veränderungen bekannt sind und was sie zu tun gedenkt, um die Schädigung von hessischen Orten hintanzuhalten?"

Die Bewohner der betreffenden Rheingauorte können sich im allgemeinen mit der projektierten Aenderung im Strombett ebenfalls nicht einverstanden erklären und wollen eine ähnliche Petition an das Abgeordnetenhaus abgehen lassen.

m. **Geisenheim,** 12. Jan. Im vergangenen Jahre waren in hiesiger Gemeinde 112 Geburten, 22 Eheschließungen und 52 Todesfälle zu verzeichnen.

p. **Nordenstadt,** 12. Jan. Am Sonntag nachmittag fand im Saale des Gasthauses „zur Krone" hier die Generalversammlung der hiesigen Ortskrankenkasse, eingeschriebene Hilfskasse, statt. Nach dem Rechenschaftsbericht betrugen die Einnahmen pro 1908 1140.64 ℳ, die Ausgaben 1008.14 ℳ und es konnten 66.73 ℳ dem Reservefonds zugeführt werden, der dadurch die Höhe von 1202.62 ℳ erreicht hat. Das vorhandene Betriebskapital beziffert sich auf 459.55 ℳ und der Kassenbestand weist 132.50 ℳ nach. Der seitherige 1. Vorsitzende Schreinermeister Heinrich Walther wurde als solcher wiedergewählt. Als Vorstandsmitglieder wurden neugewählt: Heinrich Hörner, Philipp Lang, Adam Ott und Georg Lang. — Im Gasthaus „zum Löwen" wurde eine Versammlung des Bundes der Landwirte abgehalten, welche nur von etwa 14 Personen besucht war.

m. **Wallau,** 12. Jan. Der hier bestehende Geflügelzuchtverein Wallau und Umgebung veranstaltet am 14. und 15. März eine große Geflügelausstellung. Die Vorbereitungen hierzu sind in vollem Gange und es steht zu hoffen, daß die Ausstellung auch von auswärts zahlreich beschickt wird.

f. **Langenschwalbach,** 12. Jan. Die Bürgermeister-Konferenz im Stadthause wird am 16. ds. Mts. abgehalten werden. — Beim Rodeln in der Emserstraße rannte ein mit 4 Personen besetzter Rodelschlitten mit voller Wucht gegen einen Haufen Pflastersteine. Die Rodler wurden in großem Bogen weitergeschleudert. Eine Dame (Frl. Ude) hat sich eine leichte Gehirnerschütterung und Verrenkung des Handgelenkes zugezogen. Hierauf wurde diese Rodelstrecke polizeilich gesperrt. — Die diesjährige Kaisersgeburtstagsfeier findet im „Russischen Hof" und das offizielle Festessen im „Berliner Hof" statt. Das Tafelkonzert sowie der große Zapfenstreich mit allgemeinem Wecken wurde der Schwalbacher Musikgesellschaft übertragen.

M. **Laufenselden,** 12. Jan. Im vergangenen Jahre kamen beim Standesamt Laufenselden 2 Trauungen, 3 Todesfälle und 27 Geburten zur Anmeldung. Die Geburten haben gegen frühere Jahre wo öfters 40—50 Einträge gemacht wurden, abgenommen. — Bei dem am Samstag bei Kemel abgehaltenen Sautreiben schoß Förster Schneider von Kemel einen starken Keiler.

Die Welt vor Gericht.

Eifersucht.

Ein Kaufmann B. war im September in ein hiesiges Hotel gekommen, um dort einige Tage zu wohnen; nach schon wenigen Tagen hatte er eine innige Freundschaft mit einem Berufskollegen Max L. geschlossen, der einige Wochen in Wiesbaden zur Erholung pausierte. Sie gingen zusammen aus, besuchten gemeinschaftlich Konzerte und Theater, kurz, es war ein ideales Zusammenleben; und es wäre vielleicht noch lange so geblieben, wenn nicht die Liebe den Gustav gepackt hätte. Er liebte — und Max liebte auch; und das Schlimmste war, — sie liebten ein und dasselbe Mädchen. Bald wurde aus der Freundschaft ein bitterer Haß. Als eines Tages der B. die Angebetete mit dem Rivalen auf der Straße traf, ging er den beiden nach und folgte ihnen in ein in der Langgasse gelegenes Lokal, wo er an einem Tische vis-à-vis von dem Pärchen die Situation durch fortgesetztes Fixieren der Beiden aufs peinlichste zuspitzte. Als die beiden dann aufbrachen, ging auch er, und auf der Straße kam es zu einer erregten Auseinandersetzung, wobei auf beiden Seiten grobe Beleidigungen ausgesprochen wurden. Es wäre sicherlich zu Tätlichkeiten gekommen, wenn sich das Mädchen nicht zwischen die Eifersüchtigen gestellt hätte. Beide Herren haben dann auf dem Wege der Klage Genugtuung erlangen wollen; da die Hauptzeugin — das Mädchen — inzwischen Wiesbaden verlassen hat und deren Adresse noch nicht ermittelt werden konnte, so mußten sich die beiden Rivalen mit der Entscheidung noch gedulden.

Neues aus aller Welt.

⊙ **Vier Hinrichtungen in Frankreich.** In der Stadt Béthune im Departement Pas-de-Calais wurden gestern früh beim Tagesanbruch vier Mitglieder der sogenannten „Bande von Hazebrouck", die Brüder Abel und August Pollet, Derco und Canut Veromant durch die Guillotine hingerichtet. Abel Pollet hat drei Morde und zehn Mordversuche auf dem Gewissen, außerdem mehrere Einbrüche und Brandstiftungen. Seine drei „Leutnants" bleiben nicht weit hinter ihm zurück. Sie waren die Häupter einer Räuberbande, die drei Jahre lang die Ortschaften an der belgisch-französischen Grenze in Schrecken hielt. Die gesamte Presse beschäftigte sich mit den Vorgängen bei den gestern in Béthune stattgefundenen Hinrichtungen. Wenn man die französische Nation zur Abschaffung der Todesstrafe umstimmen lassen will, so brauchen nur noch ein Dutzend derartiger Hinrichtungen vorgenommen zu werden. Andere sagen, die Todesstrafe sei durch den Willen der Nation aufrecht erhalten worden; aber Szenen, wie sie sich gestern in Béthune abgespielt hätten und der Jubel, mit dem der Henker Deibler begrüßt worden sei, seien unmenschlich und schmachvoll. Wenn man schon einen Henker beibehalten wolle, so müsse man ihn wenigstens verbergen.

⊙ **Die Regimentskasse bestohlen.** Die Militärbehörde von Laon (Frankreich) ließ den Soldaten Verot vom 45. Infanterieregiment unter dem Verdacht, die Regimentskasse um 6000 Frcs. erleichtert zu haben, verhaften. Der Soldat leugnet, aber gute Gründe sprechen für seine Schuld.

⊙ **Eroberer der Luft.** Bei seinen gestrigen Flugversuchen stieg der Ingenieur Grade mit seinem Apparat 4 bis 5 Meter hoch und hielt sich dann trotz starken Windes auf 200 bis 300 Meter langen Strecken 2 Meter hoch.

⊙ **Mit durchschossenen Schläfen** wurde gestern der 19jährige Bildhauer Gröschler und das 17jährige Dienstmädchen Lenzner im Hause der Dienstherrschaft des Mädchens in Jena aufgefunden. Beide wurden noch lebend ins Krankenhaus gebracht.

⊙ **Gattenmord.** In Bensheim in Bayrisch-Schwaben hat der dem Trunke ergebene Kleinbauer Dommel auf dem Heuboden seine 36jährige Frau erdrosselt, die sich in anderen Umständen befand. Sein 7jähriger Sohn hat ihn als den Mörder bezeichnet.

Letzte Drahtnachrichten.

Erdstöße in Amerika.

Newyork, 12. Jan. Wie aus Erable, Bellingham, Torona und anderen Ortschaften des Staates Washington gemeldet wird, wurden dort mittags und abends starke Erdstöße verspürt, die mehrere Sekunden andauerten und die Bevölkerung in Schrecken versetzten. Schaden wurde jedoch nicht angerichtet.

Onkel Eduards Berliner Reise.

London, 12. Jan. „Daily Chronicle" beschäftigt sich mit der Reise des englischen Königspaares nach Berlin, von der das Blatt wichtige internationale Folgen erwartet. Das Blatt bedauert dabei, daß auf beiden Seiten der Nordsee die Ruhestörer wieder tätig seien. In Deutschland, schreibt das Blatt, wird wieder von dem eisernen Ring gefabelt, der auf Englands Betreiben um das Deutsche Reich geschmiedet werde. Das ist absurd, um so absurder, wenn die Fabel von einem ehemaligen Chef des Generalstabes wiederholt wird. Niemals hat ein Minister Englands an eine Einzwängung Deutschlands gedacht. Die englische auswärtige Politik ist klar: sie beruht auf den beiden Pfeilern der Achtung vor dem öffentlichen Recht Europas und der Sympathie mit allen auf einen liberalen Konstitutionalismus gerichteten Bestrebungen. Auch Frankreich bildet keine Bedrohung für Deutschland.

Die Hilfe für Italien.

Rom, 12. Jan. Das Zentralhilfskomitee beschloß auf Antrag seines Vorsitzenden, des Herzogs von Aosta, die Flüchtlinge aus Calabrien und Sizilien sobald als möglich in ihre Heimat zurückzubefördern und wies ferner 500 000 Francs an, um den geflüchteten Italienern die Wiedererlangung von Stellungen zu ermöglichen. Ferner wurde eine Million zur Errichtung von Wohnungen an die beschädigten Ortschaften und 200 000 Francs für die Waisen angewiesen.

London, 12. Jan. König Eduard erhielt vom Könige von Italien ein herzliches Dankschreiben für die englische Unterstützung in Italien. König Victor Emanuel gab in seinem Schreiben seine Absicht kund, in London einen Besuch abzustatten, worauf König Eduard in herzlichen Worten erwiderte, daß er ihn im Mai erwarte.

Unruhen in Portugal.

Lissabon, 12. Jan. In Alijo (Bezirk Villa Real) kam es aus lokalen Gründen zu Ruhestörungen; etwa 30 Personen drangen in das Büro des Rendanten ein und vernichteten alle Akten, die die Erhebung der Steuern betrafen. Die Behörden stellten die Ruhe wieder her und verhafteten drei Rädelsführer.

Frankreich zur See.

Paris, 12. Jan. Der „Eclair" behauptet, der Marineminister habe bei der von ihm unternommenen Aufstellung des Flotteninventars verschiedene unglaubliche Unregelmäßigkeiten entdeckt. Er sei fest entschlossen, hierüber Licht zu verbreiten und würde, falls er daran gehindert werden sollte, seine Entlassung nehmen.

Temp. nach C. || Barometer gestern 737,2 mm.

Voraussichtliche Witterung für 13. Jan. von der Dienststelle Weilburg: Sehr veränderlich, etwas kälter, windig, nur geringe Niederschläge.

Niederschlagshöhe seit gestern: Weilburg 4, Feldberg 6, Reutlich 5, Marburg 2, Fulda 1, Wiesenhausen 0, Schwarzenborn 2, Kassel 1.

Wasserstand: Rheinpegel Caub gestern 0.81 heute 0.82
Mainpegel Hanau gestern 1.67 heute 1.54
Lahnpegel Weilburg gestern 1.13 heute 1.22

13 Jan.	Sonnenaufgang 8.3	Mondaufgang 11.38
	Sonnenuntergang 4.15	Monduntergang 11.13

Carl Müller, Wiesbaden, nur Langgasse 45
Optiker. Wissenschaftliches Institut für Augengläser. — Telephon 1684.

Chefredakteur: **Wilhelm Clodes.**
Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: **Wilhelm Clodes**; für den Anzeigenteil **Friedrich Weilnau**, beide in Wiesbaden.
Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers **Konrad Leybold** in Wiesbaden.
*
Berliner Redaktionsbüro: **Paul Lorenz**, Berlin S.W.

Verlangen Sie die kostenlose Zusendung von Probenummern des Wiesbadener General-Anzeigers, Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Handel und Industrie.

Der Deutsche Handelstag.

Berlin, 11. Jan. Der Deutsche Handelstag wurde heute von seinem Präsidenten Kaempf in Anwesenheit einer Reihe von Vertretern der Reichs- und Staatsbehörden im Langenbeckhause eröffnet. Darauf hielt der Staatssekretär des Innern, von Bethmann-Hollweg, folgende Ansprache:

Der Einladung zu den Verhandlungen des Deutschen Handelstages bin ich auch in diesem Jahre gern gefolgt. Zugleich entledige ich mich eines besonderen Auftrages des Reichskanzlers, wenn ich Sie auch in seinem Namen herzlich begrüße und des Interesses versichere, das er, die Reichsregierung und die durch den Handelsminister vertretene preußische Regierung an Ihren Beratungen nehmen. Sie wollen sich mit einer Reihe von Fragen beschäftigen, die für das Reich die ernsteste Bedeutung haben. Wenn ich die Leitsätze Ihrer Tagesordnung ansehe, finde ich, daß die negative Kritik dabei nicht zu kurz kommen wird, und doch handelt es sich um Dinge, bei denen wir ein positives Ergebnis erzielen müssen, vor allem bei der Reichsfinanzreform, die nicht eine Frage einzelner Parteien oder einzelner Erwerbsstände, sondern eine Lebensfrage des deutschen Volkes ist. Mein spezielles Ressortinteresse wird durch die Arbeitskammervorlage berührt, die Sie besprechen und verwerfen wollen. Ich muß es mir versagen, was ich gern täte: Ihnen den Grundgedanken des Entwurfes vorzuführen; vielleicht gelänge es mir dann doch, die irrtümliche Annahme der Kritik zu widerlegen. Aber Sie wissen, daß die erste Lesung der Vorlage im Reichstage noch aussteht. Bevor ich sie dort vertreten habe, kann ich mich in eine öffentliche Polemik nicht einlassen. Als Männer, die mitten im wirtschaftlichen Leben stehen und denen, je größer unsere wirtschaftliche Entwicklung gewesen ist, die Wechselwirkung zwischen wirtschaftlichen Verhältnissen und politischen Gestaltungen umso klarer vor Augen steht, werden Sie es den verbündeten Regierungen nicht zutrauen, daß sie in einer sozialpolitischen Träumerei neue Organisationen vorschlagen, ohne deren Einfluß auf die Gestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse bedacht zu haben. Vielleicht werden Sie bei den Erörterungen auch finden, daß die wachsende Konzentration Betriebe in Riesenbetriebe gewandelt und Hand in Hand mit der immer steigenden Verwirklichung des Assoziationsgedankens sowohl auf Seiten der Arbeitnehmer als auch auf Seiten der Arbeitgeber, neue Verhältnisse zwischen beiden Kontrahenten des Arbeitsvertrags geschaffen u. a. diese von einander abgerückt hat und daß es ebenso dem wirtschaftlichen wie politischen Interesse entspricht, nach Organen zu suchen, die den für beide Teile nötigen Zusammenhang, wo er unterbrochen wurde, wiederherstellen sollen. Ich kann nur hoffen, daß Sie, wie bisher, in der freien und weiten Auffassung, der der deutsche Handel und die deutsche Industrie ihre Expansivkraft verdanken, an die Erledigung Ihrer Geschäfte herantreten werden und wünsche Ihren Beratungen den besten Erfolg."

Die Börse vom Tage.

Berlin, 11. Jan. Die Meldung, daß das Anerbieten Oesterreich-Ungarns zur Zahlung von 2½ Millionen türkischen Pfund in türkischen Regierungskreisen einen sehr günstigen Eindruck gemacht habe, stärkte die Hoffnung auf friedliche Beilegung der Balkankrisis. Demgemäß war im heutigen Verkehr die Stimmung zuversichtlicher, wenngleich das Geschäft noch wie vor recht bescheiden war, was zum Teil auf die Schwäche Newyorks zurückgeführt wurde. Oesterreichische Werte setzten auf höhere Wiener Kurse besser ein; Oesterreichische Kreditaktien gewannen 1.30 Prozent, die übrigen Bankaktien waren aber bei sehr geringen Umsätzen kaum verändert. Bahnen regungslos. Amerikaner Bahnen auf Newyork nur unwesentlich niedriger. Eisen- und Kohlenaktien durchweg gebessert auf den oberschlesischen Eisenmarktbericht, demzufolge sich eine Belebung des Geschäftes auf fast allen Produktionsgebieten bemerkbar mache. Renten gleichfalls etwas höher, insbesondere 3proz. deutsche Reichsanleihe und Russen von 1902. Türkenlose gewannen 1.40 M. Schiffahrtsaktien ebenso wie Elektrizitätswerte mäßig gebessert. Tägliches Geld 2 Prozent und etwas darunter. Seitens der Reichsbank kamen heute zirka zehn Millionen Mark Reichsschatzanweisungen, mit Fälligkeitsterminen vom 1. bis 20. März, zur Rediskontierung. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde blieb das Geschäft gering bei unbedeutenden Schwankungen. Meridionalbahn und Siemens u. Halske zogen etwas im Kurse an. Im weiteren Verlaufe schwächten sich Schiffahrtsaktien auf spekulative Abgaben um zirka 1½ Prozent ab. In dritter Börsenstunde abgeschwächt, teils auf Anziehen des Privatdiskonts um ¼ Prozent im Zusammenhang mit der Begebung von Schatzscheinen, teils auf Wien. Heimische Fonds preishaltend, Industriewerte des Kassamarktes zumeist fest.

Privat-Diskont 2⅜ Prozent.

Frankfurt a. M., 11. Jan. Kurse von 1¼—2¾ Uhr. Kreditaktien 196.40 a 20 a 30. Diskonto-Komm. 180.60. Dresdner Bank 147.00.

Staatsbahn 144.20. Lombarden 18.— a 17.00. Baltimore 110.10 a 109.90 a 110.10.

Frankfurt a. M., 11. Jan. Abend-Börse. Kreditaktien 196.20 b. Diskonto-Komm. 180.40 b. Dresdner Bank —.— b.

Staatsbahn 144.80 b. Lombarden 18.— b. Baltimore 110.— b. Paketfahrt 112.80 b. Lloyd 91.10 b.

Harpener 195.— b. Kleyer 256.20 b. Gritzner 200.— b. Elektr. Siemens u. Halske 198.75 b. Höchster 382.50 b. Chem. **Anilin 342.—** b. Südd. Immobilien 94.30 b. Westeregeln 172.— b. Zement Heidelberg 143.50 b.

Kaffee und Zucker.

Havre, 11. Jan. Kaffee. Tendenz: stetig. per März 40½, Mai 39½, Sept. 38¾, Dez. 38½.

Magdeburg, 11. Jan. Zuckermarkt. Wetter: bedeckt und windig. Tendenz: stetig.

Kornzucker 88 Grad ohne Sack 9.82—9.92. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack 8.10—8.20.

Rohzucker 1, f. a. B. Hamburg.

Tendenz: ruhig. per Jan. 20.45 G. 20.55 B., Febr. 20.55 G. 20.65 B., März 20.65 G. 20.75 B., Mai 20.90 Geld, 20.95 B., Aug. 21.20 G. 21.25 B., Okt.—Dezbr. 19.60 G. 19.70 B.

Preisnotierungsstelle

der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden 11. Januar 1909

Getreide und Raps.

Frankfurt a. M., 11. Januar 1909. Eigene Notierung am Fruchtmarkt.

Weizen, hiesiger	21.50—21.75	Hafer, hiesiger	16.00—17.50
Roggen, hiesiger	17.00—17.30	Raps, hiesiger	28.00—28.50
Gerste, Ried- u. Pfälz.	18.50—19.75	Mais	00.00—00.00
" Wetterauer	18.50—19.25	" La Plata	16.50—00.00

Mainz, 8. Januar 1909. Offizielle Notierung.

Weizen	21.—21.90	Hafer	17.20—17.60
Roggen	17.10—17.75	Raps	00.00—00.00
Gerste	17.50—18.50	Mais	00.00—00.00

Diez, 8. Januar 1909. Amtl. Notierung.

Weizen, neuer	18.75—21.25	Gerste	18.40—00.00
Roggen "	16.00—00.00	Hafer	15.20—00.00

Vieh. Amtl. Notierung am Schlachthof zu Frankfurt a. M. vom 11. Januar 1909.

Auftrieb: 439 Ochsen, 57 Bullen, 1066 Kühe, Rinder u. Stiere, 316 Kälber, 320 Schafe und Hämmel, 1896 Schweine, 0 Ziegen, 0 Ziegenlämmer, 0 Schaflämmer, 0 Ferkel.

(Für 50 kg. Schlachtgewicht)	Mk.
Ochsen: a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	73—81
b) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	73—75
c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	60—63
d) gering genährte jeden Alters	00—00
Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes	66—68
b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	62—64
c) gering genährte	00—00
Kühe und Färsen (Stiere und Rinder): a) vollfleischige ausgemästete Färsen (Stiere und Rinder) höchsten Schlachtwertes	60—72
b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	60—63
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen (Stiere und Rinder)	48—50
d) mäßig genährte Kühe und Färsen (Stiere u. Rinder)	00—00
e) gering genährte Kühe, Färsen (Stiere u. Rinder)	00—00
(Für ½ kg. Schlachtgewicht)	Pfg.
Kälber: a) feinste Mast (Voll-Mast) und beste Saugkälber	90—95
b) mittlere Mast- und gute Saugkälber	78—84
c) geringe Saugkälber	60—68
d) ältere gering genährte Kälber (Fresser)	00—00
Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthämmel	70—00
b) ältere Masthämmel	56—58
c) mäßig genährte Hämmel und Schafe (Merzschafe)	00—00
Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 und ein Viertel Jahren	71—72
b) fleischige	68—70
c) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	63—68
d) ausländische Schweine (unter Angabe der Herkunft)	00—00

Vieh-Auftrieb am Donnerstag, 7. Januar, 32 Ochsen, 0 Bullen, 125 Kühe und Rinder, 862 Kälber, 140 Schafe und Hämmel, 630 Schweine, 0 Ziegen, 0 Ziegenlämmer, — Schaflämmer.

Heu und Stroh. Frankfurt a. M., 8. Januar 1909. (Amtliche Notierung.)

Heu 0.00—0.00 | Stroh 0.00—0.00

Kartoffeln. Frankfurt a. M., 11. Januar 1909. Eigene Notierung.

Kartoffeln in Waggonladung	4.60—5.00
Kartoffeln im Detailverkauf	5.50—6.00

Obst. Bericht der Zentralstelle für Obstverwertung Frankfurt a. M. 11. Januar 1909.

Aepfel 1. Qual. 10—16, 2. 6—8. Zwergobst 20—30. Birnen 1. Qual. 12—20, 2. 8—10. Zwergobst 30—50. Trauben 1. Qual. 30, 2. 24—28. Nüsse 1. Qual. 28, 2. 23—25. Haselnüsse 1. Qual. 40, 2. 32—35. Kastanien 1. Qual. 15, 2. 10—12 alles per Zentner.

Mannheimer Produkten-Börse vom 11. Jan. 1908.

Die Notierungen sind in Reichsmark gegen Barzahlung per 100 Kg. bahnfrei hier.

Weiz., pfälz.	21.50—22.00	Gerste, hiesige	18.00—19.00
" Rheing.	00.00—00.00	" Pfälzer	17.50—19.25
" nordd.	22.25—00.00	" ungarische	00.00—00.00
" russ. Azima	24.50—24.75	Russ. Futterg.	14.25—00.00
" Ulka	23.75—24.00	Hafer, bad. alter	00.00—00.00
" Theodosia	24.50—25.00	" " neu	16.50—17.50
" Taganrog	23.50—24.00	Hafer nordd.	17.30—17.75
" Saxonska	00.00—00.00	Hafer, russischer	17.00—18.25
" rumänischer	24.25—24.50	Hafer La Plata	16.50—00.00
" am. Winter	24.00—24.25	" amerik. weiß	00.00—00.00
" Manitoba I	00.00—00.00	Mais am. Mixed	00.00—00.00
" Walla Walla	00.00—00.00	" Donau	17.00—00.00
" Kansas II	24.00—24.25	" La Plata	17.00—00.00
" Australier	00.00—00.00	Kohlreps, d. neuer	30.50—00.00
" La Plata	24.25—24.50	Wicken	18.00—00.00
Kernen	21.50—21.75	Kleesam. deutsch I	110—125
Rogg. pfälz. neu	16.75—17.00	" " II	00.00—00.00
" russ.	00.00—00.00	" Luzerne	130—140
" rumän.	00.00—00.00	" Provenc.	140—150
" nordd.	18.00—18.25	" Esparsette	00.00—33.00
" amerik.	00.00—00.00	Leinöl mit Faß	48.00—00.00
		Rüböl in Faß	70.00—00.00

Backrüböl	75.00—00.00
Spiritus la. versteuert 100 Proz.	129.00
" 70er unversteuert	60.00
" 90er "	42.00
roh 90er unverst. 88/90 Proz.	57.00
" 90er " 90/92 "	43.00

Weizen	00.00—00.00	Mais	00.00—00.00
Roggen	00.00—00.00	Virginierfuttermais	00.00—00.00
Braugerste	00.00—00.00	Hafer	00.00—00.00
Futtergerste	00.00—00.00		

Weizenmehl	Nr. 00	0	1	2	3	4	
	32.50	31.50	30.00	29.00	28.00	25.00	
Roggenmehl	Nr. 0	24.75	1)	24.25			

Tendenz: Weizen ziemlich unverändert, Roggen etwas fester, Brau- und Futtergerste ruhig, Hafer russischer etwas fester, Mais unverändert.

Berliner Börse, 11. Januar 1909.

Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 2⅜%.

Nachdr. verb.

Umrechnungssätze: 1 Frank, Lira, Lei, Peseta: 80 Pf. — 1 österreichischer Goldgulden: 2 Mark. 1 Gulden österreichisch-ungarischer Währung: 1,70 Mark. 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung: 0,85 Mark. — 7 Gulden süddeutsch: 12 Mark. — 1 Gulden holländisch: 1,70 Mark. — 1 Mark Banco: 1,50 Mark. — 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch: 1,12½ Mark. — 1 Rubel: 2,16 Mark. — 1 Peso: 4 Mark. — 1 Dollar: 4,20 Mark. — 1 Pfund Sterling: 20,40 Mark.

Dtsch. Fds u. Staats-Pap.		
St.Rchs.Schatz	4	101.00G
do. 1.4.12	4	101.25G
do. 1.7.12	4	101.25bG
do. 1.4.09	3½	100.20G
Pr.Schatz1912	4	101.00bG
St.Reichs-Anl.	4	102.90bG
do. do.	3½	94.80bG
do. do.	3	85.70bG
do. Schatzg.08	4	101.50bG
Preuss.cons.A.	3½	94.80bG
do. do.	3	85.60bG
do. do.	4	102.90bG
do. Staffel L	4	101.60bG
Bad.St.Anl.01	4	101.60bG
do. do. 1902	3½	94.00G
Bayer.St.-Anl.	4	103.00B
do. do.	3½	94.10bG
do. Eisb.-Anl.	3	—.—
Braun.Anl.1890	3½	—.—
do. 05 gk.15	3½	—.—
do. 96.	3	83.00bG
Cass.Landeskr	3½	94.10G
do. XXI.u.17	3½	94.10G
do. XXII.u.14	4	101.00G
Hmb.an.93/99	3½	—.—
do. do. 1902	3	84.40bG
do. do. 1907	4	101.90G
HessStA.03/06	3½	93.80G
do.96 03 04 05	3	83.10bG
do. do.	4	—.—
Sächs.St.Kr.Obl	3½	94.20G
Brandenb.Pr.-A	3½	92.10G
HannPA.VII.VIII	3	—.—
Ostpr.Prv.Obl.	4	100.60B
do. do.	3½	91.90b
Pomm.Pr.Anl.	3½	92.25bG
Posen.Prv.-Anl	3½	91.80G
do. do.	3	82.50G
Rhein.Prv.-Obl.	3½	92.80G
do. IX. XI. XIV	3	—
do. XX. XXI	4	101.70b
Schl.Hlst.Prv.A.	4	100.75B
do. do.	3½	92.40b
do.Land-Kult.	3½	100.70B
Teltow.Anleihe	4	100.80b
Westf.Prv.-Anl.	3	83.50G
do. do.	3½	93.00G
do. do.	4	101.10bG
Westpr.Pr.Anl.	3½	—.—
AltonaSt.-A.01	4	100.40G
BarmerSt.-Anl.	3½	92.75G
Berliner St.Anl	3½	96.90G
do. 1882/98	3½	89.80G
do. St.-Syn.I.	4	105.75G
Bresl.St.-A.91	3½	—.—
Bromberg.St.-A.	3½	92.00G
do. do.	4	—.—
Charlttb.89/99	4	101.25G
Charltt.07u.11	4	101.25b
do. 95/96	3½	92.90bG
Cöln.St.-A.u.98	3½	92.90G
Düsseld.88/03	3½	92.90G
Elbert.St.0.98	4	101.00b
do. do. 82	3½	94.75G
Ess.Stt.IV.V.98	3½	94.60G
Hall.St.-Anl.	4	100.90B
do. 86/92	3½	94.50G
Hann.St.-A.92	3½	—.—
Kiel.St.A.08/10	4	100.90G
do. 04/17	4	100.90b
do. 07/17	4	100.90bG
do. 89/98	3½	94.00G
do.01.02.04	3½	92.50G
Magdeb.91u15	4	—.—
do. 06u.11	4	—.—
do.75/91u02	3½	94.75B
Mündener St.A	4	100.30G
Nürnberg. 07	3½	95.00G
Posener St.-Anl.	3½	—.—
Stendal. 02	3½	100.70G
Stettiner St.-A.	3½	92.00B
Wiesbad.1901	3½	100.50G

Pfandbriefe		
Berl.Pfdb.	5	119.50G
do. do	4½	108.00b
do. neue	4	100.75B
do. do.	3½	93.90B
do. do	3	83.80G
Ctrl.Ldsch.	4	—.—
do. do.	3½	93.80bG
do. do	3	—.—
Kur&Neum	3½	96.00G
do. do	3½	94.75G
Ostpreuss.	4	100.60G
do.	3½	92.60bG
Pomm.Land	3½	94.30bG
do. do.	3	85.50G
Posensche	4	102.30G
do.	3½	94.80b
Sächsische	4	101.60G
do.	3½	93.90b
do.	3	85.25b
Schls. altl	3½	—.—
do. L.A	4	100.77bG
do. L.C.	4	100.75bG
SchlHolst.	3½	92.20G
do. do.	4	100.30B
WestfLand	4	100.60G
do. do.	3½	95.50bG
Westpr.ritt.	3½	93.80G
do. do.	3	84.00G
Hannoversche	4	101.00G
do.	3½	93.00b
Hess.-Nass.	3½	—.—
do.	3½	—.—
Kur&Neum	4	100.90G
do. do.	3½	93.50B
Pomm.	4	101.10G
do.	3½	93.00b

Rentenbriefe		
Posensch.	4	101.00G
do.	3½	93.00bG
Preuss.	4	101.00B
do.	3½	93.00b
Rh.-Westf.	4	101.00G
do.	3½	93.00B
Sächsische	4	100.90b
Schles.	4	101.20B
do.	3½	93.70b
Schl.Holst.	4	101.00b
do.	3½	93.00bG
Bad.Präm.A.67	4	151.50bG
Braunsw.20Tl.L	fr.	205.10b
Cöln-Mind.P.A	3½	135.50b
Hamb.50Tlr.L	3	154.50b
Lübecker do.	3½	—.—
Mein.7Guld.-L	fr.	33.50b
Oldenb.40Tl.L	3	127.70b

Ausländische Fonds.		
Argent.Anl.v87	5	—.—
do. inn.4000M	4½	97.40b
do.äuss.1000£	4½	95.20B
do. Gos. 8.8.96	4	86.20b
Bulg.St.-Anl.92	6	—.—
Chile Gold-Anl	4½	—.—
Chin.Anl.v1895	6	—.—
do. v.1896	5	102.20bG
do. v.1898	4½	93.25b
Griech.A.81-84	1.6	49.50bG
do. Goldrente	1.3	39.10bG
do. Monopol.	1.3	49.20bG
Jap.A.II.10.1.7	4½	92.40bG
do.	4	86.00B
Mexikan.Anl.99	4	102.70b
Oesterr. Goldr.	4	97.90B
do. Papierr.	4½	—.—
do. Silberr.	4½	—.—
do. 1860Lose	4	154.20bG
Port.3A.unf.III	3	59.60bG
do. tl. Spez.	frs.	9.50G
Rumän. 1903	5	101.10b
do. 1889	4	88.80b
Rum.Anl.1905	4	83.10bG
do. do. 1905	4½	97.20bG
do. Goldrente	5	—.—
do. Staatsrent.	4	76.40bG
do. Boden-Cr.	5	107.00b
SaoPaulo G.A.	5	95.30bG
Schwed.StA.86	3½	—.—
Serb.amAnl.95	4	73.70bG
Türk.St.-A.03	4	93.50bG
do. Bagd.-A.	4	84.60bG
do. 1905.	4	83.30bG
do. Lose	frs.	144.70b
Ung.Goldrente	4	92.60b
do. Kronenrt	4	91.60b
do.Staatsr.97	3½	—.—
Bukar.Anl.98	4½	96.00bG
B.Air.St.A.1901	4½	98.10b
B.Air.St.A.Pac.	6	102.00bB
Lissabon.St.A.	4	77.50bG
Stockh.St.A.84	4	—.—

Eisenbahn Stamm-Aktien.		
Allg.Dt.Kleinb.	5½	93.50G
Braunschw.Ld.	6½	130.25G
Crefelder	6½	124.00bG
Eutin-Lübeck	2½	—.—
Frankf.Güterb.	1	—.—
Halberst.Blank.	5½	120.10bG
Halle-Hettst.LA	3½	86.00b
Liegn.Raw.L.A.	4½	99.75G
Lübeck-Büchen	8	—.—
Niederlausitz.	3½	34.00G
Nordh.Wern.LA	4½	83.75b
Oesterr.Staatsb	6	143.75b
do. Südb.(Lb.)	0	18.10bG
Warsch.-Wien	0	91.50bB
Mittelmeer	3.4	76.40b
Prinz Heinri.	5	123.30G
Zschipk.Finstw	1	—.—

Eisenbahn Prior.-Obligat.		
Dux-Prager Gld	3	79.60bG
Elis.Westb.G.stf	4	98.50G
do. 1890	4	97.80G
Galiz.Carl-Ldw	4	97.00bB
Kasch.Odb.Gld	4	—.—
do. Silb. 89	4	94.60b
Oest.Ung.St.alt	3	84.60G
do. Ergänznet	3	84.30G
do. Staatsb.Gold	4	97.75B
do. Nordwest	5	—.—
Südöst.(Lomb.)	2.6	56.90b
do. Obl. Gold	5	101.00bG
Ivangor.Domb.	4½	99.30B
Mosco-Kursk	4	—.—
Orel-Griasi	4	81.30G
Rjd.-Westbahn	4	82.75bG
Kozlow-Woron.	4	—.—
Kursk-Kiew	4	86.50G
Mosc.Kiew Wor	4	82.50b
Mosco-Rjäsan	4	83.00G
Rybinsk gar.	4	81.40b
do.1897 gk.08	4	—.—
Süd-Ost 1898	4	81.60B
Wladikawk.98	4	87.00bG
Anat.Eisb.-Obl.	5	100.40G
do.Ergänz.Netz	5	100.00G
[illegible]	2.4	—.—
Ital.Mittelmeer	4	101.90G
Cntr.Pac.1949	4	—.—
S.Louis&Franc	4	84.70bG
[illegible]	4	—.—
SouthPac.1912	6	—.—
Tehuantep.G.A.	5	101.90b

Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl.Hyp.-Bank	3½	91.50G
B.H.B.V.VI.u.14	4½	102.00B
do.I.u.II.uk.14	4	99.90G
do.III.IV.uk15	4	99.50G
do.I.uk.1916	3½	94.30G
Br.-Hann.H.-B	3½	94.00G
do. XVI.XVIII.	4	99.25G
Brsch.Grder.I.	3½	—
do. II.	3½	114.00b
do. VII.	4	101.10G
do. IX.u.IXa.	4	99.30G
do.Hyp.-B.VII.	4	99.25bG
do. do. VIII.	3½	91.75bG
do. XI u.XII.10	4	99.25G
Frankf.H.B.XIV.	4	99.60G
Hamb. Hyp.-B.	4	99.35bG
do. do. 1908	3½	92.00bG
Hann. Boden. I.	3½	93.75G
do. do. II.	3½	91.75G
Meckl. H.u.W.	4	99.50G
do. do. I.	3½	95.00G
do. do. II.III.	3½	92.00bG
Meckl.Str.H.B.	2.4	—.—
Meining.VI.VII.	4	99.20bG
do. VIII.	4	99.30bG
do. IX.u.1914	4	99.40bG
do. XI.u.1916	4	99.60bG
do. conv.	3½	93.00bG
do. 1913	3½	93.30bG
Mitteld.Bdcr.II.	4	99.50G
do. uk.06	3½	93.00G
do. Grdrer.III.	4	99.25G
Nordd.Grdcr.III	4	99.00bG
Preuss.Bodc.IV	4½	114.25G
do. I.	4½	—.—
do. XIII-XVIII	4	99.30bG
do. XI.	3½	92.30G
Pr.Centr.94.90	4	99.50G
do.v.03uk.12	4	99.80bG
do.v.06uk.16	4	100.30G
do.v.07uk.17	4	100.30bG
do.v.86.89.94	3½	92.20bG
do.v.04uk.13	3½	92.40G
do.C-O.96uk05	3½	93.00G
do.v.06uk.16	3½	93.50G
Pr.Hyp.A.B.abg	4	98.75bG
do. do. do.	3½	91.70bG
do. 1904u.13	4	99.30G
do. 1905u.14	4	99.70G
do. 1907u.17	4	100.20G
do. Hyp.-Vers.	4	99.75G
do. do.	3½	94.00G
do.Pfandbr.-B.	3½	91.60bG
do. 1908	4	99.80bG
do. XX.XXI.16	4	99.80bG
do. XXII.1911	4	99.90G
do. XXV.1914	4	99.75G
do.XXVII.1915	4	100.00bG
do.XXVIII.1917	4	100.50bG
Pr.Pfd.XXIII.12	3½	94.50bG
do. XXVI.1914	3½	95.00G
Pr.Pfd.XXIV.12	3½	92.80G
do.Kleinb.-Obl	4	99.25G
do.Comm.-Obl	3½	—.—
do. VI. 1917	4	101.25G
do. IV. 1913	3½	98.00G
Rhn.H.Pf.83-89	4	99.00bG
do. Ser.69-82	3½	91.00G
do. Comm.Obl.	3½	93.00G
Rhein-W.B.I.II.	4	99.00G
do. II.IV.	3½	91.90bG
Sächs.Bodencr	3½	94.10G
Schles.BodcrPf	4	99.40B
do. do.	3½	91.25G
Westd.Bodencr	4	99.00G
do. do. 08	3½	91.70G

Bank-Aktien.		
Barmer Bankv.	7½	128.75bG
Berg.-Mark.Bk.	8½	154.75bG
Brl.Handelsges	9	168.60b
do.Hypoth.B.A.	5	126.00bG
do. Kassenver.	8	124.00bG
Brasil.Bk.f.D.	10	151.25G
Braunschw.Bk.	6½	117.50bG
do. Hypoth.	7½	147.00G
Bresl.Disc.B.abg	6	106.60bG
do. Wechsl.B.	6	102.60bG
Comm.u.Disc.	5½	107.80bG
Darmstädt.Bk.	6	127.90b
Deutsche Bank	12	241.60b
Dtsch.Effekt-B.	4½	100.25G
do. Hyp.Bk.100	7½	142.00G
Discont.Comm.	9	180.40bG
Dresdner Bank	7	147.75bG
Essen.Cred.-V.	6½	158.00bG
Gothaer Grndc.	8	182.00bG
Hamb.Hyp.-B.	9	171.75bB
Hannov.Bank	7	141.25G
Kieler Bank	7½	124.00G
Königsb.Ver.B.	7	122.00G
Leipz.Cred.-A.	9	161.00b
Lüb.Comm.-Bk	6	124.75G
Magdeb.Bnkv.	7½	113.80G
do.Privatbank	7	129.90bG
Mein.Hyp.-Bk.	7	149.25bG
Mitteld.Bodcr.	5	109.00B
do. Creditb.	6½	118.60G
Mülheim.Bank	6½	103.75bG
Nationalb.f.D.	6	120.40b
Nordd.Grundcr	5½	187.50G
Osnabrück.Bk.	7½	136.50G
Ostb.f.Hd.u.Gw	7	120.25b
Pr.Bod.Cred.A.	7½	152.90b
do.Ctr.Bd.Cred	9	184.75bG
do.Hyp.Akt.Bk.	5½	117.20b
do. Leihhaus	6	116.00G
do.Pfandbr.Bk.	7½	142.10bG
Reichsbank	7.48	146.20B
Rhein.Disc.Ges.	8	128.90b
Rhein.Hyp.-Bk.	9	—.—
Rh.Westf.Bdcr.	8	—.—
Russ.Bk.f.a.H.	10	132.75bG
Schaaffh.Bnkv.	7	133.50b
Schles.Bankv.	7½	153.50bG
Südd.Bodencr.	9	177.25G
Westd.Bodencr.	7	139.50G
WestfLndsVerB.	6½	104.30G

Industrie-Aktien.		
Accumulat.Fab.	12½	193.60bG
A.-G.f.Mont.Ind	0	68.00bG
Alfeld-Gron.P.	7	109.50G
Allg.Elektr.Ges	12	217.75b
Alsen PortlCem	14	207.00G
Angl.Contin.	7½	109.10G
AnhalterKohlen	0	112.00G
Aplerbeck Bgb.	12	152.80B
Arenberg co.	45	417.90b
Bergm.Elektr.	12	252.50bG
Berg.Mark.Ind.	5	88.00bG
Berl. Sackbr.	5	108.00bG
do. Elekt.-W.	11	162.40b
do. Maschb.	15	235.00bG
BielefeldMasch.	25	283.75b
Bismarckhütte	25	259.25bG
Bochum.Mach.F	7½	107.25G
Bochum.Gussst	15	222.50b
Böhm.Brauh.	0	112.50bG
Boswau&Knauer	0	130.50bG
Brauh.u.Brk.	12	169.50bG
Braunschw.Jute	14	196.10G
do. Kohlen	13	237.30G
Breitenb.Cem.	10	128.00b
Bremer Wollk.	14	217.80b
Carolinenh.Bgb	28	386.00bG
Cassel.Federst.	22	186.00bG
Cölner Bergw.-V	30	421.75G
Cöln-Mus.Brgw	4½	112.00G
ConcordiaBrgb	22	293.75b
Consolidation	28	390.00bG
Cröllwitz. Pap.	13	208.50bG
[illegible]	22	220.75b
Dessauer Gas	8½	139.00bG
Deutsch.Gussst	25	384.00bG
do.Lux.Bgw.V.	10	153.50bG
do. Waffn.Mun	25	298.50b
Donnersmarck	14	305.10bG
Dortm.Union LC	2	62.00b
do. Akt.-Br.	20	296.00B
do. Union-Br.	20	303.00B
do. Victoriabr	7	103.75G
Düsseld.Eisen	13	155.25bG
do. Waggon	22	275.50G
Dynamit Trust.	10	157.00bG
Egestorff Salz	10	152.75G
Eintracht Brnk.	24	413.25bG
Elberf.Farben	36	391.00bG
do. Papierf.	0	87.25G
Engl.Wollw.	8	99.50G
Eschweil.Brgw.	12	188.90b
Essener Steink.	10	153.10bG
Flensb.Schiffb.	10	138.75B
Freund Masch.	14	228.00G
Frister&Rossm	7	109.50G
Gelsenk.Bgw.	12	193.30b
GeorgMar.Bgw.	0	38.50b
do. St.-Pr.	0	56.75b
Germania Drtm.	11	135.80B
Gerresh.Glash.	15	216.50b
Ges.f.elkt.Untr.	8	128.25bG
Gladbach Spinn	9	133.00b
Görlitzer Eisnb.	21	302.25b
Hagen.Gusst.	0	65.60bG
HallescheMasch	25	315.00bB
Hannov.Masch.	25	326.75G
Hartg.-Wien U.	0	129.00bG
Hark.Brückenb.	8½	134.25b
Hark.Bgb.Pr.A	10	142.90bG
Harpener Brgb.	11	195.50b
Hartm. Masch.	12	153.75bG
Hasper Eisenw.	7½	155.00bG
Hengstb.Masch	10	—.—
Herbrand Wag.	15	196.40b
Herkul.Brauer.	10	105.25G
HofmannWaggfb	35	394.60bG
Hösch.Eis.u.St.	14	221.90b
Höchst. Farbw.	30	381.00bG
Howaldtwerke	0	69.30b
Ilse Bergbau	20	360.00bG
Isenb.Brauer	0	62.30G
Kalie.Aschersl.	10	134.00bG
KattowitzBergb	14	232.75bG
Kieler Schiffb.	10	141.00G
Köhlmann Strk.	18	248.25b
König Wilh. cv.	20	256.00bB
Königsborn	16	194.40b
Küppers.&Glas.	14	188.25G
Kyffhäuserhütte	6	117.00b
Lapp.Tiefbohr	0	72.30b
Lauchhamm.	10	163.00bG
Laurahütte	10	199.10b
Leipz.Br.Rieb.	9	164.50B
Leonhardt Brk.	9	138.00bG
Leopold-Grube	8	117.60G
Leopoldshall	0	33.50bG
Lindenbr.Unna	4	69.00G
Linden.Brauer.	14	208.75b
Löw.Löwe&Co.	15	246.50bG
Löwenbr.Dortm	12	170.60G
Märk.Westf.Bgw	0	109.00bG
Magdeb.Gas	6	107.50bG
do. Bergwerk	38	477.00G
Mariemb.Neu.	8	113.50bG
Massen.Bergb.	8	114.00b
Mühle Rüningen	10	139.50G
Mend.&Schwerl.	0	79.50bG
Nähm.Koch&G.	11	164.50bG
Neuerod.-A.-G.	7	135.50bG
Niederl.Kohlenw	10	171.00bG
Nordd.Wollkm.	10	135.75G
Oberschl.Eisb.B	6	102.60bG
do. Eisen-Ind	3	95.50bG
do. Kokswerk	11	152.00bG
do. Prtl.-Cm.	17	178.10b
Oppeln.Cem.W.	14	133.60b
Orenst&Koppel	15	186.00bG
Ottensen Eisen	7	102.75G
Phönix Lit.A.	11	176.70b
Pos.Sprit-A.-G.	25	400.00G
Rhein-Nassau	8	230.25bG
Rhein.Stahlwerk	11	166.60b
Rh.-Westf.Kalkw	7½	120.90B
Riebeck.Mnt.W	12	196.80b
Rombach.Hütt.	9	152.25bG
Rositz.Braunk.	14	248.50bG
do. Zuckerf.	3	110.75G
Sächs.Gussst.	20	217.00bG
Sächs.Thür.Brk	5	102.75G
do. do. Pr.A.	5	110.75G
SalineSalzung	6	110.25bG
Sangerh.Masch.	10	130.00G
Schlegel Br.	10	147.00B
Schles.Cement	12	147.75b
do. Zinkhütte	21	404.90b
Schönb. Sohl.	8	187.00bG
Schub.&Salzer	20	297.25bG
SchuckertElekt	5	116.25bG
Schulth.Brauer	14	229.50bG
Schulz-Knaudt	7	129.00G
Siemens Glas-I.	16	244.25b
Siem.&Halske	11	198.80b
Spinn&S.abg	3	50.50bG
Stadtbergerhütte	2	107.00G
Stettin.Vulkan	14	229.25bG
Stolb.Zink.-Ak.	5	136.75b
Thale Eisenhütt	0	88.50bG
do. V.-A.	0	104.00bG
Ver.Cöln.Rtwl.	15	229.00G
do.Mühlhalter	11	161.60bG
do. Typen Wies.	12	172.10bG
Victoria Fahrr.	4	96.75bG
Vogt & Wolf	14	196.50G
Vorwohl.Prtl.C.	22	224.25G
Warst.Grob.V.A	8	118.50G
Wandererh	6	99.60G
Westeregeln Alk	13	172.50bG
Westfalia Cem.	30	281.00G
Westf.Drahtind	8	180.00bG
do. Kupferwk.	0	99.90b
do. Stahlwerk	0	63.00bG
Wicking Cement	12	130.50bG
Wickrath Leder	10	174.50bG
Wickül.Küpper	10	136.00bG
Wiel.&Hardtm.	7½	111.90G
Wilke Gasom.	8	109.50bG
Wilhelmshütte	6	—.—
Witten.Gussst.	15	210.00bG
Zeitzer Masch.	11	170.50G
Zellstoff Verein	6	92.50bG

Strassenb.- u. Transport-Gesellschaften		
Aach. Klb.	7	140.02B
Arge Dpfr.	4	64.75G
AllgBlGes	8	121.00bG
do.Lok.u.St.	8	142.75b
Braunsch.St.	5½	—.—
Bresl.El.B.	6	—.—
do. Strssb.	10½	—.—
Cassel.Str.	4½	101.00bG
Elbt.Hochb.	5	130.25b
Gr.Brl.Strb.	8	175.75bG
Hmb.Packf.	6	112.50bG
do. Strassb.	10	176.10bG
HansDpfS.	2	70.40b
Magdb.Str.	8½	158.50G
Hansa.Dpf.	8	118.00b
Nrdd.Lloyd	4½	91.00bG
V.Elsb.Bfr.	4	67.60b

Oblig. Industr. Gesellsch. (* hypothekar. sichergestellt)		
Allg.Elektr.Ges	4½	101.90G
do. do.V.u.10	4	98.75bG
Dortm.Union10	*5	110.20G
do. do.	*5	101.70b
German.Schiff	*4	99.80B
*KruppscheObl	*4	100.10B
Laurahütte	*3½	92.10G
do.	*4	—.—
Neue Bod.-Ges.	4	98.25bB
do. do.	3½	88.10G
Siem&Halsk08	4	—.—
do. do. kv.	4	—.—

Wechsel-Kurse.			
Amsterd.Rt.	8T.	3	169.65bG
Brüss.u.A.	8T.	3	81.20bG
Christian	10T.	5½	112.45b
Kopenhg.	8T.	5½	112.50B
London	8T.	2½	20.47bG
do.	3M.	2½	20.34bG
New York	—	—	4.1975bG
Paris	8T.	3	81.50G
do.	2M.	3	81.10G
Wien	8T.	4	85.35bG
do.	2M.	4	84.65G
Schweiz	8T.	3½	81.40bG
Ital.Plätze	10T.	5	81.30b
Petersb.	8T.	5½	213.85G

Gold, Silber, Banknoten.	
20 Francs-Stücke	16.31b
Sovereigns p.Stück	20.45b
N.Russ.Gold p.100R	215.90b
American. Noten	4.19b
Belgische Noten	81.25b
EnglischeBankn.1L	20.47b
Franz.Bankn.100fr.	81.65b
Holland.Banknoten	169.70b
Oesterr.Not.100Kr	85.45bG
Russ.Noten100Rbl.	214.30b
Zoll-Coupons klein	320.75b

Hch. Adolf
WEYGANDT
Eisenwaren und
Haushaltsartikel
:: Ecke Weber- und Saalgasse. ::
16362

Großer Schuhverkauf
Gut. Neugasse 22, I. 16392 Billig

Pferdeschermaschinen
beste Qualität, billig. Schleifen und Reparaturen billig
Telefon 2079. Philipp Krämer Metzgergasse 27.

Faust-Handschuhe
Köper mit Futter 50 Pfg.
Drell-Lederbesatz m. Futter 60 "
Walkstoff mit Futter 75 "
L. Schwenck, Mühlgasse.
16314

Geschäfts-Automobil
betriebsfähig, ist besonderer Umstände halber, die mitgeteilt werden, um billigsten Preis sofort abzugeben.
Näheres durch E. Osterhoff, Wiesbaden. 16113

Gutschein.

Ausschneiden!

(Rückseite genau lesen!)

Als Gutschein nur gültig wenn:

Name und Wohnung

....

des Abonnenten hier deutlich ausgefüllt ist.

Bitte wenden.

Wiesbadener Fremdenbuch.

Hotel Adler Badhaus, Langgasse 42, 44 u. 46.
Kaste, Berlin.

Bayrischer Hof, Delaspéestr. 4.
Schmitz, Charlottenburg — Niel, Giessen — Vogel, Berlin.

Hotel Bellevue, Wilhelmstr. 28.
Koyemann m. Fr., Hamburg.

Hotel Berg, Nikolasstrasse 37.
Rosenberg, Berlin — Yerael, Hannover — Manger, Speyer — Klose, Charlottenburg — Pries, Haag — Esser m. Sohn, Mülheim a. R. — Seuberth, Elberfeld.

Hotel Biemer, Sonnenbergerstr. 10.
Wehner, Frl., Darmstadt.

Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
von Baczinski m. Fr., Polen — Riesenfeld, Kattowitz — Kaeberlin, Eschersheim — Finger, Frl., Frankfurt.

Zwei Böcke, Häfnergasse 12.
Gosch m. Fr., Rendsburg.

Goldener Brunnen, Goldgasse 8-10.
Einwächter, Fr., Berlin — Schlemper, Solingen.

Central-Hotel, Nikolasstrasse 43.
Gerlach, Halle — Abde m. Fr., Ulm — Hennoch m. Fr., Würzburg — Andreas, Mannheim — Veeck, Algenrodt — Wittstock, Homburg — Lochmann, Köln — Wolf, Eschwege — Meyrowitz, Berlin — Waldau, Frankfurt.

Hotel Christmann Michelsberg 7.
Uhlrich, Anwalt, Frankfurt.

Darmstädter Hof, Adelheidstrasse 30.
Hoffmann, Berlin.

Hotel Einhorn, Marktstr. 32.
Bayer, Steinach — Delilotte m. Fr., Nantes — Gross, Pirmasens — Aretz, Köln — Holdschmidt, Mainz — Bendick, Steinach.

Englischer Hof, Kranzplatz 11.
Jacobsen, Berlin — Friedensohn m. Fr., Moskau — Kempinski, Berlin — Rath m. Fr., Hannover.

Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
Schaul, Hochheim — Kraft, Hagen — Schotte, Hagen — Heidenreich, Fr., Eisenach — Breslauer, 2 Herren, Wien — Ullrich, Hofheim — Birster, Wien — Keplau, Zürich — Wischenokoff, Heidelberg.

Europäischer Hof, Langgasse 32.
Feist, Köln — Kurtz, Souillac — Reichelt, Frl., Darmstadt — Gunz m. Fr., Bonn — Keck, München — Möller, Berlin — Feinstein m. Fr., Leutersdorf.

Hotel Fuhr, Geisbergstrasse 3.
Ritter, Nikolassee b. Berlin — Hirsch, Bad Nauheim — Hesse, Fredeburg — Moser, Weilburg.

Grüner Wald, Marktstrasse 10.
Steitz, Freienwalde — Seibert m. Fam., Panrod — Rudersdorf, Herborn — Kleefisch, Köln — Schulz m. Fr., Frankfurt — Meyer, Köln — Sörensen, Köln — Taussig, Prag — Brammel, Leipzig — Vollrath, Emmendingen — Teichmann, Ellrich — Bohnen, Uerdingen — Jäger, Hamm — Schmidt, Berlin — Meyer, Plauen — Wohlrab, Plauen — Römer, Berlin — Heilbeck, Köln — Weil, Berlin — Braumann m. Fr., Köln — Solleder, Schw.-Gmünd — Clarenbach, Köln — Pörner, Gablonz — Kahn, Berlin — Obermeyer, Köln — Cohn, Berlin — Kirschgässner, Pforzheim — Müllfelder, Offenbach — Einstein, Berlin — Kreuter, Frl., Chaux de fonds.

Hansa-Hotel, Nikolasstr. 1.
Conrady, Koblenz — Noll, Darmstadt — Peters m. Fr., B.-Baden.

Hotel Happel, Schillerplatz 4.
Bös, Würzburg — Winter, Dresden — Krebs, Frankfurt — Kessler m. Fr., Kassel.

Hotel Holländischer Hof, Rheinbahnstrasse 5.
Gasser m. Fr., München — v. Reichenbach, Graf, London.

Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedr.-Platz 1.
v. Ehrenwall, Ahrweiler — Schneider, Frl., Berlin — Griggs, Warschau — von Gersdorff, Berlin — Baum, Cochem — Roeke, München.

Kaiserhof (Augusta-Viktoria-Bad) Frankfurterstr. 17.
Szarvasy, London — Perry m. Fr., Antwerpen — von Prondzynski, Groschowitz.

Goldenes Kreuz, Spiegelgasse 6-8.
Schick, Wien.

Hotel Krug, Nikolasstrasse 25.
Winkler, Worms — Eckhaus, München — Habuss, Todtnau — Krose m. Fr., Kolmar — Salomony, Winkel — Hänicke, Kiel — Gutom m. Fr., Offenbach — Geyer, Berneck — Spörer, Zella.

Hotel Lloyd, Nerostrasse 2.
Briand, London.

Metropole und Monopol, Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Lamberts, M.-Gladbach — Zenegio, Frl., Essen — zu Ingelheim, Graf u. Gräfin, Geisenheim — Grimmel, Mainz — Wagner, Fr. Landrat, Rüdesheim — von Lekow, Darmstadt — Bissdur, Darmstadt — Funke m. Bed., Essen — Sundheimer, Berlin — Ladenius, Frl., Holland — von Oheimb, Schloss Dehrn — Kahrmann, Essen — Herzog, Berlin.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie, Kaiser Friedrich-Platz u. Wilhelmstr.
van Raalte, J., Rotterdam — van Raalte, M., Amsterdam — Haase, Fr., Hannover — Jentschcynikoff, Frl., Russland — Watson, Berlin — Thieme, Düsseldorf — Siebber-Ferry, Strassburg — Suslak, Fr. m. Sohn, Lemberg.

Hotel Prinz Nicolas, Nikolasstr. 29-31.
Heyne, Bitburg.

Hotel Nizza, Frankfurterstr. 28.
von Stein, Limburg — Erlanger, Fr., London — Grashey m. Fr., Garmisch.

Hotel Nonnenhof, Kirchgasse 15.
Alberti, Hanau — Remy, Krentzhausen — Barfus, Berlin — Valfer, Strassburg — v. d. Crone, Kassel — Engst, Nürnberg — Hauth, Brebach — Doemon, Paris — Degenhardt, Torgau — Gosdorfer, Fürth — Tehmeky m. Fr., Völklingen — Karthäuser, Sayn.

Palast-Hotel, Kranzplatz 5 u. 6.
Verneul, Rotterdam — von Cjoo, Rotterdam — Stokvis, Rotterdam — Grevel, Frl., Essen — Taenzer, Frl., Charlottenburg — Prussak, Lodz — Röber, Wutha — Friedenstein, Berlin — Lulky jun., Odessa — Keating m. Fam., London — Pollak, Leitmeritz.

Pariser Hof, Spiegelgasse 9.
Rügenberg m. Fr., Olpe.

Zur guten Quelle, Kirchgasse 3.
Koch, Diez.

Hotel Quisisana, Parkstr. 5 u. Erathstr. 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
Liebrecht, Grunewald — Se. Durchl. Prinz zu Sayn-Wittgenstein, Hanau. — von Königsmarck, Ober-Lesnitz — von Königsmarck, Fr. Gräfin m. Bed., Ober-Lesnitz — Ledebour, Apeldoorn.

Hotel Reichspost, Nikolasstr. 16-18.
Silberstein, Saarbrücken — Heyne, Trier — Brunns, Berlin — von Raabe, Fr., Dresden — Hoppe m. Fr., Kaiserslautern — Dirksen, Hannover — Vogel, Stockholm — Ackermann, Berlin.

Rhein-Hotel, Rheinstrasse 16.
Schindler, Hof — Schröder, München — Bremser, Katzenelnbogen.

Hotel Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Oeynhausen, Glogau — Koch m. Fr., Hamburg — Bitter, Aachen — Joly, Fr., Köln — Du Mont m. Fr., Köln — Nettleton, Frl., Brüssel.

Hotel Royal, Sonnenbergerstr. 28.
Höwing, Bochum — Utting m. Fr., Hamburg — Brown, Frl., Hamburg.

Hotel Saalburg, Saalgasse 30.
Leer, Fr. m. Tocht., Honnef.

Sendigs Eden-Hotel, Sonnenbergerstr. 8.
Kirby, Frl., St. Bend — Blanchard, Frl., La Salle — Hegeler, Frl. Rent., La Salle — Rosenfeld, Fr., Frankfurt — Hensel-Schweitzer, Fr. Kammersängerin, Frankfurt.

Hotel Tannhäuser, Bahnhofstr. 8.
Germanns, Fr. m. Tocht., Erfurt — Mösener, Lahr — Ulrich, Düsseldorf — Thies, Fr., Bremen — Stiering m. Fr., Saarbrücken — Germanus m. Fr., Kettenbach — Goerich m. Fr., Frankfurt.

Taunus-Hotel, Rheinstr. 10.
Lonsdorfer, Amsterdam — Spies, Wissen — von Kügelgen, Saarburg — Wolffberg, Frankfurt — Nubaleck, Cochem — Sprenger, Berlin — Schäfer, Ehrenbreitstein.

Hotel Union, Neugasse 7.
Walther, Limburg — Kurtz, Mannheim.

Viktoria-Hotel u. Badhaus, Wilhelmstr. 1.
Kunze m. Fr., Hamburg — Harmens, Holland — Wahnschaffe, Cleve — von Zuyderhoff, Frl., Haag — Larillard m. Fr., Scheveningen.

Hotel Vogel, Rheinstr. 27.
Brück, Trier — Guntze m. Fr., Bonn — Zimmermann, Moyeuvre — Stolz, Siegen — Kraus, München.

Zum Beweis, dass ich nicht allein in den höheren Preislagen, wie allgemein anerkannt, sondern auch in den **niederen** gleich leistungsfähig bin, offeriere ich einige **neu eingeführte vorzügliche Zigarren** zu folgenden **aussergewöhnlich billigen Preisen:**

Nero, leicht und würzig, 100 Stück Mk. **5.50** Stück **6** Pfg.

Nora, mittelstark, bukettreich, 100 Stück Mk. **6.50** Stück **7** Pfg.

Morena, mild, sehr aromatisch, 100 Stück Mk. **6.50** Stück **7** Pfg.

Schutzengel, mittelstark, pikant, 100 Stück Mk. **7.50** Stück **8** Pfg.

Apollo, unsort. milde hervorragende Qual., 6 Stck. **50** Pfg., 100 Stck. Mk. **8.**— Stck **9** Pfg.

Viele Sorten Ausschuss und Fehlfarben, ca. 25 bis 30 % billiger wie reine Farben, stets in :: :: :: grösseren Posten am Lager. :: :: ::

August Engel Hoflieferant.
Taunusstrasse 14, Wilhelmstrasse 2, Friedrichstrasse 33.
16609

Jeder **Abonnent,** der bei Abgabe dieses Gutscheines

eine Einschreibgebühr von 15 Pfg.

in bar oder in Briefmarken entrichtet, hat das Recht, in unserer Hauptgeschäftsstelle, Mauritiusstraße 8, oder bei unseren Anzeigen-Annahmestellen **eine Gratis-Anzeige** in Größe von

3 Zeilen

in den Rubriken: **„zu vermieten" — „Mietgesuche" — „zu verkaufen" — „Kaufgesuche" — „Stellen finden" — „Stellen suchen"** — zu inserieren. Durch entsprechende Nachzahlung kann selbstverständlich dieser Gutschein auch für größere Anzeigen in den **vorausgeführten Rubriken** verwendet werden.

Für **Geschäfts-** und andere **Anzeigen, die nicht unter vorstehende Rubriken fallen,** kommt dieser Gutschein nicht in Anrechnung.

Wiesbadener General-Anzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

(Bitte nicht deutlich schreiben.)

.....

.....

.....

Prima Qualitäten
Billige Preise.

Kohlen — Koks — Briketts — Brennholz

Kohlen-Konsum „Glückauf"
Karl Ernst
2 Am Römertor 2

Telefon 2353 — Ringfrei
Telefon 2353 — Ringfrei

Weitere Annahmestellen:
Briketts-Kontor, Bismarckr. 30, I.
J. Koch Nachf., Moritzstrasse 3.
W. A. Kohl, Seerobenstrasse 19.

16361

Erdbeben in Italien.

Zur spesenfreien Abholung und Expedition von Gütern für die Geschädigten in Italien sind wir gerne bereit und bitten um Aufgabe

J. & G. Adrian
Spediteure
16411
Telephon 59. Bahnhofstr. 6.

Eislauf- und Rodel-Stiefel
sowie wasserdichte Stiefel
in enormer Auswahl kolossal billig.
16393
J. Sandel, Marktstraße 22.

Zu vermieten.

„Meine Wohnung,'

mein Zimmer, Laden 2c. ist vermietet, bitte das Inserat zu sistieren"
so lauten täglich eingehende Zuschriften. Die gute Wirkung, welche Vermietungsanzeigen aller Art im **Wiesbadener General-Anzeiger** erzielen, ist begründet durch seinen Leserkreis in allen Schichten der Bevölkerung hier und außerhalb.
Zeilenpreis nur 10 Pf.
3 Zeilen frei auf Gutscheine.

Wohnungs-Nachweis-Bureau **Lion & Cie**, 16444 Friedrichstr. 11. Telephon 708. Größte Auswahl von Miet- u. Kaufobjekten jeder Art.

Wohnungen.

6 Zimmer.

Weberg. 39, Ecke Saalg., 2 Tr., 6-Zimm.-Wohn. m. Zubeh., z. Wiederverm. geeign., auf 1. Apr. z. v. N. i. Eckladen. 16485

5 Zimmer.

Bismarckring 3, 1. St. r., 5-Zim.-Wohn. u. Zub. p 1. Apr. z. v. (16437

Dambachtal 14, Gth. part. u. 2. Et., 5-Z.-W., Speisek., Bad, Balk., Wärmw.-Einr., p. s. o. 1. 4. 09 z. v. Näh. b. C. Philippi, Dambachtal 12, 1. Et. 16483

Moritzstr. 27, 1., sch. 5-Zim.-W. m. Bad, Gas u. elektr. L. a. gl. od. 1. April z. v. 16454

4 Zimmer.

Blücherstraße 29, 1. u. 3. St., schöne 4 Zimmer, Küche, 2 Keller, Mansarde per sof. zu verm. Näh. 1. St. bei Fräul. Wesenberger. 16382

Herderstr. 13, a. Luxemb.-Platz, 4-Zim.-W., 1. u. 2., (Sonnens.) sof. o. sp. z. vm. N. i. Lokal. (16476

Moderne 4-Zimmer-Wohnungen, Rüdesheimerstr. 40 (gegenüber Germaniaplatz) preisw. zu vermieten. Näh. das. 6284

Schwalbacherstraße 22, Mittelbau, Dach, 4 Zimmer, Küche u. Keller per sof. zu verm. Näh. Vdh. p. 16459

Weberg. 39, Ecke Saalg., 1 Tr., 4 Zim.-Wohn. m. all. Zubeh. auf 1. April z. v. Näh. im Eckladen. 16485

Westendstr. 38, 4 Z. u. K. z. v. Näh. 1 St. r. 16421

Distrikt Lohe, am Güterbahnhof Wiesbaden-West, sof. od. später im Erdgeschoß und 1. Stock je eine 4-Zimmer-Wohnung mit reichlich. Zubehör u. ein Stück Gartenland zu vermieten. Mietpreis 400 Mk. Weitere Ausk. erteilt Bahnmeister **v. Hahn**, Zimmer Nr. 20 des alten Rheinbahnhofs. 16440

3 Zimmer.

Adelheidstraße 33, Sth. 1, 3 Zim., Küche usw. sofort od. später zu verm. 16344

Adelheidstraße 91, Hinterhaus, Part., 3 Zimmer, Küche und Keller sofort od. später zu verm. Näh. daselbst. 16473

Bertramstr. 22, 3 Z.-W., a. f. Büro geeign. zu vm. Näh. 21. 16455

Blücherstr. 29, 2×3 Zimmer u. Küche für 650 M per 1. April zu verm. 16382 Näh. Sout. b. Wagner.

Dotzheimerstr. 69, Vdh., 3 Z.-Wohnung zu vermieten. Näh. Parterre. 2851

Dotzheimerstr. 81, Vdh., schöne 3-Zimmer-Wohnung sof. o. spät. zu vermieten. Näh. Dotzheimerstraße 96, 1. Stock. 16448

Dotzheimerstr. 98, Vdh., sch. 3 Zim., Küche, Keller sofort zu verm. Näh. 1. Stock l. 16408

Dotzheimerstr. 146, 3-Zimm.-Wohn., Hth. 1, Pr. 400 M, auf gl. od. später z. v. 16402

Drudenstr. 8, 3 Z. u. Zub. Näh. Vdh. 1. St. 16561

Neubau Eckernfördestraße 3, hersch. 3-Z.-Wohnungen m. all. Zubeh. p. 1. Jan. o. sp. z. verm. Näh. das. o. Walkmühlstr. 4, Sout. 16481

Ellenbogeng. 15, Dachw., 3 Z. u. Küche i Abschluß z. 1. Apr. od. fr. Näheres 1. Stock. 16559

Eltvillerstr. 18, 3 Z., K. i. Mtb. p. 1. Apr. od. früh. z. v. Näh. Vorderhaus part. 6416

Herderstr. 11, e. 3-Z.-W. i. Sth. 1., p. 1. Apr. z. vm. N. i. Lad. 16409

Hermannstr. 17, 3 Z., Küche u. Zubeh. i. Vdh. z. 1. Apr. z. v. Näh. das. 1. l. 16613

Hermannstr. 19, 2 r., sch. gr. 3-Z.-Wohn. m. Mans. u. 2 Kell. p. 1. April zu verm. 2749

Kais.-Friedr.-Rg. 2, H., Dachw. 3 kl. Zimmer, Küche u. Keller, mtl. 22 M. 16441

Kirchgasse 34, Vdh. 2. Etage, Wohn. v. 3 Zimmern, Küche u. Zubeh. p. 1. Apr. z. verm. Ed. Weygandt, Kirchg. 34. 6399

Kleiststr. 15, 3 Z.-W. im 1. St. m. Bad, Gas u. elektr. Licht per sof. od. sp. z. v. 2166

Lothringerstr. 2, sch. 3-Zimm.-Wohn. auf sof. zu verm 16432 Näh. das. bei Zehner.

Marktstr. 12, 3 Zimmer u. Küche im Abschl. zu verm. 6275

Nettelbeckstr. 12, neu hergerichtete 3-Zimmer-Wohng. m. Balk. (Hth.) billig zu vermieten. (2831

Philippsbergstr. 12, 1., s. sch. 3 Z.-W. m. Balk. u. a. Zub. v. ruh. besch. Fam. sof. o. sp. z. v Näh. p. r. 16380

Rauenthalerstr. 5, Mittelbau-Wohnung, 3 Zim. u. Küche, a. 1. April z. verm. 2772

Rauenthalerstr. 8, Mittelb., 3 Zim. u. Küche auf sof. zu v. Näh. b. Nortmann. 16435

Rauenthalerstr. 12, sch. 3 Z., K. u. Z., 2 Balk., Bad z. v. 16375

3- u. 2-Zim.-Wohn. m. Zubeh. zu vm. Näh. Rheingauerstr 14, 1. 6311

Sedanstr. 13, 1 sch. 3-Z.-Wohn. auf 1. April z. verm. 16488

Steing. 25, Vdh., Dachw. von 3 Zim. u. Zubeh. gleich od. später zu verm. 2840

Scharnhorststr. 12, 3- und 2-Zimmer-Wohnungen zu vermieten, auch Frontspitzwohn. Näh. bei Reifenberger. 16506

Schiersteinerstr. 18, Mittelb. u. Hinterh., 3 Zimmer u. Küche sof. bill. zu verm. 2848

Schwalbacherstr. 27, Vdh., große 3 Zimmer-Wohn. m. Balkon a. 1. April zu verm. Zu erfr. Mittelb. p., Büro. 16615

Schwalbacherstr. 28, Hth., Mansard-Wohn., 3 Zim., Küche u. Keller auf 1. April zu verm. Näh. Vdh. part. 16543

Walramstr. 25, Vdh. 1. St., gr. 3-Zimmer-W. a. gl. v. spät. zu verm. Näh. part. 16477

Wallauferstr. 9, Hth., schöne gr. 3-Z.-Wohn. preisw. p. sof. o. sp. zu vm. Näh. Vdh. part. 16474

Ecke Wald- u. Hasenstraße sind schöne 3 u. 4 Zimmer-Wohnungen u. 1 geräum. Laden m. reichl. Zubeh. b. z. verm. Näh. das. u. Albrechtstr. 13, p. L. Baum, Maurermeister. 16445

Weilstraße 1, freundl. 3-Zim.-Wohn., Frontsp. 1. April zu vm. Näh. p. r. 16417

Wellritzstr. 47, 3 Zim., Küche, 2 Kell. m. u. ohne Mansarde p. 1. April zu verm. 6297

Westendstr. 38, 3 Z. u. K. z. v Näh 1 St. r. 16421

Yorkstraße 4, 3 Zimmer mit Küche und Keller, Hinterhaus 1. Etage per 1. April oder sofort zu vermieten. 16438

3-Zimm.-Wohn. m. emal. Herd i. Westend, 420 M, Hth. pt. N. Zietenr. 12 b. Fr. Schott 16519

Zimmermannstr. 3, Schöne 3-Zimmer-Wohnung z. 1. April z. verm. Näh. Parterre 2811

Zimmermannstr. 9, 3 Z., K., 500 M 15450

Eine schöne Wohnung 3 Zimmer und Küche, Wasser und Gas, für Wäscherei geeignet sofort zu vermieten, **Bierstadt**, Rathausstraße 4. Lad. 16501

Dotzheim, 3 Z.-W., Gas, Wass., Balk., nahe d. el. Bahn, z. 1. Apr. z. v. Wiesb.-Str. 34. 2671

Rambach, Wiesbadenerstr. 16 a, 3 Zimm.-Wohn. mit Balk., elektr. Licht und Hausgarten zu vermieten. Ausg. n. d. Walde. Näh. das. 2783

2 Zimmer.

Adolfsallee 45, 2 schöne geräumige Mansardzimmer mit Küche zu vermieten. 16341

Adlerstr. 9, 2 Z., K. u. Zub. zu vermieten. 6315

Kl. Burgstr. 5, Hth., kl. 2-Zim.-W. z. vm. Näh. b. Seib. 16343

Bülowstr. 10, 2 Mans., Frtsp.-Z. sof. z. v. Näh. part. 16451

Dotzheimerstr. 28, Mtb., schöne, mod. 2-Z.-Wohn. per sofort od. Apr. z. vm. Näh. das. 2792

Dotzheimerstr. 84, Hth. 3, frdl. 2-Z.-W. m. Zub. an sol. Miet. sof. od. sp. zu verm. Näh. Mittelb. 1 od. Laden. 16377

2 Zim. u. Küche, Mtb., z. verm. N. Dotzheimerstr. 96, 1. 16448

2 Zimm. u. Küche, Vdh., z. v. Näh. Dotzheimerstr. 96, 1. 16442

Dotzheimerstr. 98, Mtb. u. Hth., schöne 2 Zimmer, Küche, Keller sof. zu v. Näh. Vdh. 1 l. 16408

Dotzheimerstr. 146, 2 schöne 2-Zimm.-Wohnungen mit Zub. auf gl. od. sp. z. vm. Näh. pt. Preis 320 b. 420 M. 16402

Dotzheimerstr. 179, früh. 115, Haltest. d. elektr. Straßenbahn, mehrere 2-Zimmerwohn., neu hergerichtet, sof. oder später zu vermieten. Näheres dort bei K. Kühlthau, part., od. Albrechtstr. 22, Weinhdlg. H. Lill. 16471

Drudenstr. 8, 2 Z. u. K. Näh. Vdh. 1. St. 16561

Eckernfördestr. 3 sind im Hth 2 u. 3-Z.-Wohnungen m. Zubeh. p. 1. Jan. o. sp zu verm. N. das. o. Walkmühlstr 4, Sout. 16481

Eckernfördestr. 12, 2 Zimm. u. Küche, 1 Zimm. u. Küche z. verm. bei Lang das. 6361

Ellenbogeng. 6, Hth., 1 St., 2 Zimm., Küche u. Keller sof. od. 1. April zu verm. 2776

Feldstr. 10, Mans.-W., Sth., 2 Z., K. u. Kell., sof od. sp. z. vm. 6304

Für Kutscher! Sch. 2-Z.-W. mit Stallg. für 2—3 Pferde u. Zub. z. vm. Feldstr. 22. 16562

Hermannstr. 17, 2 Z., Küche u. Zubeh. i. Hth. z. 1. Apr. z. v. Näh das. Vdh. 1. l. 16613

Hermannstr. 19, 3 l., sch. 2-Z.-W. m. Mans. u. 2 Kell. f. 390 Mk. v. 1. Apr. zu vm 2751

Hermannstr. 19, 1 l., 2 sch. gr. Zim., Küche, Mans. u. 2 Kell. p. 1. April zu verm. 2750

Karlstr. 38, Vorderhaus, Frontspitze, 2 Z. u. K. sof. zu vm. Näh. Vdh. part. 2769

Kellerstr. 7, Mans.-W., 2 Z. u. K., a. ruh. Leute z. v. 16614

Klarentalerstr. 2, 2 Zimm., K. u. Keller an ruh. Leute sofort od. später zu verm. 16436

Klarentalerstr. 10, 2-Zimmer-Wohnung zu vermieten. (16596

Nettelbeckstr. 11, 2-Zim.-Wohn. i. Hth. 310 M. 16371

Nettelbeckstr. 14, 2-Zimmer-Wohnungen (Hth.) v. 240 bis 300 M per sofort zu verm. Näheres daselbst. 16398

Platterstr. 10 u. 12 u. Hochstr. 2 u. 4, 2 Zimm. u. 1 Zimm. u. Küche z. vm. N b Fr. Well. (2822

Rauenthalerstr. 8, Mittelb. u. Hinterh. 2-Zimm.-Wohn. auf sofort od. 1. April. Näh. bei Nortmann. 16435

Rauenthalerstr. 9, Hth., sch. 2-Z.-W. zu vm. Näh. Vdh. 1. r. 16378

Rauenthalerstr. 12, 2 Z., Küche u. Z. zu verm. 16422

Römerb. 30, 1 r., sch. abgeschl. Dachw., 2 Z. u. Zub. auf 1. April z. verm. 16507

Seerobenstr. 9, Hth. 1 l., 2-Z.-Wohnung z. vm., m. od. ohne Werkstatt. 16460

Steing. 3, Dachw., 2 Z., K. an ruh. Leute bill. z. v. 16462

Steing., Eck. Schachtstr., 2 frdl. Eckw., 3 Z., Zubeh. im Part. sof., 2. St. 1. Apr. N. pt. 16487

Steingasse 31, Hth., 1 abgeschl. Wohn. v. 2 Zimm. u. K. etc. a. 1. Apr. z. v. 16505

Stiftstr. 1, 1. St. l., Seitenb., Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Kell. 1. Febr. z. v. 2708

Stiftstr. 23, Frontspitze, ist eine 2-Zimmer-Wohnung mit Küche an einzelne Dame auf 1. April zu vermieten. Näh. Pagenstecherstr. 7 pt. 16497

Scharnhorststr. 46, Hth., 2-Z.-Wohn. 1. Apr. an ruh. Leute zu vermieten. 16508

Schwalbacherstr. 27, Sth., eine große 2 Zimmer-Wohn. auf 1. April zu verm. Näh. Mittelbau, p., Büro. 16615

Schwalbacherstr. 71, 2 Zimmer und Küche gleich oder später zu vermieten (250 Mk.). 6317

Wallauferstr. 9, Mtb., 2-Z.-W. a. gl. z. v. N. Vdh. part. 16538

Walramstr. 22, Hth. 1, 2 Zim., Küche, Kammer, Keller, Gas u. Wasser, für Taubenliebhab. einger., z. 1. April an gut. Miet. z. v. N. Vdh. 1. 16560

Walramstr. 37, Vorderh. 1. St., schöne 2-Zim.-Wohn. nebst Küche per 1. April z. v. Näh. Part. (2836

Mansardenwohn., 2 Zimmer, Küche zu vermieten. Näh. Kl. Weberg. 13, b. Kappes. 16475

Weilstr. 12, Gth. p., 2 Zim. u. Küche auf 1. April zu verm. Näh Vdh. 1. Et. 6401

Wielandstr. 23, Neubau, schöne 2 und 3 Zimmerwohnungen auf 1. Jan. od. sp. zu v. August Ott, Schiersteinerstraße. 16432

2-Z.-W. i. Westend, 300 M sof. od. sp. z. v. N. Zietenring 12, Hth. pt. Fr. Schott. 16519

1 Zimmer.

Adlerstr. 10, 1 Z. u. Küche. 6286

Adlerstr. 26, 1-Zimmer-Wohn. zu verm. 16479

Adlerstr. 28, 1 Zimmer u. Küche m. Abschl. (Stockwohn.), gl. od. später. Näh. Part. rechts. (2837

1 Zimmer und Küche mit Abschluß per sofort zu vermieten Näh. Adlerstraße 50. 2807

Bertramstr. 3, große Stube u. Küche im Dachstock sofort o. später zu verm. Näh. Dotzheimerstr. 41, p. l. 16406

1 Zim. u. K., Vdh. part., z. vm. N. Dotzheimerstr. 96, 1. 16528

1 Zim. u. Küche, Mtb., Dachst., N. Dotzheimerstr. 96, 1. 16448

Dotzheimerstr. 98, Mtb., schöne 1 Zimmer, Küche, Keller sof. zu verm. Näh. Vdh., 1. St. l 16408

1- u. 2-Z.-W. a. gl. o. 1. Apr. Feldstr. 12, Hth. Neub. 16527

Grabenstr. 9, Frontsp.-Wohn., 1 Z., K. u. K. an 1 o. 2 Pers. z. verm. 18 M monatl. 16416

Helenenstr. 7, Dachw., 1 Z. u. Küche, z. v. 16463

1 Zimmer, Küche u. Keller per 1. Jan. zu verm. 16459 Helenenstr. 11, Dach.

Hellmundstr. 13, 1 Zim., Küche u. Keller sof. z. v. Näh. Seitenbau, 2. Stock. 2870

Hermannstr. 9, Vdh. D., gr. 1-Zim.-Wohn. u. K. z. verm. 6170

Hermannstr. 9, 1 sehr gr. Zim. u. K. Vdh. 1. St., Abschl. z. vm. 6169

Jahnstr. 16, Gth., 1 Zimmer u. Küche z. 1. April zu verm. Näh. Vdh. part. 2770

Kirchgasse 19, Hth. 1. 1 Zimmr. u. Küche zu verm. 16564

Ludwigstraße 8, bei Sohns, schönes Zimmer mit Küche f. 14 M monatl. an ruhige Fam. per 1. Jan. z. v. 16433

Nettelbeckstr. 11, 1-Zim.-Wohn. i. Abschl. i. Hth. 16406

Nerostr. 35, 1 Z.-W. m. Zentralheiz. a. gl. N. das. Müller. 16563

Riehlstr. 4, sch. Mans. z. v. 6311

Röderstr. 3a, Vordh. sch. 1 Zimmer. K. K. gleich o. sp. z. v. 16447

Röderstr. 33, sch. Dachw., 1 u. 2 Z. p. sof. od. sp. z. v. 16447

Sedanstr. 1, Dachstock, 1 Zimmer u. Küche zu verm. 16431

Steingasse 28, Vdh., Dachl., Stube, Kam., Küche z. v. 16420

Steing. 28, V., gr. heizb. Dchst. 16399

Scharnhorststr. 24, Frontsp.-W. z. v. Näh. 3. r. 16489

Schiersteinerstr. 18 Hinterhaus, 1 Zimmer und Küche sofort oder später zu verm. 2849

Schwalbacherstr. 53, kl. Dachwohn. a. ruh. Leute bill. z. v. (16407

Wielandstr. 21, 1 Z. m. K. u. Zub z. v. 16374

Westendstr. 38, 1 Z. u. K. z. v. Näh. 1 r. 16421

Leere Zimmer.

Adlerstr. 30 1 leer. Zim. z. v.

Gustav-Adolfstr. 15
Leeres Zimmer an anständige Persönlichkeit zu vermieten. Näh. part. 16405

Marktstraße 12, ein leeres Zimmer sofort zu verm. 6276

Möbl. Zimmer.

Drudenstraße 4, 3. l., gut möbl. heizb. Zim. m. od. ohne Pension zu vermieten. 6415

Feldstr. 12, p., m. Z. z. v. 16373

Frdl. möbl. Zim. m. K., 14 M. Gneisenaustr. 19, 1 l. 16518

Helenenstraße 9, 2. Ehrl. Arbeiter erhält billige Schlafstelle. 2808

Jahnstr. 16, L., Mans.-Schlafstelle f. jg. Mann z. v. 6417

Webergasse 53, 3., Ludolph, möbl. Zim. m. sep. Eing., an bess. Herrn zu verm. 16498

Weilstraße 14, Hinterh. 3. r., möbliertes Zimmer zu vermieten. 2843

Wellritzstr. 27, 2., sch. möbl. Z. zu vermieten. 6297

Wörthstr. 1, 2 l., möbl. Zimm. an Arbeiter billig zu vermieten. 2895

Läden.

Bäckerei in guter Lage, auf sofort oder später billig zu vermieten. Inventar kann auf Wunsch käufl. oder auch mietweise mit übernommen werden. Näh. Albrechtstraße 43, 2. r. 16444

Albrechtstr. 33, Kolonialwaren- u. Gemüsegesch., mit vollst. Einrichtg., 2 gr. Zim., Küche, 2 Keller, besteht seit 10 Jahren, ist anderw. zu verm. Näh. 1. Stock. (6403

Schöner Laden mit 2-Zimmer-Wohnung sofort oder später zu verm. 16478 Näh. Bleichstr. 44. Zigarrenlad.

Ecke Dotzheimerstr. u. Loreleyr. gr. Lad. m. Lager u. Laden i. Näh. das. u. Körnerstr. 4, b. Friedl [illegible]

Moritzstraße 37, Eckladen mit oder ohne Ladenzimmer mit 3-Zimmerwohn. nebst Zub. per 1. April, event. früher zu verm. N. das. b. Kronenberger. 16458

Nettelbeckstr. 11, Lad. m. Einricht. evtl. Wohn. p. 1. 1. 1909, z. v. 16381

Oranienstr. 1, Ecke d. Rheinstr., kleinerer Laden m. Zim. p. 1. April z. vm. Herm. Schellenberg. (16598

Laden mit Einrichtung (Spez.) zu vermieten, ev. mit Haus billig zu verkaufen. Platterstr. 151 2821

Rambach, Wiesbadenerstr. 16a **Bäckerei und Café** m. 2-Zim.-Wohn., elektr. Licht. Stallg. und Hausgarten, Ausg. n. d. Walde z. verm. od. z. verk. Näh. das. 2734

Werkstätten etc.

Bertramstr. 22, gr. Werkst. m. Hof p. 1. Okt. z. v. Näh 21. 15586

Bülowstr. 10, Werkstatt sof. z. verm. N. p. l. 16482

Dotzheimerstr. 122, Stallung m. od. o. Remise u. Heuspeicher f. 1 od. 2 Pferde. 6167

Drudenstr. 8, Werkstätte. Näh. Vdh. 1. St. 16561

Eleonorenstr. 5, Flaschenbierkeller zu vermieten. Näheres bei Roßbach. 2846

Friedrichstraße 46, Entresol, für Lagerräume geeignet, per sofort zu vermieten. Näheres bei **Lang-Wolff.** Architekturbur., Friedrichstr. 48, 1. 16480

Billige Werkstätte m. 1-Zim.-Wohn. Hartingstr. 7, 2. 1644

Marktstr. 12, Entresol 2 gr. Räume für Bureau geeign., z. vm. 6274

Lagerplatz mit Stallung u. Remisen am Schiersteinerweg zu vermieten. Näh. Rauenthalerstraße 3, p. 16376

Roonstr. 22, Werkstätten od. Lagerräume sof. bill. z. vm. (16442

Schiersteinerstr., bei Aug. Ott, gr. Stallungen m. Futterr., Wagenrem. u. Wohn. a. gl. od. sp. z. verm. 16452

Wellritzstr. 37, Stall für 2 Pferde, gr. Heuboden m. od. ohne geschl. Remise f. 2 Wag., u. 2 Zim. u. Küche, a. 1. Apr. zu verm. Näh. das. im Hutladen od. Sonnenberg, Wiesbadenerstraße 37. (2838

Mietgesuche.

Fräulein sucht einf. möbl. Zim. Off. m. Preisang. u. Az. 21 an d. Exp. d. Bl. 636

Jg. kautionsfähige Fachleute suchen gutgehende Wirtschaft für 1. März o. April z. pachten. Off. unt. Be. 27 Exp. d. Bl. 2844

Stellen finden.

Männliche.

Sohn ordentlicher Eltern als
Schriftsetzer-Lehrling
gesucht.
Wiesbadener General-Anzeiger.

Lehrling f. Schneiderei sucht G. Spickermann, Kellerstr. 7. 16611

Weibliche.

Tüchtige, zuverlässige
Zeitungs-Trägerinnen
gesucht, welche zwischen 12 und 2 Uhr pünktlich austragen können und in der Gegend Frankfurter-, Eltviller-, Sonnenbergerstraße wohnen. Zu melden
Wiesbadener General-Anzeiger
Mauritiusstraße 8. 16600

Kurbelstickerin
ges. Offerten unter Ai. 9 an die Exped. d. Bl. 16301

Tüchtige Büglerin gesucht. 6406 Riehlstraße 8, part.

Ein kl. sauberes evang.
Mädchen,
welches etwas nähen kann, als Alleinmädchen v. einz. kinderl. E. gesucht. Bei guter Führung Annahme an Kindesstatt. Pers. Vorst. erwünscht. 16568
W. Peters, „Flora"
Schlangenbad.

Kräftiges
einfaches Mädchen
vom Lande g. hohen Lohn ges. Hund, Wiesbaden, Riehlstr. 8. 6398

Lehrmädchen f. das Bügeln gründlich erlernen 2903 Riehlstraße 2, H h. part.

Stellen suchen.

Gebild., ältere Dame sucht von Februar an Aushülfe, Vertrauensposten in Sanatorium oder Privathaus für halb., ganzen Tag, übernimmt auch häusl. Arbeiten f. Rechtsbüro. Offerten unter Bf. 2[illegible] Exp. d. Bl. 1661[illegible]

Haushälterin!
Einfaches Frl. sucht versetzungshalber Stelle. Langjährige Zeugnisse stehen zu Diensten. Am liebsten bei einzelnem Herrn. (283[illegible] Offerten unter **F. F. 300,** Wiesbaden, hauptpostlagernd.

Reinl. sucht Fr. f. Monatsst. v. 3—5 Std. Riehlstr. 6, H. D. (640[illegible]

Frau sucht z. 15. 1. oder 1. 2. Monatsstelle für 2 Std. früh in bess. H. Göbenstr. 11, Hth. 1. (2850

Zu verkaufen.

Immobilien.

Kanarienhähne billig zu verkaufen. Hafenstraße 4. 2. St. l. 2841

Hühner- und Taubenfutter sowie Dickwurz zu haben Dotzheimerstr. 129. 2725

17 Betten u. 10—35 Mk., sow. Möbel all. Art. Rauenthalerstr. 6, p. 5690

Elegantes Nußbaum-Vertikow, Kommode, geschliffene Pfeilerspiegel, kl. Spiegel, alles wie neu, sowie eine Gaslampe zu verk. Rüdesheimerstr. 31, 1 rechts.

Gut erhaltenes Bett zu verk. Westendstraße 11, 2. l. 6413

2 Muschelbetten neu, à 65 M Rauenthalerstraße 6 pt. 5686

Kassenschrank mit Tresor, fast neu, mod. Konstrukt., zu verk. Anzus. vorm. 10—12. Rüdesheimerstraße 2, 1. 6412

Dickwurz, Grummet und Stroh billig zu haben Dotzheimerstraße 129. 2724

2 seid. Blusen, nicht getr., 2 Mäntel, 1 Muff zu verkaufen Wellritzstraße 18, 2 l. 2828

Rodelschlitten zu verkaufen und zu verleihen (6391 Rheingauerstraße 10, part. links.

Heim u. Degen † Zollbeamt., fast neuer groß. Teppich, eis. Bett, sow. Kinderbettst. mit Matr., Kanapee u. versch. Möbel zu verkauf. Taunusstr. 5, Gartenh. 2823

2 gebrauchte Füllöfen billig zu verkaufen. 2845 Adlerstraße 38, p.

Leichter Handkarren bill. z. vk. 6408 Michelsberg 28, Hth. 1.

Guter Kinderwagen 10 M, Sitzwagen 2 Mk, zu verkaufen. 6409 Michelsberg 28, Hth. 1.

Schlitten, 1- und 2-spännig, zu verkaufen, Jahnstraße 19. (640[illegible]

Ein gut erhalt. Gußkochherd zu verkaufen. Preis 20 Mk 2835 Riehlstraße 6, H. r.

Ein Brand Feldbrandsteine billig zu verkaufen 2847 Dotzheimerstraße 174.

Größere Partie
Beleuchtungskörper
wie Kronleuchter, Pendel, Deckenbeleuchtungen und Wandarme für Gas- und elektr. Licht eingerichtet. Näh. Abbruch „Hotel Kronprinz", Taunusstraße 46/48 oder bei 165[illegible]
Adolf Tröster
Kellerstr. 18. Tel. 3672

Am Abbruch **Lehrstr. 11**
sind Fenster, Türen, Fußböden, Treppen, Backsteine, Mettlacher Platten, Wandvertäfelungen, eine gut erhaltene Gartenhalle, Bau- u. Brennholz u. dergl. mehr billig abzugeben 2834
J. Weingarten, Zietenring 17.
P. Quetsch, Roonstraße 7.

Verkaufe diese Woche zu u. unt. Einkaufspr. w. Inventur sämtl. vorh. Möbel u. Gebr.-Gegenst. a. Lager, als schöne Küchen-Einr., Schlafz., Speisez., Sofas, Ottomane, Wasch- u. and. Komm., Spiegel, Tische, Stühle, Kleiderschr., Etag., Vogelständ., emaill. Badew., ant. Tische, Stühle, Schränke. Sämtl. Sach. w. a. einz. abg. 642[illegible] Adolfsallee 6.

Kaufgesuche.

Geschäftshaus
oder
Hotelrestaurant
zu kaufen gesucht, wenn meine für M 4000 vermietete Villa in Zahlung genommen wird. Off. unter Be. 26 an die Exp. d. Bl. 1650[illegible]

Fortsetzung unseres Räumungs-

Total-Ausverkaufs

wegen vollständiger Neueinrichtung und Renovierung unserer Geschäftslokalitäten.

Wir unterstellen aus diesem Grunde unser noch kolossales Warenlager, um solches bis auf das letzte Stück zu räumen, einem gänzlichen Ausverkauf.

Zum Verkauf gelangen:

Ca. 500 Kostüme, letzte Neuheiten, teilweise auf Seide, zu jedem nur annehmbaren Preis. Zum Aussuchen: Ca. 150 Taillenkleider, darunter hocheleg. Modelle, jetzt von 10 Mk. an. Sehr elegante Pelz-, Plüsch-, Astrachan- und Tuchmäntel zu und unter dem Selbstkostenpreis. Zum Aussuchen: Jacken in Kammgarn, Astrachan und Samt, jetzt von 2 bis 7 Mk. Ein Posten eleg. anlieg. Schneider-Jacken, teilweise auf Seide, der frühere Verkaufspreis bis 60 Mk., jetzt 8 bis 20 Mk. Ca. 500 Kostümröcke, schwarz und farbig, darunter Falten-, garnierte, Taffet-, Tuch- und Modellröcke, geben wir, wegen zu grosser Vorräte, zu

effektiven Schleuderpreisen ab.

Ein Posten Engl. Paletots, der frühere Verkaufspreis bis 20 Mk., jetzt 3.50 bis 8 Mk.
Ein Posten Abendmäntel und Capes in sehr schönen Lichtfarben von 7 Mk. an.

Ein Posten **Sammetblusen** der frühere Verkaufswert bis **35 Mark** jetzt **4.–, 8.–, 15.–** Mk.

Entzückende, etwas trübgewordene **Modellblusen** der frühere Verkaufswert bis **70 Mark** jetzt **10.–, 15.–, 20** Mk.

Etwas trübgewordene **Seiden- u. Spitzenblusen** der frühere Verkaufswert bis **30 Mark** jetzt **6.–** und **8.–** Mk.

Ein grosser Posten **Jacken-Kostüme** der frühere Verkaufswert bis **30 Mark** jetzt **5.–** und **7.50** Mk.

Ferner in unserem Lagerraum extra zum Aussuchen ausgelegt:

Ein Posten **Leinen-Röcke** jetzt **1.–, 2.–** und **3.–** Mk.
Ein Posten **Leinen-Kostüme** jetzt **3.–** und **5.–** Mk.

Grosser Posten **Staub-Mäntel** jetzt von **3.50** Mk. an.

Ca. 200 Unterröcke in Leinen, Lüster und Alpakka jetzt **1.50, 3.–** und **5.–** Mk.

Ein grosser Posten **Batistblusen** früherer Verkaufspreis bis **18 Mark** jetzt **1.50, 4.50** bis **8.–** Mk.

Langgasse 32 Europäischer Hof.

Frankfurter Konfektionshaus
M. Schloss & Co.

Langgasse 32 Europäischer Hof.

16550

Die jetzige Laden-Einrichtung ist sehr billig zu verkaufen.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 13. d. Mts., mittags 12 Uhr, versteigere ich **Helenenstraße 26** hierselbst öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung:

Grabsteine, 4 Nähmaschinen, 2 Schreibtische, 4 Vertikos, 1 Ausziehtisch, 5 Sofas, 2 Wanduhren, 1 Schränkchen, 1 Waschkommode, 3 2-tür. Kleiderschränke, 3 Kommoden, 1 Ladenschrank, 1 Bücherschrank, 1 Viktoria-Wagen und dergl. mehr.

Schulze
Gerichtsvollzieher.

6421

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 13. und **Samstag, den 16. d. M.,** werden im Versteigerungslokale **Bleichstraße 1 mehrere Gegenstände** öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 11. Januar 1909. 6116

Simon, Hilfs-Vollzb.

Reform-Realgymnasium i. E. mit Realschule und Vorschule.

Für das nächste Schuljahr werden Anmeldungen entgegengenommen am **11., 15., 16. Januar, Donnerstag, Freitag, Samstag,** und zwar für die
Klassen U III—O I von **11 bis 12 Uhr,** Zimmer 16,
" VI—IV und die Vorschule von **12 bis 1 Uhr,** Zimmer 16a.

Vorzulegen: Geburts- und Impfschein und das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule. 16606

Wiesbaden, den 11. Januar 1909. **Güth,** Direktor.

Umzäunungen

in **Holz-** und **Drahtgeflecht,** sowie **Naturgeländer** und **Gartenhäuschen** aus **Schäl-Eichenholz** werden billigst angefertigt durch 16511

Carl Schürg
Wiesbaden, Aarstraße 15.

Geld-Darlehn, ohne Bürgen, Ratenrückz., gibt schnellstens 16567 **Marcus, Berlin** Bornholmerstr. 9a (Rückp.).

Ankauf von Herren-Kleidern und **Schuhwerk** aller Art **Sohlen und Fleck** für Damenstiefel 2.– bis 2.20 für Herrenstiefel 2.70 bis 3.– Reparaturen schnell u. gut. **Pius Schneider** Michelsberg 26 Laden. 16427

100 Liter **gute Bauernmilch** hat sof. abzug. Wo? sagt die Exp. d. Bl. 6400

Nur Helenenstr. 24 Nur prima zartes Rindfleisch Pfd. 50 Pf
Hammelkeule, extr. zart „ 56 „
Kalbfleisch, nur prima „ 65 „
Schweinefolderfleisch „ 70 „
ferner Hammelsköpfe, Kalbsköpfe, Rinder- u. Ochsenköpfe zu jedem annehmbaren Preis, sowie sämtl. Wurstwaren. 6419

Billige Kohlen

solange Vorrat reicht
10 Ztr. pr. Hausbrand 12.50 M.
(halb Stücke, halb Gries) gegen Barzahlung. 6404
Nußkohlen in allen Körnungen, **Anthrazit, Union-Briketts** billigst.

Karl Gilbert
9 Walramstraße 9.

Die **Küchenabfälle** einer Kaserne sind billig abzugeben. 6410
Näh Adelheidstraße 39, 2.

Trauerhüte, Trauerschleier

in schöner Auswahl stets vorrätig

M. Eckhardt
16620 **Wellritzstraße 9.**

Familien-Anzeigen

jeder Art finden die **beste Verbreitung** im

Wiesbadener General-Anzeiger

Als Amtsblatt der Stadt Wiesbaden veröffentlicht der Wiesbadener General-Anzeiger in erster Linie die standesamtlichen Nachrichten aus Wiesbaden und Umgebung, weshalb man gewohnt ist, im Wiesbadener General-Anzeiger auch alle Familien-Anzeigen angezeigt zu finden.

Zeilenpreis nur 10 Pfg.

Familien-Anzeigen.

Heute nacht verschied nach langem, mit großer Geduld getragenem Leiden mein guter, treuer Mann, unser lieber, fürsorgender Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

Herr Schreinermeister

Julius Menk

im 71. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 10. Januar 1909.
Steingasse 16.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 13. d. M., nachmittags 2½ Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt. 16621

Kranken- u. Sterbekasse für Schreiner u. Genossenverwand'er Berufe zu Wiesbaden. E. G. No. 3.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß das Mitglied der Kasse, Herr **Johann Kohl,** gestorben ist. — Die Beerdigung findet Mittwoch, den 13. Jan., nachm. 3½ Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.
16618 **Der Kassenvorstand.**

Trauerstoffe, Trauerkleider
Trauerröcke, Trauerblusen

in allen Preislagen. 16364

J. Hertz, Langgasse 20.

Königl. Schauspiele.

Dienstag, 12. Januar 1909

13. Vorstellung.
24. Vorstellung. Abonnement A.

Der Waffenschmied.

Komische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortzing. (Neueinrichtung für die hiesige Königliche Bühne). Verwandlungs- u. Schlußmusik zum 3. Akt mit Verwendung Lortzing'scher Motive von Josef Schlar.

Personen:
Hans Stadinger, berühmter Waffenschmied und Tierarzt Herr Schwegler.
Marie, seine Tochter, Frl. Krämer.
Graf von Liebenau, Ritter, Herr Geisse-Winkel.
Georg, sein Knappe, * * *
Adelhof, Ritter aus Schwaben, Herr Erwin.
Irmentraut, Marien's Erzieherin, Frl. Schwartz.
Brenner, Gastwirt, Stadinger's Schwager, Herr Spieß.
Ein Schmiedegeselle Herr Schmidt.
Schmiedegesellen. Bürger und Bürgerinnen. Ritter. Herolde. Knappen, Pagen. Kinder. (Ort der Handlung: Worms. Zeit: um 1500.)
* * * Georg, sein Knappe Herr Eduard Lichtenstein, vom Stadttheater zu Hamburg als Gast.

Musikalische Leitung: Herr Professor Schlar.
Spielleitung: Herr Regisseur Mebus.
Dekorative Einrichtung: Herr Hofrat Schick.

Die Türen bleiben während der Ouverture geschlossen.
Nach dem 2. Akt findet eine Pause von 12 Minuten statt.
Abänderungen in der Rollenbesetzung bleiben für den Notfall vorbehalten.
Gewöhnliche Preise.
Anfang 7 Uhr.
Ende gegen 9½ Uhr.

—

Mittwoch, den 13. Januar

14. Vorstellung
24. Vorstellung. Abonnement C.

Der Biberpelz.

Eine Diebskomödie (4 Akte) von Gerhart Hauptmann.
Gewöhnliche Preise.
Anfang 7 Uhr.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch. Fernsprech-Anschluß 49.

Dienstag, den 12. Januar

Dutzendkarten gültig.
Fünfzigerkarten gültig.
Zum 6. Male:

Moral.

Komödie in 3 Akten von Ludwig Thoma.
Spielleitung: Dr. Herm. Rauch.

Personen:
Fritz Beermann, Rentner, Theo Tachauer.
Lina Beermann, seine Frau, Sofie Schenk.
Effie, beider Tochter, Margar. Schwarzkopf.
Adolf Bolland, Kommerzienrat, Reinhold Hager.
Klara Bolland, seine Frau, Liddy Waldow.
Dr. Hauser, Justizrat, Georg Rücker.
Frau Lund, eine alte Dame, Rosel van Born.
Hans Jako Dobler, Dichter, Rudolf Bartak.
Frl. Koch-Pinneberg, Malerin, Theodora Porst.
Otto Wasner, Gymnasiallehrer, Gust. Birkholz.
Frhr. von Limbach, herzogl. Polizeipräsident, Friedrich Degener.
Oskar Ströbel, herzogl. Polizeiassessor, Walter Tautz.
Madame Ninon de Hautepille, eine Private, Else Noorman.
Freiherr Botho von Schmettau, gen. Zürnberg, herzogl. Kammerherr und Adjutant, Ernst Bertram.
Josef Reisacher, ein Schreiber, Willy Schäfer.
Betty, Zimmermädchen bei Beermann, Alice Harden.
2 Lohndiener Ludw. Kepper, Willy Langer.
Ein Schutzmann Karl Feistmantel.

Ort der Handlung: Emilsburg, Hauptstadt des Herzogtums Gerolstein.
Der 1. und 3. Akt spielen im Hause des Rentners Fritz Beermann, der 2. Akt spielt im Polizeigebäude. Zeit: Von Sonntag mittag bis Montag abend.
Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.
Kassenöffnung 6½ Uhr.
Anfang 7 Uhr.
Ende nach 9 Uhr.

Mittwoch, den 13. Januar
abends 7 Uhr:
Dutzendkarten gültig.
Fünfzigerkarten gültig.

Flachsmann als Erzieher.

Komödie in 3 Aufzügen von Otto Ernst.

Volks-Theater.

Kaisersaal. — Direktion Hans Wilhelmy.

Dienstag, den 12. Januar

Zum 3. Male:

Muttersegen
oder:
„Die Perle von Savoyen".

Schauspiel mit Gesang in 5 Akten nach dem Französischen von G. Lemoine, Deutsch von B. Friedrich.
In Szene gesetzt von Arthur Schöndorff.

1. Akt: Der Auszug der Savoyarden. 2. Akt: Wiedersehen in Paris. 3. Akt: ein mißlungener Plan. 4. Akt: Vaterfluch. 5. Akt: Muttersegen.

Markise von Sivry, Lina Töldte.
Kommandeur von Boisfleuri, ihr Bruder, Arthur Schöndorff.
André Heinrich Reeb.
Der Pfarrer Alfr. Heinrichs.
Loustalot, Pächter, E. Römer.
Margarete, seine Frau, Kuni Clement.
Marie, ihre Tochter, Clotilde Gutten
Chonchon Marg. Hamm.
Pierrot Hans Wilhelmy.
Jaquot Melly Lenard
Charlot Curt Röder.
Fanchette Marg. Becklin.
(Savoyarden.)
Baroque, Intendant des Kommandeurs, Arthur Rhode.
Lafleur, Diener, Ludwig Jooß.

Ort der Handlung: 1. und 5. Akt: ein Dorf in Savoyen. 2., 3. und 4. Akt: Paris.
Kassenöffnung 7.30 Uhr.
Anfang 8.15 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

—

Mittwoch, den 13. Januar
abends 8.15 Uhr:
Zum 11. Male:
Neu einstudiert!

Die Einquartierung.

Posse mit Gesang in 4 Akten von Starke.

Walhalla-Theater.

(Neues Operetten-Theater.)
Direktion: H. Norbert.

Dienstag, den 12. Januar
— und folgende Tage —
abends 8 Uhr:
Zum 5. Male.
Novität!

Der tapfere Soldat.

Operette in 3 Akten von Rudolf Bernauer und Leopold Jacobson, mit Benutzung von Motiven aus Bernhard Shaws „Helden".
Musik von Oskar Strauß, Komponist der Operette „Ein Walzertraum".
In Szene gesetzt von Direktor H. Norbert.
Dirigent: Kapellmeister Eugen Mautner.

Personen:
Oberst Kasimir Popoff Franz Felix
Aurelia, seine Frau Anna Roesgen
Nadina, beider Tochter Lizzi Latour.
Mascha, eine Verwandte im Hause Popoffs Marianne Herzka
Major Alexis Spiridoff Alex Dittmann
Bumerli Eduard Rosen
Hauptmann Massakroff Ludwig Nachbaur
Stephan, ein Diener Max Droz
Soldaten, Volk

Ort der Handlung: Bulgarien.
Zeit: Mitte der achtziger Jahre.
Schlager der Operette: „Komm, komm, Held meiner Träume", Lied, gesungen von Fräulein Lizzi Latour.
„Es war einmal ein Fräulein", Duett, gesungen von Fräulein Latour und Herrn Rosen.
„Drei Frauen saßen am Feuerherd", Terzett, gesungen von den Damen Herzka, Latour u. Roesgen.
Preise der Plätze wie gewöhnl.
Abendkasse und Einlaß 7 Uhr.
Anfang 8 Uhr.
Die Kasse ist geöffnet morgens von 11—1 und abends von 6 Uhr ab.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, 13. Januar 1909.

Nachm. 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister.

1. Ouverture zu „Rosamunde" F. Schubert
2. Cosaque et pétite russienne aus „Bal costumé" A. Rubinstein
3. Introduction und Gebet aus der Op. „Rienzi" R. Wagner
Solo-Posaune: Herr Fr. Richter
4. Capriccio espagnole A. Rimsky-Kossakow
5. Souvenir de Chopin J. H. Bekker
6. La Sirène, Valse caprice U. Afferni
7. Ouverture zur Oper „Tell" G. Rossini.

—

Nachm. 5 Uhr im kl. Saale:

Tee-Konzert.

—

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Irmer.

1. Ouverture zur Operette „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien" F. v. Suppé
2. Potpourri, „Dur und Moll" A. Schreiner
3. Frascati-Walzer H. Litolff.
4. „Menuett und Allegro di bravura" E. German
5. Ouverture zu „König Stefan" L. v. Beethoven
6. Le Calme, Meditation Ch. Gounod.
Solo-Violine: Herr Konzertmeister F. Kaufmann.
7. Ballettszene A. Czibulka.
8. Holzhacker-Marsch F. Wagner.

—

Abends 8 Uhr im kl. Saale:

Sonaten-Abend.

Fräulein Lilly Kameke (Klavie
Herr Königl. Konzertmeister Franz Nowak (Violine)

VORTRAGSORDNUNG.

1. Sonate f. Violine u. Klavier, A-dur, op. 7 Paul Juon
Allegro ma non troppo — Thema mit Variationen — Vivace.
2. Sonate f. Violine u. Klavier, A-dur, op. 100 Joh. Brahms
Allegro amabile — Andante tranquillo — Vivace — Allegretto grazioso (quasi Andante)
3. Sonate für Violine u. Klavier No 2, C-moll, op.30, v. Beethoven
Allegro con brio — Adagio cantabile — Scherzo: Allegro — Finale: Allegro.

—

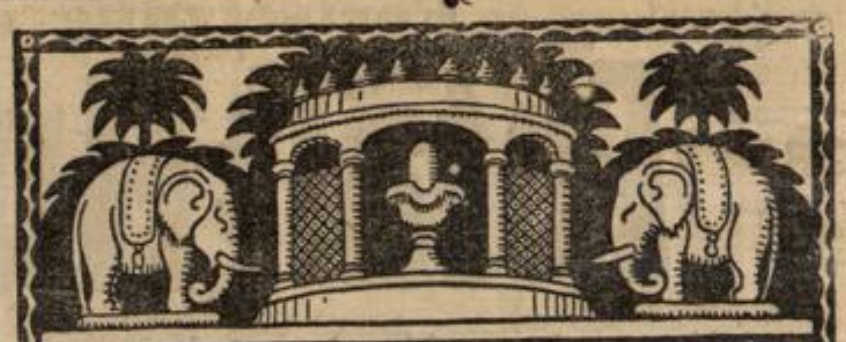
Eintrittspreis:
Abonnenten 1 Mark, Nichtabonnenten 2 Mark

—

Die Karten sind ab 7 Uhr gleichberechtigt mit der Tageskarte.

Die Damen werden ergebenst ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Städt. Kurverwaltung.



PALMONA

Pflanzen-Butter-Margarine
gleicht im Aussehen, Geschmack und Geruch der besten Butter; bräunt und schäumt wie diese; ist gänzlich frei von tierischen Fetten und nicht zu verwechseln mit gewöhnlicher Margarine.

Preis 90 Pfg. das Pfd.

Palmona bietet eine wertvolle Ergänzung zu unserem allgemein beliebten Palmin für Braten, Saucen etc. und zum Brotaufstrich.

H. Schlinck & Cie. · Mannheim
Alleinige Produzenten von Palmin und Palmona.

IVO PUHONNY

Der bei unserer Redaktion als **Volontär** angestellt gewesene Herr

Erwin Schödler aus Stettin

ist nicht mehr in unseren Diensten.

Redaktion des Wiesbadener General-Anzeigers.

Vielseitigen Wünschen entsprechend beginnen die

Vorträge

von Herrn **Prof. Dr. Küntzel**

erst nächsten Samstag, den 16. Januar. 16585

Kaufmännischer Verein, Wiesbaden (E. V.).

Mittwoch, den 13. Januar, abends 8½ Uhr,
im Saale der Loge Plato, Friedrichstraße:

Vortrag

des Herrn Pfarrers Beesenmeyer über:

„Das deutsche Dorf"

(ein Beitrag zur Heimatkunde).

Karten zum Preise von Mk. 1.— sind zu haben bei J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50. 16617

Der Vorstand.

Verein der Köche zu Wiesbaden
Gegr. 1886.

Zu unserem diesjährigen, am **Donnerstag, den 14. d. Mts., abends 9 Uhr,** in der Loge „Plato", Friedrichstraße, stattfindenden

23. Stiftungsfest

erlauben wir uns alle unsere verehrl. Ehren-, aktiven und passiven Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins höflichst einzuladen. 16611

Das Komitee. **Der Vorstand.**

Visitenkarten werden in jeder gewünschten Ausführung geschmackvoll und zu kulanten Preisen geliefert

Buchdruckerei des Wiesbadener General-Anzeigers
Konrad Leybold.

Teilzahlung ohne Anzahlung. Woche: 1 M.
Feinstes Konzert-Schallophon
Orchester, Musik, Gesang, dum. Vorträge naturgetreue Wiedergabe 42 M. an.
2 Jahre Garantie v. Größe 25 cm doppel Platten für alle Grammophone 2 Stücke spiel. nur geg. Kassa 2 M. franko. Illustr. Katalog u. Verzeichnis gratis. Wiederverkäufer en gros Preise.
Schallophon Werke 139
Hamburg Gr. Bleichen 67. 85

B. 9.

Möbel. Betten, Polsterwaren.
Komplette Brautausstattungen
empfiehlt zu billigen Preisen in großer Auswahl
A. Leicher, Oranienstr. 6, nahe d. Rheinstr.
16332 Moderne Schlafzimmer besonders preiswert.

WALHALLA.

Samstag, den 16. Januar:

Großer Maskenball

Karten im Vorverkauf Mk. 1.— an der Kasse Mk. 1.50.

Restauration „Zum stumpfen Hobel".
Heute Dienstag, den 12. Jan. 1909: Großes Schlachtfest
wozu freundl. einladet W. Rather.